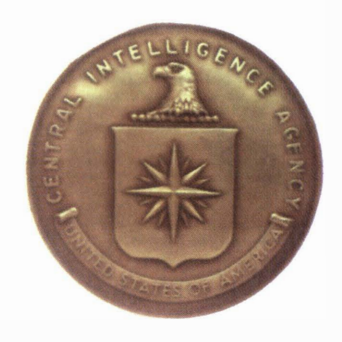
CENAP-REPORT

UFOs: Ein Blick in die reale X-Akte

Nr. 237 9/96



Überall UFOs ?
Bunter CR !

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfangreichstes UFO-Fachjournal mit sechswöchiger Erscheinungsweise

Herausgeber & Chefredakteur:
Werner Walter, Eisenacher Weg 16
68309 Mannheim, Germany

Falluntersucher, CR-Versender:
Hansjürgen Köhler, Limbacher Str.6
0621-703506
68259 Mannheim, Germany

UFO-HOTLINE: 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. ***CENAP*** ist integriert in die gemeinnützige Darmstädter Wissenschaftlerorganisation GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***).

1986 wurde ***CENAP*** vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten*** (DARA in Bonn) als Beraterstab. Seit Frühjahr 1993 bieten wir astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. ***CENAP*** arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden CENAP REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Abo Versand: Hj.Köhler, Limbacherstr.6, 68259 Mannheim. Jahresbezug des CR via Abopreis DM 70,-- bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

E-mail: 106156.3630@compuserve.com

BERLINER MORGENPOST
— MONTAG, 2. DEZEMBER 1996 —

„Entführung durch grüne Männchen“: Ufologe will 2,5 Millionen

BM/SAD London - Eine Schadensforderung der Spielbergschen dritten Art: Joseph Carpenter aus Nord-London will von der britischen Assekuranzgruppe GRIP zweieinhalb Millionen Mark kassieren. Der 23jährige Elektriker und selbsternannte Ufologe behauptet, von Außerirdischen entführt worden zu sein.

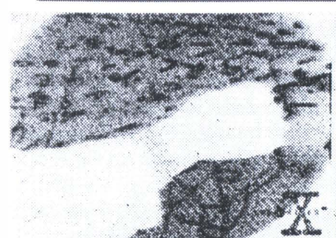
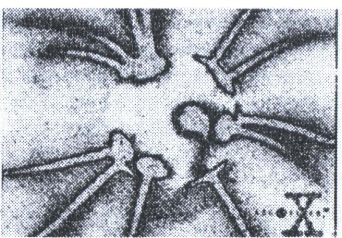
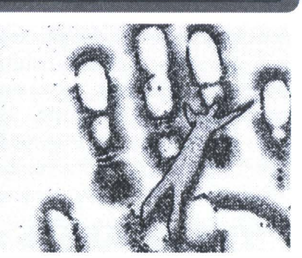
Genau dagegen hatte sich der junge Mann erst im Oktober versichert. GRIP akzeptierte für den Fall, daß der Klient von kleinen grünen Männchen geraubt wird, 102,50 Pfund Jahresprämie bei einer Deckungssumme von einer Million Pfund. Jetzt will Carpenter die Million haben.

Der Elektriker „Ich war nahe eines Militärstützpunkts bei Swindon auf UFO-Ausguck, als plötzlich ein keilförmiges Raumfahrzeug über mir schwebte und mich mit einem gleißenden Strahl an Bord beamte.“ Dort will Carpenter „genetische Proben“ der Besatzung gesammelt haben, bevor er wieder zurückdurfte.

Die Londoner Assekuranten „prüfen“ noch, wobei sie versichern: Mr. Carpenter würden sie mit seiner Anspruchsforderung zunächst „ebenso ernstnehmen wie jeden anderen Klienten auch“.

Liebe Leute;

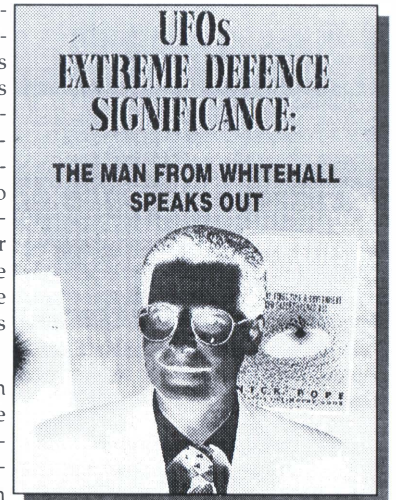
hiermit erhalten Sie wieder einmal einen interessanten CENAP REPORT mit vielfältigen Themen und einer breiten Facettenpalette in Sachen UFO-Gewahrwerdung. Viel Spaß dabei. Eine Überraschung hatte der Privatsender Pro7 zu seinem "Geisterwochenende" parat: Zu Beginn des spukigen TV-Geschehens gab es ein Pro7-Pseudo-Dokumentations-Special am 29.November 1996 mit dem Titel "...Geistern auf der Spur". Neben vermeintlichen Para-"Künstlern" und Okkult-Praktiken bekam auch Amardeo Sharma von der GWUP ausreichend das Wort zur Kommentierung! Da waren wir aber platt... Ihr *CR-Team*

Fortsetzung aus dem letzten CR...

NICK POPE:
Der Mann hinter den realen X-Akten

...Das Ergebnis war enttäuschend, bestenfalls schwache Blips die aufleuchteten und wieder vergingen waren darauf wie Geister in der Nacht zu sehen und die RAF-Spezialisten erklärten sie auch noch als überaus bekannte Erscheinungen wie sogenannten *ground clutter*: z.B. Baumspitzen von hohen Bäumen, die sich gelegentlich auf Radar abbildeten etc. Frust brachte dies natürlich deswegen auf - Pope hatte unzählige glaubwürdige Augenzeugenberichte vorliegen, die er nicht mehr ignorieren konnte, aber was auch immer da vom 30. auf den 31.März 1993 "im Zickzack über Britanien flog, wurde nicht durch Radar bestätigt". Merkwürdig: RAF Fylingdales als Weltraum-Überwachungsposten hatte ihm doch den Re-Entry des Cosmos 2238 hochgerechnet gehabt. Danach hielt er aber wegen des UFO-Zaubers gar nicht erst Ausschau bei seiner Betrachtung des für ihn überdeutlichen, "echten" UFOs als wiederkehrende Manifestation des von ihm bereits falsch eingeschätzten Vorgangs aus Belgien vom 30:/31.März 1990. So schnell kann man sich also aus dem Unwissen heraus psychologisch derart konditionieren, daß die Wahrheit gar nicht mehr gesehen werden kann und überaus nebulöse Ideengebilde erscheinen, die dem Betroffenen als betonharte Fakten erscheinen mögen. So entsteht das Trugbild, welches die UFOlogen vor sich aufgebaut haben.

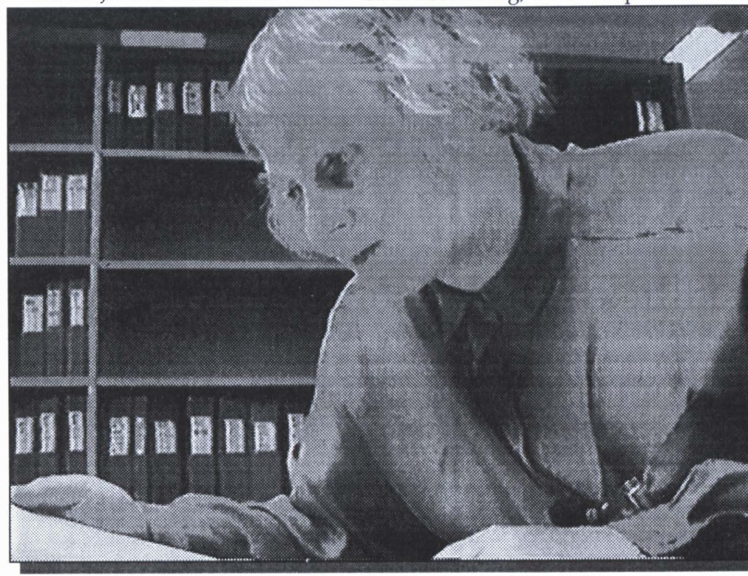


Pope trug nun alle Informationen zusammen, die er in Sachen 30./31.März 1993 gesammelt hatte und "konstruierte einen Bericht" der Sichtungen, den er seinem Abteilungsleiter schickte. Er hatte bei der amerikanischen Botschaft nachgefragt, ob die Amerikaner etwas mit dem Fall zu tun hatten und einen ungewöhnlichen Flugzeug-Prototypen wie die sagenhafte "Aurora" über England in dieser Nacht eingesetzt hatten, doch dies wurde dort verneint. Bereits zur belgischen Welle hatten die belgischen Verantwortlichen bei den Amerikanern nachgefragt, ob jene Geheim-Flugzeuge eingesetzt hatten, welche vom Radar nicht erkannt als Tarnkappen-Bomber nun für Fliegende Dreiecks-UFOs für mißverständlichen Wirbel in Belgien gesorgt haben könnten - auch hier war ein glattes Nein die Folge gewesen, so schließt sich also wieder der künstlich erzeugte Kreis. Geflissentlich umging er den Begriff "UFO" und verwendete lieber "unbekannte Maschine" dafür. Der Report passierte die Kommandokette bis hin zum Assistant Chief of the Air Staff. Als offizielle Feststellung vertrat Nick "Spooky" Pope hier die Meinung, daß eine Maschine von unbekannter Herkunft und Natur erschienen sei und das Motiv der Besatzung ebenfalls unbekannt

geblieben ist. Über die Reaktion der Vorgesetzten haben wir oben bereits mehr erfahren. Dennoch war diese Fall-Erfahrung für Pope der Stein des Anstoßes, seine eigene Einstellung dem Thema gegenüber zu verändern, aus dem Skeptiker wurde der bekannte Gläubige in diesen Tagen nach dem 31.März 1993. Ich denke, daß derartige Inital-Erfahrungen die aller- meisten UFOlogen irgendwann zu Beginn ihrer ufologischen Karriere durchgemacht haben. Und wie im Fall Pope mag es durchaus sein, daß das darauf errichtete Gebäude und seine Basis nur aus Luft und Sand besteht - einer Seifenblase eben.

Was erfahren wir über UFO-Politiker ?

Major Sir Patrick Wall hatte ein aktives Interesse am Randlesham Forrest-Fall von 1980. Sir Patrick war der konservative Parlamentsvertreter für Humberside und interessierte sich bereits seit 30 Jahren für eine ernsthafte UFO-Forschung, in seiner politischen Funktion nutzte er auch jede Gelegneheit, um hier vorstellig zu werden. Er arbeitete beim MoD und als NATO-Berater während des Kalten Kriegs, in dieser Funktion hatte er direkten und nahen Zugang zu verschiedenen Angelegenheiten der nationalen Sicherheit. 1989 wurde er sogar BUFORA-Präsident und ist ebenfalls als internationaler Experte des UFO-Phänomens bekannt (?). Im weiteren hören wir mehr über Brinsley Le Poer Trench, dem Earl of Clancarty, welcher als UFO-Forscher und -Schriftsteller sich verschiedene Male bei den UFO-Organisationen Contact International und BUFORA hervortat und die treibende Kraft hinter der House of Lords-Debatte zum UFO-Thema im Januar 1979 war. Damals gab es eine großes Interesse und obgleich die allgemeine Angehensweise eher oberflächlich blieb waren die parlamenatrischen Aufzeichnungen hierzu, der Hansard, schnell des Inhalts wegen ausverkauft. Als direktes Resultat dieser Debatte rief Lord Clancarty eine UFO-Studiengruppe des House of Lords ins Leben, die aber leider schon lange nicht mehr existiert. Pope: "Ich hatte selbst nur eine Gelegenheit mit einem Politiker die UFO-Frage zu diskutieren und dies war am 3.August 1992, als der der Unterstaatssekretär der Verteidigung, Lord Cranborne, unser Büro besuchte. Ich gab ihm eine Einweisung und er war wegen der Anzahl der Berichte erstaunt, die wir erhielten. Dies war wahrscheinlich eine der eher seltenen Gelegenheiten, wo ein führendes Mitglied des Verteidigungs-Stabs ein Briefing zum UFO-Phänomen erhielt."



Links: UFO-Forscherin Jenny Randles besuchte das Public Record Office in Kew

Lord Hill-Norton, ehemals Admiral der Flotte, war ehemals auch der *Chief of the Defence Staff* und Leiter des *NATO Military Committee*. Dies sind die höchsten Positionen, die ein Mitglied der United Kingdom-Streitkräfte erklimmen kann. Es ist recht ungewöhnlich, wenn eine derartige Person sich auf die Seite der UFOlogen stellt und nach einer größeren Offenheit betreffs dem Thema ruft. Dennoch ist es genau dies, was der Lord tut. **Ralph Noyes** war ehemals ein Offizieller des *Ministry of Defence* und ehemals auch Chef des *Defence Secretariat 8*, welches später zum *Secretariat (Air Staff)* wurde, für welches Pope arbeitete. Somit war Noyes direkt im Dienst der UFO-Forschungsbemühungen des Ministeriums. Nach seinem Ausschied aus dem Dienst beschäftigte er sich mit der Erfoorschung eines weiten felds von Mysterien. So arbeitete er bei der "British UFO Research Association", dem "Centre for Crop Circle Studies" und der bekannten "Society for Psychical Research" mit. Genauso wie Lord Hill-Norton fordert er vom Verteidigungs-Ministerium eine größere Offenheit betreffs UFOs ein, auch wenn für ihn nicht notwendiger Weise das Phänomen mit Außerirdischen zu erklären sein muß. Es sollte vielleicht noch Graham Shephard erwähnt werden, der als Pilot einer zivilen Fluglinie zwei UFO-Sichtungen meldete, die 1967 ihm passierten. Inzwischen hat er sich eine Lobby bei der zivilen britischen Luftfahrt-Behörde aufgebaut, weshalb jene sich nun (auch wegen dem bekannten Manchester-Vorfall vom Januar 1995) etwas offener UFO-Sichtungen gegenüber gibt.

Und die Kornkreise?

Kaum ein Buchwerk über Kornkreise, kaum ein Zeitschriften-Feature hierzu ohne das von geheimen Aktivitäten des britischen Militärs seitenlang und aufwendig spekuliert wird. Nick Pope, der gerade in den Gipfelzeiten des Phänomens seinen Schreibtisch als offizieller UFO-Experte besetzt hatte, erklärt klipp und klar, daß alle Geheimnisse und vorgeblich übernatürliche Lösungen "widersprüchlich und ohne Folgerung" blieben und die meisten wilden Geschichten wahrscheinlich auf die Verrückten in der "UFO-Lobby" zurückgehen, "die von der UFO-Verschwörung und Männern in Schwarz besessen sind". Im Secretariat (Air Staff) 2a hatte niemand ein Interesse an der Sache und die Verantwortlichen sahen keinerlei Anlaß sich darum zu kümmern, Pope hatte bestensfalls abzuwarten und zu sehen, wie sich die Sache entwickelte. Allein schon der Flop vom 25.Juli 1990, als während der sogenannten Operation Blackbird, als Medien-Zirkus von Andrews und Delgado in Szene gesetzt, unter den Nasen der Cropwatcher und unter Umgehung ihrer hochempfindlichen Ausrüstung einige Spaßvögel einen perfekten Kornkreis zauberten und in dessem Zentrum noch okkultes Spielmaterial hinterließen, schreckte im Ministerium ab. Seither hatten die Kreise und Piktogramme den Ruch weg, durchweg gefälscht zu sein. Als dann später noch Doug & Dave auftraten, war das Faß zum überlaufen gekommen. Zwischenzeitlich hatte sich noch der Wetterforscher und Wissenschaftler Terence Meaden die Finger verbrannt, weil er im Oktober 1991 für Channel 4 einen Kreis als "echtes Phänomen" einstufte, welcher tatsächlich aber von den sogenannten Wessex Sceptics ins Korn gelegt worden war. Meaden, der sich so selbstsicher gab, echte von falschen Kreisen unterscheiden zu können, mußte einen schweren Schlag hinnehmen.

Für die Wissenschaft als ganzes ist es ein gefährliches Spiel sich mit solchen Dingen wie Yeti, Loch Ness-Monster, PSI-Phänomenen oder UFOs einzulassen, da das Risiko mit getürktem Material konfrontiert zu werden, was als Beweis vorgelegt wird, sehr hoch ist. Jederzeit auch kann man mit Menschen konfrontiert werden, die Geschichten aus ihrer eigenen Phantastiebesessenheit heraus weitergeben. Beide Elemente zusammen als "Authenzitätsbeweis" für irgendein beliebiges Para- oder Grenzwissenschafts-Phänomen zu nehmen, kann zum Gesichts- und persönlichen Reputations-Verlust führen. Terence Meaden hat es erlebt, MUFON-CES (vertreten durch die Herren von Ludwiger & Klein) haben es erlebt. Viele andere in den vergangenen Jahrzehnten ebenso. Auch Nick Pope erfährt aus seiner Uninformiertheit heraus Pleiten, Pech und Pannen - in Sachen Kornkreise nimmt er persönlich die Position ein, das einige dieser Piktogramme schon "real" sein können. Seine Begründung: Wünschelruten sprechen auf sie an - falsche jedoch nicht! Dabei ist das Wünschelrutengehen selbst schon ein Lotto-Spiel und wissenschaftlich mit keinerlei exotischem Phänomen besetzbar (siehe hierzu die Arbeiten der GWUP). Hier fällt Pope

auf einen urbanen Volks-Aberglauben herein. Damit entzieht er sich selbst die Basis für Glaubwürdigkeit und Anspruch auf eine ernsthafte Untersuchung der Phänomene. Da nützt es auch nichts, wenn er vielleicht aus Hilflosigkeit heraus, erklärt, daß es eigentlich egal ist ob die Formationen echt oder falsch sind: "Wichtig alleine ist, daß jedermann damit eine gute Zeit hatte. Die Kornkreis-Macher haben uns allen ein bißchen Freude gebracht, als wir im Korn standen und uns über die Formationen wunderten." Der Mann vom britischen MoD übersieht nämlich, daß der Kornkreis-Spuk ein vitaler Impuls für eine neue Ausrichtung der Esoterik, des New Age-Wunderglaubens und der UFOlogie in unserem Jahrzehnt war. Er vergrößert damit nurmehr die Basis für allerlei Aberglauben, den er selbst in sich trägt, wenn er die Wünschelrute als geeignetes "Meßgerät" zur Differenzierung "echter" und "falscher" Kornkreis-Formationen hernimmt. Kein Wunder also, wenn Pope selbst eingesteht, Ziel des MoD-eigenen Humors geworden zu sein, als er zum "UFO Desk Officer" bestimmt worden war.

Und die Rindviehcher-Verstümmelungen? Liest man die britische UFO-Presse, dann soll dieses Schreckens-Phantom aller Landwirte auch England heimsuchen und deswegen wird es zum ufologischen Thema gemacht. Doch Pope erklärt, daß er in seiner offiziellen Position keinen Anlaß sah sich mit derartigen Mutilations zu beschäftigen, da "die Verbindung zwischen UFOlogie und Tierverstümmelungen obskur ist und nur wenig außerhalb den USA diskutiert wird". Obskur mag die Verbindung sicherlich sein, aber "wenig" wird darüber außerhalb den USA sicherlich nicht diskutiert, hier ist sich der Mann vom MoD-UFO-Schreibtisch der Situation nicht ganz bewußt, obwohl er beste Kontakte zu den Herausgebern des englischen *UFO Magazine* pflegt, die ja als erste das Thema für Europa hochzogen.

Zum Abschluß sei vielleicht noch einmal auf die große Verschwörung des Schweigens eingegangen, welche man auch der britischen Regierung betreffs den UFO-Phänomen vorwirft. Nick Pope macht hierzu eine interessante Anmerkung: Bei den verschiedenen zivilen UFO-Gruppen macht sich nach fünfzig Jahren der Frust breit, weil der UFO-Beweis sich trotz aller Mühen nicht materialisierte. Auch wir denken, daß dies der heimliche Hintergrund ist, warum sich soviele UFOlogen für die Verschwörungs-Theorie begeistern können, um über den eigenen Beweisnotstand hinwegzusehen. Irgendwie erinnert das Bild an die Mohrrübe vor der Nase des Esels. Aber das dies befruchtende System wurde gerade auch aus dem Kornkreis-Problem heraus überdeutlich.

Fazit: Open Skies, Closed Minds - ein Reinfall ?

Nach all dem bisher geschilderten fällt es schwer, das Buch zu empfehlen (zumal es einige Menge Füllmaterial in sich trägt und teilweise die längst gegessene UFO-History nochmals nacherzählt) - dennoch ist es ein Musterbeispiel für die Ausbildung des persönlichen UFO-Aberglaubens einer ernsthaft um Aufklärung des UFO-Phänomens bemühten Person. Wir haben gesehen, daß das Informations-Defizit (und dies trat trotz seiner Spitzen-Position auf!) schuld daran trägt, das der sympathische Nick Pope zum UFO-Gläubigen wurde. Das Wie und Warum ist sicherlich auch auf sehr viele Hobby-UFOlogen übertragbar, egal welchen Beruf sie ansonsten ausüben mögen und welche gesellschaftliche Stellung sie einnehmen. Pope fühlte sich an seinem UFO-Schreibtisch-Job alleingelassen von seinem Ministerium (weil sich niemand dort ernsthaft für UFOs interessierte), also suchte er Hilfe bei den bekannten UFO-Gruppen (mit besonders heftigem Interesse an einer bestimmten Ausrichtung des Themas) die ihm ernsthaft erschienen im Zivillager. Hier bekam er besondere Ansichten und Meinungen neben praktischer Hilfe zu aktuellen Vorfällen vorgetragen, die ihn schließlich auch gefangennahmen. Leider hatte Nick Pope nicht den intellektuellen Mut gefunden, um seinen Weg selbst zu beschreiten, um damit auch ideologisch unabhängig zu bleiben. Es wäre vielleicht interessant gewesen zu sehen, was aus ihm geworden wäre, hätte er nicht die ufologische Kondaminierung erfahren.

Andererseits hat er, so denken wir, die Position und Ansicht seines Arbeitgebers sachlich und

nüchtern dargestellt, auch wenn ihm gelegentlich grimmig dabei war, weil er aufgrund des Abgeschobenseins an den UFO-Schreibtisch zum Sonderling innerhalb des MoD geworden ist und deswegen sicherlich auch manchen Frust abzubauen hat. Die ganz großen Enthüllungen brachte zwar sein Werk nicht mit, aber einen hoch-interessanten Hintergrundbericht, den wir nicht missen möchten. Auf jeden Fall sollten hiernach die Erwartungen der UFOlogie in Hinsicht auf UFO-Akten-Freigaben und die damit verbundenen Inhalte nicht mehr so hochgeschraubt werden, weil die Enttäuschungen dann um so größer ausfallen. Es gibt kein Cover-Up in Whitehall betreffs UFOs. Sicher, es gibt eine Menge Geheimpapiere, aber sie beinhalten keine weltverändernden Wahrheiten, ja selbst Akten z.B. des Verkehrs-Ministeriums sind heute noch unter Verschluß in denen z.B. Entscheidungsfindungs-Prozeße dargestellt sind, wie man dazu kam, die Farbe auf einem Verkehrsschild festzulegen (dies ist von Pope selbst in *SIGHTINGS* Nr.4 beschrieben!).



Auch in England marschieren die UFO-Enthusiasten vor Regierungsgebäuden auf, um das Ende der UFO-Geheimhaltung herbeizudemonstrieren. Hier eine ORTK-Veranstaltung.

Will heißen: Wenn etwas geheim ist, muß es noch lange nicht interessant sein. Dies gilt auch für die aktuelleren MoD-UFO-Berichte über UFOs in den 70ern, 80ern und 90ern. Diese unterliegen noch dem Public Record Act der 30jährigen Verwahrung bis sie im Public Record Office von Kew frei einsehbar sind. Die Behörde setzte die Anweisungen für ihre Bürokratie irgendwann einmal für den Arbeitsablauf fest und Zivilbedienstete (und *keine* Generäle oder Minister bzw gar Regierungs-Chefs) wie Pope bekommen damit ihren Job - **sie** entscheiden dann, was zurückgelegt (weil interessant für die Nachwelt) wird und was aus Platzmangel ins Feuer kommt (wie das meiste Material zu UFOs von *vor 1967*, welches als UNWICHTIG von irgendeiner 'grauen Maus' bewertet wurde). Pope höchstselbst in *SIGHTINGS* NR.4: "Dies ist tragisch, aber mit dem bekannten Hintergrund verständlich." Hätte es 1966 nicht 95 UFO-Meldungen ans MoD gegeben und wäre nicht 1967 der Flap gewesen, welcher 362 freisetzte, wäre kaum das öffentliche Interesse (=Zeitungen drucken Leitartikel über UFOs und TV bringt spezielle UFO-Sendungen) gewachsen und damit die Entscheidung gefallen, daß das Thema interessant ist (wenn auch nicht wichtig für die Regierung). Im konkreten Fall liegen also derzeit 10 Ordner aus den 50ern und 60ern in Kew (Ruskin Avenue) zur Einsicht aus. Diese Aktenfreigabe veranlaßte Ende 1994 Lord Henley aus dem MoD. Die Referenznummern sind AIR 16/1199, 20/7390, 20/9320, 20/9321, 20/9322, 20/9994, 2/16918, 2/17318, 2/17526 und PREM 11/855. Öffnungszeiten und notwendi-

ge Details über Ihren möglichen Zugang erfahren Sie unter Telefon: 0044-181-876-3444.

Gut, der Himmel mag nach wie vor offen sein, aber der Verstand ist ebenfalls zu Höhenflügen in phantastische Bereiche hinein imstande. Und was hier zum ersten Mal ein Regierungs-UFO-"Experte" auspackte ist für einige unter uns gar nicht so neu gewesen. Gelegentlich hätte Nick Pope schon ganz gut unseren Rat brauchen können, gerade auch weil er in seinem Interview mit dem englischen *UFO Magazine* (Teil II) erklärte, mit seinem Buch das Wissen des offiziellen Regierungs-UFO-Manns vorzutragen und mit seinem Buch die Brücke zu den neutraleingestellten Menschen und zu den Skeptikern schlagen zu wollen - auch in seinem Amt! Widersprüchlich dazu gesteht er aber ein, *nicht* der große Experte zu sein, der viele Antworten geben kann - da muß man ihm sogar zustimmen und darüber hinaus noch unsere bereits angeführte Feststellung der partiellen Uninformiertheit von Pope berücksichtigen.

Der wahrgewordene Fox Mulder hofft mit seinem Buch dem Thema UFO mehr Respekt in der Öffentlichkeeit zu verschaffen und die Diskusion in ernsthafte Bahnen zu führen; er versteht sich auch nicht als Opfer oder gar Vertreter einer Vertuschung durch seine Regierung. Da können wir also schon gespannt (?) auf den Nachfolgeband mit dem provisorischen Titel namens *Crimes Against Humanity* warten, der uns als spezielles Entführungs-Buch bereits angekündigt wird. Für Nick Pope sind nämlich jetzt plötzlich diese Entführungen der Brennpunkt für das ganze UFO-Phänomen, auch wenn er die Kontroverse rund um die Regressions-Hypnose und dem False Memory Syndrome kennt und die Probleme anerkennt: "Dennoch gibt es sehr viele Beweise."

➡ Wie das *UFO Magazine* in seiner September/Oktober 1996-Ausgabe zu berichten wußte, beinhaltete die *Sunday Times*-Bestseller-Liste vom 9.Juni einige Überraschungen. Erstmals waren gleich mehrere UFO-Autoren mit ihren Werken vertreten: Platz 3 nahm sofort Nick Pope´s *Open Skies, Closed Minds* ein (obwohl gerade eine Woche vorher erschienen!), auf Platz 6 stand Timothy Good´s *Beyond Top Secret: The Worldwide Security Threat*, Platz 4 nahm Jane Goldman´s *The X-Files Book of the Unxplained* ein. In der selben Zeitung wurden "zufällig" auch gerade die beiden Pope & Good-Bücher positiv besprochen, sodaß der Impact auf die Öffentlichkeit durch dieses millionenauflagige Sonntagsblatt kaum außer acht zu lassen ist!

➧ Im M2000 für Okt./Nov.1996 gibt es einen Beitrag, der Nick Pope über den grünen Klee lobt. Hier wird Pope als "Experte der britischen Regierung" vorgestellt, um erstmals eine Brücke zwischen den Gläubigen und den Skeptikern zu schlagen. Pope soll also "überzeugende Beweise" vorstellen, die zur Stützung der Existenz von außerirdischen UFOs dienen! Hesemann trägt dicke auf: "Pope leitete die offizielle Untersuchungen angeblicher UFO-Entführungen, von Kornkreisen und Tierverstümmelungen, und er verfügt über ein breites Wissen über jede Art paranormaler Phänomene." Das ist Schönfärberiei hoch Zehn! Und auch Nick Pope glaubt, die Medien und die Gesellschaft "machen jeden lächerlich, der behauptet, ein Ufo gesehen zu haben... Das ist schade, denn die meisten dieser Menschen sind intelligent und ehrlich." Da sollte sich der liebe Nick doch nur einmal die Medienberichterstattung im Zuge der Jahrzehnte anschauen. Sicherlich gibt es in Feature-Artikeln schon Spott und Hohn, aber im allgemeinen sind die Beiträge doch von Mystifizierung getragen. In Anbetracht sein Pope´s Nachfolger am UFO-Schreibtisch erfahren wir, daß dieser weitaus weniger effizient arbeitet und nicht mit der Energie an die Sache geht, wie es Pope zuvor tat. Im weiteren gesteht Nick Pope ein bei "einer Menge Bereiche" mit den UFOlogen und ihren Vorstellung nicht übereinzustimmen.

In Amerika scheint Pope nicht so anzukommen. Jedenfalls lasen wir in dem online-Newsletter *Baywatch* von MUFON, Ausgabe Oktober 1996, eine Kritik von Stan Friedman: "Ich las Pope´s Buch mit großen Erwartungen, aber schließlich war es nur eine große Enttäuschung. Das Buch ist sehr oberflächlich, regelmäßig sind die Fakten falsch dargestellt, es ist schlecht dokumentiert und gelegentlich auch schlecht nachvollziehbar."

Ein Plan betreffs des offenen Kontakts

Nach eigener Bekundung in Pope´s Homepage vom November 1996, machte er sich schon Gedanken darum, was es zu tun gäbe, wenn ein Alien-Kontakt offener Art zustandekäme. So entwarf er eine Art "Reaktions-Plan" in einem Tag und wollte ihn unter den Schlüßelpersonen der militärischen Verwaltung und der wissenschaftlichen Kapazitäten kursieren lassen. Doch leider wurde diese Idee als unnötig zurückgewiesen und somit gibt es auch in England keine bereitliegenden Pläne, in welchen das Szenario einer möglichen Begegnung mit den Aliens vorab schon einmal umschrieben ist.

Eine wichtige Entdeckung...

...so meint man beim britischen *UFO Magazine* (Nov./Dez.1996) gemacht zu haben, als ein Team von UFO-Forschern Ende August 1996 das Public Records Office in Kew besuchte und Dokumente zu unserem Thema suchte. Das Team bestand aus Matthew Williams, Richard Conway, Chris Fowler und Sue Dilworth - sie denken nun besonders wichtige Unterlagen aufgegriffen zu haben, die sie einen "aufregenden Fund" nennen. Hier stellt sich eine Verbindung zwischen Projekt Blaubuch und dem britischen Verteidigungs-Ministerium her, als Lt.Col.John P.Spaulding vom Project Blue Book Mitte 1965 bei der britischen Regierung mal nachfragte, ob sie ein offizielles UFO-Untersuchungs-Programm vergleichbar mit dem amerikanischen unterhalte und wenn "Ja" hierfür auch einen wissenschaftlichen Berater zur Seite stehen habe. Darüber hinaus wollte Spaulding wissen, ob es zivile Organisationen in England gäbe, die sich der UFO-Studie widmen und wie viele UFO-Aktivitäten es auf der großen Insel gäbe. Im Vorfeld schon erklärte er zudem, das Hynek im September London besuchen werde und dann die Gelegenheit bestände, sich mit ihm zusammenzusetzen. Mr.R.A.Langton vom SHF(Air) Room 8241 in Whitehall bekam zusätzlich als einführende Unterlagen einen Blue Book-Report und die Kopie der Luftwaffen-Anweisung AFR 200-2 übermittelt.

MINISTRY OF DEFENCE
Main Building, Whitehall, London S.W.1
Telephone: Whitehall 7022, ext

(214h

24 June 1965

Mr Langton has shown us your letter of the 15th June about Project Blue Book.

In the United Kingdom, the Air Force Department of the Ministry of Defence has primary responsibility for investigating reports of UFOs., and the reasons this allocation of responsibility are exactly the same as in your case.

We investigate every case reported to us, and we use every assistance, civilian well as military, available to us to identify a particular object. For example, have frequently used the resources of Kodak Ltd., to examine photographs, films equipment submitted to us. We do not, however maintain a special scientific staff for this purpose. It is normally handled as part of the routine work of our Air Force Technical Intelligence department. Unlike you, however, we do investigate single-observer sightings. Our results over the years are in line with yours viz. some 90% of cases investigated, we are able to make a positive, rational identification, in 10% we are unable to do so because of insufficient data, and in no case have we unearthed any evidence of extra-terrestrial origin.

Our policy is to play down the subject of UFOs and to avoid attaching undue attention or publicity to it. As a result, we have never had any serious political pressure to mount a large-scale investigation such as Project Blue Book. Indeed, the matter has been raised only once in Parliament in the last 5 or 6 years, and then only in a perfunctory way.

The specific answers to your questions are as follows:-

a. No

b. No

c. Yes, a considerable number

d. We investigate about 70 case a year but there are others which are not reported to us, although sometimes reported in the newspapers.

We should be delighted to discuss the matter with Dr Hynek when he comes to London and no doubt you will let us know in due course when he will be here.

Lieutenant Colonel John P. Spaulding.

Eine Woche später antwortete man für Mr.Langton, der in der Position wie später Pope saß und ebenfalls ein kleiner Zivilangestellter war. Lt.Col.Spaulding bekam erklärt, daß das Air Force Department im Ministry of Defence die primäre Verantwortung für die Untersuchung von UFO-Berichten habe und die Verantwortung hierfür aus den gleichen Gründen wie in den Vereinigten Staaten bestehe. Darüber hinaus: "Wir untersuchen jeden uns gemeldeten Fall und wir haben hierfür jegliche Unterstützung aus dem zivilen wie militärischen Bereich um ein besonderes Objekt zu identifizieren. Zum Beispiel nutzen wir für Foto- und Film-Untersuchungen regelmäßig die Resourcen der Firma KODAK. Dennoch unterhalten wir keinerlei speziellen wissenschaftlichen Stab in dieser Sache und wir sehen sie als Routine-Arbeit unseres Air Force Technical Intelligence-Departments an... Unsere Resultate sind über die Jahre die selben wie die Ihrigen, etwa 90 % der untersuchten Fälle finden

eine positive, rationale Identizierung und 10 % können aufgrund unzureichender Daten nicht identifiziert werden, aber bisher konnten wir in diesen Fällen keinerlei Beweis für eine außerirdische Herkunft dafür ausmachen. Unsere Politik ist es, das Thema der UFOs herunterzuspielen um ihm nicht noch größere Publizität zu geben, weswegen wir auch keinerlei größere Untersuchung wie bei Projekt Blaubuch durchführen..."

Williams stellt sich nun Fragen wie: Wer sind nun die Leute von der Air Force Technical Intelligence gewesen und hat KODAK Akten, die die Zusammenarbeit in UFO-Angelegenheiten mit dem MoD belegen? Viel wichtiger sind ganz andere Punkte, die hiermit angeschnitten werden müßen: 1.) Die USAF brauchte fast zwanzig Jahre, um bei der befreundeten britischen Regierung mal nachzufragen, was sie in Sachen UFOs so alles mache. Das hätte man auch aus der Zeitung entnehmen können. Gleichzeitig beweist sich dadurch, daß das weltweite Cover-Up-Gerücht unsinnig ist und früher kursierende Gerüchte über geheime UFO-Verbindungen zwischen USA und England ebenfalls nurmehr warme Luftspiele sind. 2.) Die USAF wußte scheinbar so gut wie nichts über die Ausbreitung des UFO-Phänomens bei ihrem NATO-Partner und über die privaten UFO-Organisationen in England. Auch dies ist ein wichtiger Beleg gegen alle Konspirations-Behauptungen. In diesem Sinne wurden alle historischen Erklärungen von Nick Pope bestätigt.



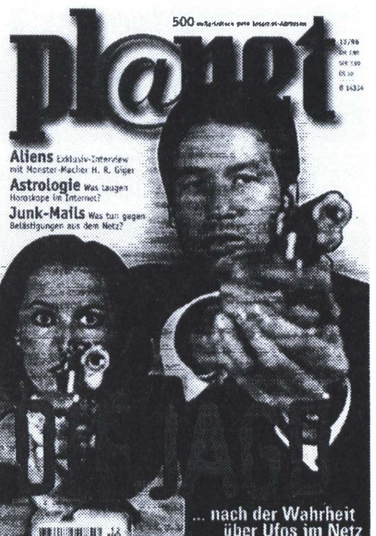
 TV-Akte X und weiter...

Wir leben mitten in der dritten Staffel von "Akte X" auf Pro7, welche ihre Zuschauer ebenso wie zuvor wieder findet, auch wenn Pro7 alles durcheinandergeworfen hat. Wegen des frühen Ausstrahlungstermins wurden einige "harte Folgen" vorerst ausgeklammert und sollen -wie die Episode HEILIGE ASCHE- zu einem späteren Zeitpunkt gesendet werden. Außerdem ist zu erwarten, daß einzelne Folgen wegen einer etwaigen Videoauswertung durch FOX noch zurückgehalten werden (wie es seinerzeit bei ANASAZI der Fall war). Um die innere Kontinuität der Reihe dürfte es damit geschehen sein... Doch der Erfolg zieht weitere Kreise. So wollen wir uns der erfolgreichen TV-Serie weiter widmen und Ihnen berichten, welche Neuigkeiten in dieser Geschichte anstehen. Zunächst einmal die positive Meldung: Lt. der schweizerischen *Facts* Nr.42/1996 gewinnt die Kultserie einen neuen Popularitätsschub - aus dem Lager der TREKKIES, die immer mehr sich der düsteren Kultserie zuneigen! Wer hätte dies gedacht? Doch die Wandlung von Trekkie zum Xphile hat seine Gründe. Der *human touch* der STAR TREK-Reihen ist durch die Realität eingeholt worden und der TREKKIE macht sich in Anbetracht der überlaufenden Arbeitsämter und geschlossenen Werksarealen schon ganz bodenständige Gedanken über unsere Wirklichkeit. Die "Akte X" hat da eine ganz andere Weltsicht, als die SF es anbieten kann: Der Blick und das Szenario im Hier und Heute ist passend und realitätsnah düstern und argwöhnisch und der Leitspruch "Trust No One!" kommt einem aus dem Herzen. Die Unsicherheiten der Welt spiegeln sich hier und sind für jeden nachvollziehbar. Mulder und Scully erschließen für uns die unerklärliche Welt und stoßen genauso wie wir auf unsere Grenzen - unüberwindbar. Keine Anzeichen von heiler und schöngeredeter Welt, ganz im Gegenteil Depression und Frustration als beschlagener Spiegel der Zeit herrschen hier vor. Mulder & Scully scheitern wie wir an namenlosen Mächten.

Facts: "Wenn Fox Mulder seinen von Resignation umflorten Blick in die blauen, sets irgendwie alarmierten Augen der Dana Scully versenkt, sind wir bei den Wirtschaftsnachrichten, denken an die Nachbarin, die gestern ihre Stelle verloren hat, und der man die fixe Idee ausreden mußte, daß die Firmen heutzutage lieber Leute anstellen, die nie arbeitslos waren, weil sie befürchten, daß ehemalige Arbeitslose schwerer zu disziplinieren sind." Die Herrschaft der Ungewißheit macht die Akte X so lebensecht. Unser Mann ist Mulder, unsere Frau Scully. Das Halbdokumentarische, die gewiße Authenzität läßt dem Betrachter einen Schauer über den Rücken jagen. Doch der Akte X droht Gefahr.

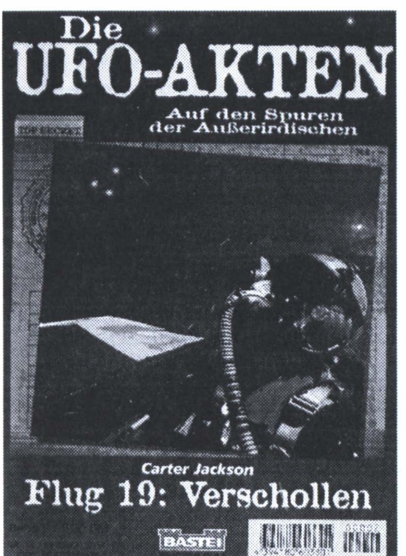
TeleVision Nr.11/96 weist darauf hin, daß die Reihe inzwischen mehr und mehr Kritik erfährt und man klagt, daß der Produktion langsam die Ideen ausgehen und Verfallserscheinungen sichtbar würden. Der vorgegebene Rahmen ist langsam ausgelutscht. Die Drehbuchautoren haben gewiße Probleme, weil sie an ihre Grenzen stoßen: Wielang werden es die Zuschauer hinnehmen, daß Fragen mit immer neuen Fragen, Rätsel mit immer neuen Rätseln beantwortet werden? Natürlich ist die Klemme die, daß die Preisgabe von Lösungen das Ende der wunderbar mysteriösen X-Files herbeiführt. Der Tag, an dem die Wahrheit keine unbestimmte Größe mehr ist, wird das Ende der Serie einläuten. Die Kunst besteht darin, die Zuschaiuer immer wieder mit kleinen Brocken zu ködern und bei der Stange zu halten - ob dies gelingen wird? Solange das Erfolgsrezept nach John O'Connor getroffen wird, haben wir keinen Bammel: "Man nehme eine Prise Übernatürliches und paranormale Phänomene, würze reichlich mit den Ängsten der Zuschauer - und fertig ist das Fernseh-Rezept der 90er Jahre."

TeleVision Nr.12/96 hat zu kolportieren, daß die X-File-Gemeinde inzwischen auch unter Professoren angesiedelt ist und einige zu X-Philes geworden sind. Hochburg der literaturwissenschaftlich tätigen X-Fans ist die Universität in Murphreesboro (Tennessee), an der Dr.David Lavery lehrt und der sich nun der Akte X annahm. Er und all die anderen X-Philes aus der Literaturwissenschaft sind besonders begeistert von der vielschichtigen Erzählstruktur der Serie, bei der imme rwieder alte Themen aufgegriffen und vertieft werden, aber auch der ungewöhnliche visuelle Stil hat es ihnen angetan. In den X-Akten ist selten etwas so, wie es zu sein scheint, oft bleiben viele Interpretationsmöglichkeiten offen, der Zuschauer wird zum Mitdenken aufgerufen. Selbst jetzt, wo die Existenz von Außerirdischen sicher ist (?), können wir unseren Augen nicht trauen, denn Chris Carter und sein Stab spielen mit unseren eingefahrenen Seh- und Denkgewohnheiten. Ein Beispiel: Wir sehen deformierte menschenähnliche Wesen und sind -wie Fox Mulder- sofort bereit, sie für Aliens zu halten, doch die Wahrheit liegt woanders! Kein Wunder, daß sich bei den Akademikern gerade auch Scully großer Beliebtheit erfreut, die mit ihrem wissenschaftlich geschulden Verstand die Dinge grundsätzlich erst einmal in Frage stellt und mit logischen Argumenten zu interpretieren sucht, wohingegen Mulder fast immer bereit ist "zu glauben". Was den ewig nach der Wahrheit forschenden Agenten betrifft, ziehen Literaturwissenschaftler Parallelen zwischen den X-Akten und der traditionellen poetischen Form der Romanze. Ein Mensch, der auf der Suche nach etwas ist, das er nie erreicht, das ist nicht nur Fox Mulder, das sind z.B. auch die Ritter in Edmund Spensers berühmten elisabethanischem Epos "The Fairie Queen", die niemals die ersehnte Feenkönigin aufspüren.



Akte X-Freunde sollten sich das Internet-Magazin **PL@NET** Nr.12/96 am Kiosk sichern, worin Christian Lyra ab S.32 über unsere Lieblings-TV-Serie berichtet, die "so den Nerv der Zeit getroffen" hat und im Cyperspace zu einer Art Fetisch geworden ist. Lyra: "Jeder vernünftige Erwachsene weiß, daß die paranormalen Phänomene aus Akte X in der Realität gar nicht vorkommen. Oder?" Dennoch wird uns eine Wahrheit vorgegau-

kelt, weil der "objektive" Maßstab für die "Qualität" der Serie die Einschaltquoten sein sollen bzw sein müßen. Wer etwas grundlegendes über die Funktion vom Fernsehgeschäft erfahren will, braucht nur den Taschenrechner zur Hand nehmen, die Einnahmen für die verkauften Werbeminuten mit dem Einkaufspreis der Serie vergleichen und kann das Ganze dann weltweit hochrechnen: Hänsel Mulder und Gretel Scully sind ein sehr lohnendes Projekt und soe halten

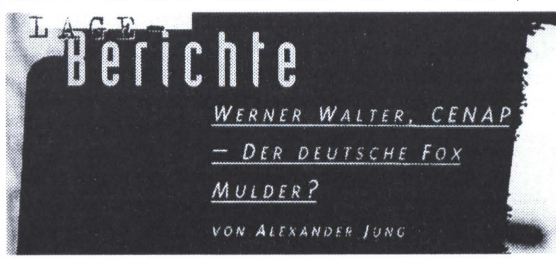


immer den "Spannungsbogen" aufrecht. Menschen veräppeln Menschen, indem man ihnen sagt, daß sie von anderen nur nicht von sich selbst veräppelt werden, und man verdient damit eine Menge Kohle. Auch ein Erfolgsrezept für die Akte X. Lyra fand übrigens 74.854 WWW-Seiten-Eintragungen zum Thema, darunter auch Sex-Fotos m,it der tollen Gilian Anderson, natürlich alles "Fotomontagen, aber gut gemacht" (Link wie Scully Mulder oral verwöhnt, lt. **PL@NET** ➡ http://www.geocities.com/SoHo/2329/mlls.htm).

Christian Lyra war als Zivildienstleistender in der Psychiatrie beschäftigt. Dort erlebte er genug Fälle mit Menschen, die von ihren Begegnungen mit Jesus, Außerirdischen, Teufeln und anderen X-Files berichteten, als von der TV-Produktion noch lange nicht die Rede war. Dennoch: Die Ärzte wußten immer gleich, woran das lag, hatten aber zu wenig Zeit oder zu wenig Personal, um langfristig zu helfen. Doch es gab Fälle, wo Therapien fruchteten und die Einsicht siegte, daß es sich bei den Außerirdischen bloß um einen sogenannten Wahn handelte, der stellvertretend für einoder mehrere konkrete Leiden war. Patient und Arzt konnten sich einigen, daß man alleine im Zimmer war. Der Wahn wurde falsifiziert, die Realität akzeptiert. Um die Realität zu ertragen, gibt es für vile den Glauben, egal an was. Und zwischen Wahn und Religion ist ein weites Feld für die sonderbarsten Gewächse aus der X-File-Welt. Aus dem Feld zwischen Wahn und Realität ist längst ein Wald, ein Labyrinth geworden. Dort suchen Hänsel und Gretel nach einem Ausweg...



Inzwischen erschien im EHAPA-Verlag, Stuttgart, die zweite Ausgabe des "Akte X-Magazin" zur Pro7-Erfolgsreihe und in Zusammenarbeit mit Alexander Jung vom Akte X-Club Rhein-Neckar konnte auf den Seiten 6/7 ein



Lagebericht mit dem Titel "Werner Walter, CENAP - Der deutsche Fox Mulder?" zustandekommen, der einmal ein paar X-Akten (Fall Bergheim

und Ibiza) aus dem CENAP-Archiv jüngeren Datums aufdeckte. In einer Werbeanzeige fanden wir hier auch den Hinweis auf eine neue Videokassette, Akte 5: Master Plan. *TV Serien-Special* brachte Anfang November 96 einen umfangreichen Blick hinter die Kulissen des Kults um Akte X ein und legte den Lesern sogar ein "Megaposter" bei. Einen Überraschungs-Coup landete der Bastei-Verlag. Mit einer alle 14 Tage erscheinenden Romanheft-Serie namens "Die UFO-Akten - Auf den Spuren der Außerirdischen" begann Anfang November 96 eine neue Reihe, die sehr stark an Akte X ablehnt ist.

Pro7-Esoterik-Talk. Wie in *TV Today* Nr.24/1996 zu erfahren war, wird Andrea Kiewel ab Januar 1997 die X-Talkshow übernehmen. Übung als Talkerin hat sie im Sat1-Morgenmagazin *Deutschland , Heute Morgen* nehmen gekonnt.

Blick nach Italien, lt. dem *Italian UFO Reporter* für Oktober 1996: Hier betont Paolo Toselli, daß das italienische Publikum ebenfalls eine Alien-Invasion via TV und Kino erfährt und hier die TV-Serie "X-Files" nun gleichsam in die dritte Saison ging, um mit einem enormen Erfolg abzusahnen. Die Videocassette "The Unopened File" verkaufte sich insgesamt bisher 67.000 x. Ein Magazin namens "X-Files" ist mit 30.000 verkauften Exemplaren ebenfalls am Markt.

Auf jeden Fall ist die Serie **"Strange Luck"** als Nachzieher von "Akte X" ein Langweiler am Mystery-Abend auf Pro7, kein Wunder also, wenn die erste Staffel keinerlei Fortsetzung in den USA fand. Ganz im Gegensatz dazu steht die aktuelle Sat1-Serie ***Time Tunnel***, welche ab dem 23.11.96 jeden Samstag um 11 h auf Sendung geht und Mitte der 60er Jahre entstand (Fox) - und nach zwanzig Jahren endlich wiederholt wird. Der Joke liegt darin, daß diese SF-Reihe mit dem faszinierenden Konzept von Zeitreisen arbeitet und die Protagonisten auf historischem Gelände auftreten, immer an der Grenze ein Zeitparadoxa hervorzurufen. Wie auch immer, ein besonderes Detail ist uns der Beachtung wert: Die Zentrale des Zeittunnel-Projektes findet sich als Black Budget-Projekt irgendwo in einer amerikanischen Wüste, wo unter dem Sand gewaltige Anlagen aufgezogen wurden, in denen futuristische Arbeiten und Experimente durchgeführt werden. Sat1 scheint die Absicht zu haben, einen guten Ruf als der SF-Kanal zu bekommen, wie entsprechende Werbetrailer aufzeigen. Es gibt sogar einen **ID4**-ähnlichen Trailer, wo das Sat1-Signum über dem Brandenburger Tor herbeischwebt. Für Dezember ist hier übrigens nochmals das ***Raumschiff Orion*** auf Raumpatrouille unterwegs! Sie wissen ja, unter den Augen von Roland Emmerich will Pro7 die deutsche Serie nochmals mit einem Pilotfilm und einer zwölfteiligen Reihe neu beleben und wie bei ***STAR TREK*** eine "nächste Generation" produzieren. Neuesten Gerüchten nach soll der Drehbeginn im Frühjahr 1997 sein - alles hängt schlußendlich vom Geld ab, diese faszinierende Idee in neuen (modernen) SFX-Kleidern auf die Bildschirme zurückzubringen. Bereits die alte ORION-Folgen waren (trotz Bügeleisen, Brottrommeln, Duschköpfe und Minenanspitzer als Raumschiff-Ausrüstung) mit 3,4 Millionen DM der Bavaria zu Buche geschlagen. Auch wenn ab 17.September 1966 damals über 80 % der Fernsehzuschauer vor der Glotze saßen und die Abenteuer in ferner Zukunft verfolgten, war schon damals eine viel eingeforderte Fortsetzung schlichtweg zu teuer gewesen. Jetzt hängt es genau wieder an diesem Punkt: Die Finanzen. Die Wackelpartie kann weitergehen... Aber vielleicht wiederholt mal ein Sender *Invasion von der Wega*?

Ein weiterer Akte X-Nachzieher kommt aus dem Hause Bastei-Romane, *Die UFO-Akten: Auf den Spuren der Außerirdischen* nennt sich ein alle zwei Wochen erscheinende Heftromanserie (siehe Titelbild auf S.12) unter dem Cheflektorat von Rainer Delfs und fast 100 Seiten Umfang zu jeweils 3,30 DM. Die Protagonisten heißen hier Cliff Conroy und Judy Davenport. Obwohl UFO-Akten angekündigt werden, macht die Serie aber auch den Spagat hin zum Paranormalen und Ungeheuerlichem. Interessantes nebenbei: Bastei gehört zum Gustav Lübbe-Verlag, wo letzthin die von Buttlar´sche Roswell-Dokumentation erschien.



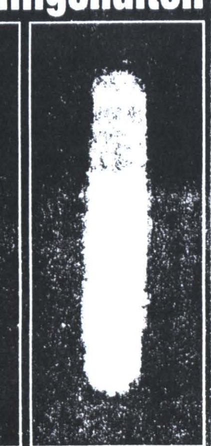
DIE UFOLOGISCHE WELT NACH ID4
IMMER MEHR UFO-MYSTERIEN...

Pro7 und die Weltraumgeheimnisse

TAFF zeigte am 10.9. exklusiv "Bilder, die die NASA jahrzehntelang unter Verschluß gehalten hat". Erstaunt sehen wir aber den bekannten Shuttle-Film von anno 1991 mit seinen inzwischen auch von MUFON-CES zugestandenen Eiskristallen. Dann folgt das, was uns bereits *BILD* am 23.August auf der Titelseite mit der Schlagzeile "Ufos auf dem Mond?" feilgeboten hatte (siehe nächste Seite). Damit war für Deutschland das Vorab-**ID4**-Fieber angeheizt worden. Die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA weiß sonach über Außerirdische mehr als sie öffentlich zugibt, erzählt uns Moderatorin Sabine Noethen. Zum ersten Mal also im deutschen Fernsehen wurden die "unheimlichen Begleiter" auf Pro7 gezeigt. Noethen: "Nach dem Willen der amerikanischen Raumfahrtbehörde sollten diese Bilder niemals an die Öffentlichkeit gelangen." Doch, Gott sei es gedankt, wir haben die mutigen Leute und Macher des Boulevard-Magazins TAFF. Jetzt wurden sie "zufällig gefunden", die sensationsheischenden Bildchen. Wo und wo - wir erfahren es doch nicht. Wie auch immer, "viele namhafte Wissenschafter" die bisher die These von außerirdischen Flug-Objekten vertraten, werden nun mit diesem Material unterstützt. Leider werden keine Namen dieser "vielen namhaften Wissenschaftler" genannt. Sollten es am Schluß etwa unheimliche UFOlogen sein?

Das gezeigte Material belege, daß die Besucher ferner Welten keine Hirngespinnste, sondern "Tatsache" sind. Die Aufnahmen wurden während der Mondflüge (also im APOLLO-Programm) gemacht "und dann versteckt". Frau Noethen: "Urteilen Sie selbst. Natur-Phänommene oder unheimliche Begegnungen der dritten Art?" NASA-Astronauten sollen nun fremde Scheiben und außerirdische Raumschiffe fotografiert haben, das Originalmaterial wird uns natürlich nicht gezeigt, sondern nur stark gerasterte Bilder, die man scheinbar aus Zeitungsartikeln ab-

Von Astronauten fotografiert, von NASA geheimgehalten

Fremde Raumschiffe, fotografiert von Apollo 12, 13 und 14. Von der Seite wirken sie schlank. Als die Männer von Apollo 12 den Mond betraten, schwebte ein bananenförmiges Ufo über ihnen

Fanden Astronauten sogar uralte Bauwerke auf dem Mond?

Fortsetzung von Seite 1

Schon zu Beginn des US-Raumfahrtprogramms wurden etliche Ufos entdeckt, behaupten Ex-NASA-Mitarbeiter und Astronauten: Alle Angaben beruhen auf einen Exklusiv-Bericht des Londoner „Daily Mirror".

- Walter Schirro sah von Mercury 8 (1962) aus ein unbekanntes Flugobjekt. Er bekam sofort Redeverbot, gab dem Ufo deshalb den Codenamen „Santa Claus" (Weihnachtsmann).
- James McDivott (Gemini 4, 1965) hat als erster ein Ufo fotografiert: „Es flog in nur wenigen 100 m Entfernung neben dem Raumschiff Gemini-7 her."
- James Lovell meldete nach einer Mondumkreisung mit Apollo 8 (21. bis 27. Dezember 1968) zur Bodenstation: „Wir wurden informiert, daß der Weihnachtsmann existiert."
- Apollo 12 nahm mehrere Ufos beim Formationsflug über dem Mond auf.
- Apollo-Mitglied Dr. Brian O'Leary erklärte: „Es gibt massenhaft wissenschaftliche Beweise für Kontakte mit Außerirdischen."

Ufos auf dem Mond?

Von PETER MICHALSKI

Beweisen Fotos von US-Astronauten, daß wir nicht die einzigen Wesen im Weltraum sind?

Wir sehen einzigartige Bilder in Farbe. 20 Jahre lang soll die NASA sie geheimgehalten haben.

Es sind rätselhafte, schlanke Flugobjekte – aufgenommen von den Besatzungen der amerikanischen Raumschiffe, die zum Mond geflogen sind.

NASA-Mitarbeiter gaben zu Protokoll: „Jeder Apollo-Flug hatte solche Verfolger." Jetzt werden die Fotos veröffentlicht und die Astronauten brechen ihr Schweigen.

Was sie berichten: Seite 17

filmte. Dafür der starke Tobac: Immer wenn Astronauten zum Mond flogen, wurden sie von UFOs verfolgt. Dies behauptet jedenfalls der englische Journalist John Cooke in seinem Exklusiv-Beitrag der Londoner *Daily Mirror*, woraus *BILD* bereits übernommen hatte und sich "schon lange" mit dem UFO-Phänomen beschäftigt. Er habe mit "vielen Spezialisten in Amerika" (wer sie sind, erfahren wir leider nicht, wahrscheinlich UFOlogen) darüber gesprochen und einer habe ihm versichert: "Die NASA hat UFO-Bilder!" Schließlich hat Cooke´s Quelle (vielleicht Hoagland, Dean oder sonstwer von Hesemann´s US-Lieferanten?) die Bilder dem Briten gegeben, um damit der Welt zu beweisen, daß die NASA etwas verschweigt.

Prof.Jack Kasher sieht überall Flugobjekte der außerirdischen Natur, seitdem er von Hoagland eingenommen wurde und den bekannten Shuttle-Film zum Krieg der Sterne ausrief. So auch hier: "Es gibt Außerirdische. Sie sind seit mehr als 50 Jahren hier. Noch haben sie die Erde nicht in ihre Gewalt gebracht." Dann zeigt TAFF auch die bekannte Sequenz des 1991er Shuttle-Films, der zuvor noch gesendet worden war, um das jahrzehntelange Schweigen zu belegen. Kein Wort davon, daß dieser Film auf einem offenen Kanal in die Welt ausgestrahlt worden war

und es somit nie eine GEHEIMHALTUNG gab. Was TAFF vorher noch vollmundig als nie gezeigtes Geheimnis vorgestellt hatte, nahm der Sender auch gleich wieder zurück, weil man zugestand, daß das Shuttle-Video tatsächlich live und unzensiert zur Ausstrahlung gekommen war - "das letzte Mal", danach habe die NASA alles dicht gemacht, "nie wieder sollten die Menschen solches Bildmaterial sehen". Sind es also UFOs? Auch die Einzelbilder aus der Londoner Sensationspresse sind Aufnahmen "ohne wissenschaftliche, plausible Erklärung". (Wer unbedingt ein UFO sehen will, sieht ein UFO, wer sich auskennt, der einen Eiskristall. Erstaunlich auch, wieviel Energie der eigene Standpunkt freisetzt, siehe Kasher.)

Prof.Brian O'Leary, "der für die NASA zum Mars fliegen sollte", erhellt uns daraufhin mit weiteren Vertuschungs-Märchen. So unterschlägt uns die NASA ihre Beweise für Außerirdische, "für die es viele Beweise gibt". Und die NASA mache sich über die Arbeit "verantwortungsvoller Wissenschaftler", die dies aufdecken wollen, "lustig". Leary: "Doch jetzt ist die Stunde der Wahrheit gekommen." Wieder sehen wir den Shuttle-Film und erfahren, daß die Regierungen die Verschwörung deswegen betreiben, weil sie (**ID4**-gerecht) Angst vor einer Massen-Panik haben, wenn die Menschen alles erfahren würden. Dann würden die bestehenden Machtverhältnisse in Frage gestellt werden. Wieder John Cooke, der die ihm übermittelten Bilder Experten (wieder UFOlogen?) zur Begutachtung vorgelegt hatte: "Wenn das wirklich so unschuldige Bilder wie die von Eiskristallen sind, warum hat die NASA sie dann nicht herausgegeben? Warum haben sie sie jahrelang geheimgehalten?" Natürlich macht sich TAFF nicht die investigative Arbeit, um den Dingen an diesem Punkt nachzugehen und nachzuforschen, woher genau die Bilder stammen, wer genau sie untersuchte und wer genau sie in Umlauf brachte. Natürlich werden uns auch nicht die Vollformat-Bilder gezeigt, aus denen die aufgeblasenen Ausschnitte herausgenommen wurden. Ein Versagen des Journalismus.

Pro7 hielt sich das Thema warm und das Mittagsmagazin SAM griff die Nummer nochmals am 11.9.96 auf, hier angekündigt mit: Filmmaterial, was die NASA jetzt freigegeben hat. Das hört sich doch gleich anders an. Moderatorin Susann Atwell spricht nun von der Hochkonjunktur für Außerirdisches und Pro7 hat die Exklusivrechte des Filmmaterials von der NASA erworben (?). SAM zeigt uns mit dem Akte X-Maintheme-Hintergrund das Material, welches wir neu zusammengeschnitten bereits aus TAFF kennen. Ganz kurz sehen wir sogar eine vierteilige Bilderfolge, die die Mondoberfläche und links daneben ein UFO (in Wirklichkeit die Erde) zeigt - auch dies gehört zum Material, welches Cooke von einem Spezialisten "übermittelt" bekam, um über die "Geheimnisse der NASA" berichten zu können. Man habe in der US-Regierung an oberster Stelle beschloßen, die Öffentlichkeit nichts über UFOs und Außerirdische wissen zu lassen - aber Dank der Hilfe von Cooke und anderen werden wir in der Öffentlichkeit seit fast 50 Jahren nicht im Dunkeln gelassen. Wieder sehen wir Prof.Kasher mit seinem Lieblingsfilm-Ausschnitt. Doch er hat noch ein Geheimnis auszupacken: "Die US-Luftwaffe hat mindestens ein abgestürzes Raumschiff verwahrt und wahrscheinlich die Körper von vier oder fünf toten Außerirdischen." Hierzu weiß auch ausgerechnet William Hamilton (ehemaliger Air Force-Mitarbeiter) etwas einzubringen. Einmal habe ihm ein Freund gesagt, er habe den Körper eines Außerirdischen auf den Armen getragen und er sei überrascht gewesen, wie leicht dieser gewesen sei. Nachgeschnitten wird O'Leary mit dem Bild des Mars-Gesichtes. Die Abmoderation des Beitrags ist erstaunlich skeptisch: "Vielleicht sind es doch nur Fotos von kleinen, unbedeutenden Lichtreflexen." Und Susann Atwell gesteht zu: "Bewiesen ist mit den Fotos noch gar nichts."

In der hungrigen UFO-Szene setzte sogleich eine heiße Diskussion ein, so als wäre derartiges Material der absolute Aufreger, obwohl jeder Historiker des Phänomens genau weiß, daß die Nummer uralt ist und bereits vor zwanzig Jahren kursierte und seither immer wieder im Hintergrund aufloderte. Dies haben wir natürlich auch den Redaktionen von TAFF und SAM sofort via Fax mitgeteilt - eine Reaktion darauf erfolgte selbstverständlich (?) *nicht*. Jaja, der Spannungsbogen! Aber es muß zugestanden werden, daß die "geheimen UFO-Fotos der NASA-Astronauten" bereits im Febr./März 1996 des *Magazin 2000* vorgestellt wurden! So exklusiv sind sie also wieder nicht, weil Chefredakteur Hesemann hier sogar die originalen Bildnummern (AS12-50-7346, AS13-62-8898, AS14-70-9836/37, AS15-85/08, AS12-51-8553) der NASA verwendete. Hier wird auch NASA-Sprecher John McLeaish genannt, der für die Behörde es ablehnte, daß sie Fotos, Filme oder Funksprüche unter Zensur halte. Wir erinnern uns an die Apollo-11-Schneemann-Film-Affäre, welche durch die japanische UFOlogen-Gruppe CBA 1974 das Licht mittels manipulierter Fotos der Welt erreichte und als UFO-Formation weltbekannt wurde. Schlußendlich kann jeder, der das Originalmaterial besitzt, sehen, daß diese Formation nichts weiter als Lichtspiegelungen in der Kamera-Optik sind. Ähnliches gilt übrigens auch für den Shuttle-Komplett-Film, der in seiner Gesamtheit die UFO-Deutung lächerlich macht. Interessant, interessant: Obwohl es verschiedene harte Verfechter des Shuttle-Films gibt und wir genau diesen den Komplett-Film für einen Spottpreis anboten, wollte ihn niemand haben! Ignoranz herrscht im Feld vor. Hesemann macht auch in seinem Beitrag klar, daß die jetzt kursierenden Bilder wieder über japanische UFOlogen in Umlauf kamen und so auch Robert O.Dean erreichten, der anhand der NASA-Bildnummern zumindest deren NASA-authentische Herkunft bestätigen konnte und der M2000 die Bilder zur Verfügung stellte. Damit ist auch klar, welche Spezialisten-Quelle den Journalisten Cooke in London versorgte.

Doch UFO-Fanatiker sind davon nicht abzubringen, daß die Astronauten-UFO-Lichtfleck-Bildchen von höchster Bedeutung sind und sind zu allerlei Verrenkungen bereit. So auch ein junger Mensch, der im CIS-Encounter-Forum einer Sektion vorsteht: "Die Frage sollte nicht lauten 'Wo sind die Beweise?', sondern 'Was sind die Gegenbeweise?'. Noch gilt die Unschuldigkeit bis zum Beweis der Schuldigkeit!" Von dem Nachweis für die Stichhaltigkeit außergewöhnlicher Behauptungen durch außergewöhnliche Beweise hat der Junge leider noch nicht viel gehört, aber dies ist natürlich ein Grundsatzproblem im Selbstverständnis aller Para-Enthusiasten. Dafür aber gibt er gerne zu: "Ich habe kein Abo von M2000, sondern bloß vom Eishockey-Magazin und den UFO-Nachrichten." (17.9.96) Ein anderer UFO-Freund argumentierte so: "Wenn mich nicht alles täuscht, sind die Fotonummern im M2000 abgedruckt. An der Authentizität der Bilder dürfte also eigentlich kein Zweifel bestehen. *Das mit den Vollbildern lassen wir einfach mal außer Acht*." Dies in Anbetracht unserer Forderung, einmal die Vollformat-Bilder zu zeigen, auf denen jene Lichtkleckse sichtbar und maximal vergrößert sind.

Ein Stuttgarter MUFON-CES-Vertreter ist dagegen skeptisch: "Mir scheint daß da einiges aufgebauscht wird und einige Sachen wurden den Astronauten wohl auch nachträglich 'in den Mund gelegt'. Es kommt ja von Zeit zu Zeit immer wieder die Geschichte hoch, die Maurice Chatelain erzählt, daß die Astronauten von Apollo 11 wohl vor Erstaunen über angeblich sichtbare UFOs im Viereck gesprungen sind und die Kommunikation aus den offiziellen Übertragungen ausgeblendet wurde, aber von Funkamateuren mitgehört wurde. Dazu kann ich nur sagen: WO SIND DIE BÄNDER ? Ich bin selbst Funkamateur, und glaube mir, jeder der die Möglichkeit hätte so ein Jahrhundertereignis live zu empfangen hätte nicht nur ein, sondern mehrere Tonbandgeräte laufen. Die Tatsache, daß es keine Mitschnitte gibt, zeigt schon ganz deutlich daß an der Geschichte, zumindest so wie sie erzählt wird, nix dran sein kann. Technisch gesehen wäre das Abhören dieser Kommunikation auch damals kein allzu großes Problem gewesen, und heute zählt EME-Verkehr (der Mond wird als 'natürlicher Satellit' zur Reflexion verwendet) durchaus zu den gängigen Betriebsarten gut ausgerüsteter Funk-Amateure.

Bei einigen anderen Sachen von 'Weihnachtsmännern' im Mondorbit könnte ich mir auch vorstellen, daß da mal einer der Astronauten einfach einen Scherz gemacht hat. So humorlos wie sie manchmal aussehen sind die Kerle auch nicht. Was würdest Du denn sagen, wenn mal einer einen Ottifanten meldet, der ihn gerade überholt? (Ich habe schon mal einen fliegenden Ottifanten gesehen, ehrlich! Es gibt da einen schönen Heißluftballon in Ottifantenform, sogar mit echtem Rüssel.) Und noch heute kommt es vor, daß die Besatzungen der Space Shuttles

plötzlich auf abhörsichere Kanäle wechseln, so daß Funkamateure und Fernsehsender nicht weiter den Funkverkehr mithören können. Schon mal auf die Idee gekommen, daß die Shuttles auch manchmal militärische Missionen fliegen oder dass die Astronauten nicht gerade jedem ihre privaten oder medizinischen Details auf die Nase binden wollen?"

Und schließlich meldete sich CompuServe-Mitglied Mario Flecha, die betreffs der englischen *BILD*- Quelle der aktuellen NASA-Story Bedenken hat: "I live in London and know that the *Daily Mirror* is one of the many English papers which is very unreliable in it's information. So I wouldn't be surprised if the story was written solely to sell a couple more papers." Dennoch das schlagende Gegenargument eines jungen UFO-Fürsprechers: "Davon auszugehen, es habe [alles] natürliche Ursprünge, nur weil das früher auch funktioniert hat ist mir einfach zu einfach!"

Weiterführende Informationen und Überlegungen:

Auch die Photos, welche in gewissen Webpages präsentiert werden, zeigen wohl kaum Ufos, sondern - wie jeder einigermaßen orientierte Photograph sehen kann - Lichtreflexe, welche in der Optik entstanden sind. Aber eben: Glauben macht selig, oder so... NASA TV überträgt u.a. Shuttle-Starts live, u.a. mit einer Kamera im Cockpit, befestigt am Steg zwischen den Frontscheiben. **NASA Television is broadcast on Spacenet 2, transponder 5, channel 9, C-Band, located at 69 degrees West longitude, with horizontal polarization. Frequency will be on 3880.0 megahertz, with audio on 6.8 megahertz.** Audio of the broadcast will be available on voice circuit at the Kennedy Space Center on 407/867-1260. Leider können wir das hier in Deutschland nicht empfangen. Ein UFO-Forums-Teilnehmer des Internet zum Shuttle-Film: "Je öfter ich mir den Film ansehe und den Gesamteindruck der Bewegungen aller Objekte auf mich wirken lasse, desto überzeugender wird für mich die Eiskristall-Theorie. Und bei diesem einen Film habe ich den (subjektiven) Eindruck, daß es sich eher um kleine Eiskristalle als um große UFOs handelt. Wenn ich eine Wette abschliessen müßte, würde ich auf die Eiskristalle wetten..." Ein anderer gestand schließlich ein:

"Auf den Photos war eigentlich nichts zu sehen. Ein paar Lichtpunke und -linien, helle und dunkle Flächen oder unscharfe Abbildungen. Das hätte alles mögliche sein können. Wenn man genug Phantasie hat, kann man es natürlich für ein Alien-Raumschiff halten. Daß es sich dabei um Reflexe in der Kameraoptik handeln könnte, hat sich wohl noch niemand der um-alles-in-der-Welt-Ufos Leute überlegt.

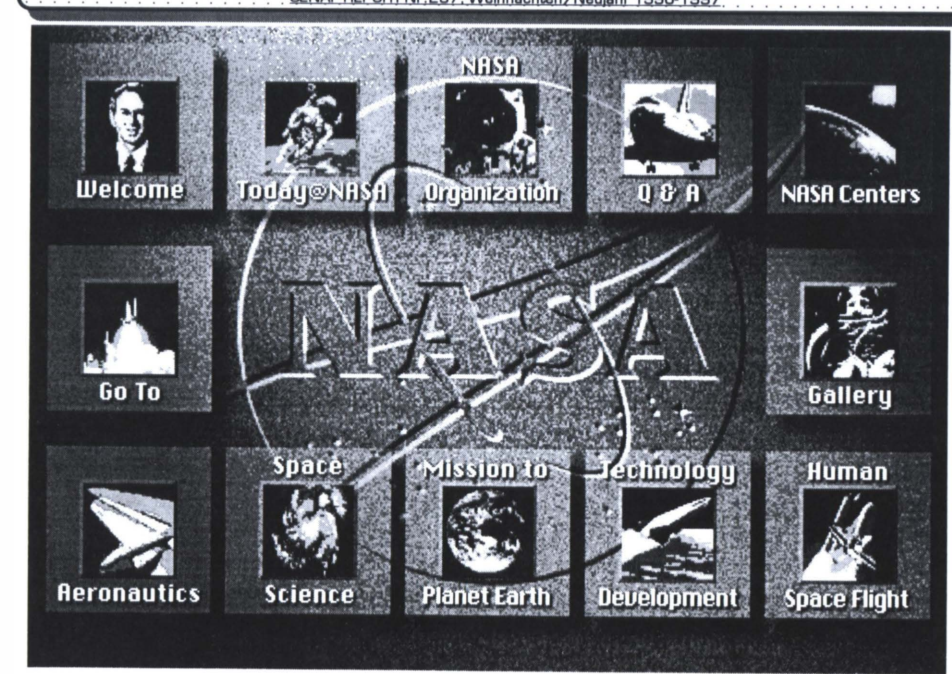
1. Vergütungen waren in den 60ern noch lange nicht so gut, wie heute.

2. Die extremen Helligkeitsunterschiede, bedingt durch die fehlende Atmosphäre übersteuert die Bildröhre sehr schnell, da

3. In dieser Zeit durchwegs Bildaufnahmeröhren (Plumbicons) verwendet wurden und nicht wie heute CCDs (welche einen wesentlich höheren Dynamikbereich haben und sich auch wesentlich schneller von Übersteuerungen erholen)."

Einer freute sich ob der Pro7-Boulevard-Beiträge ganz besonders: Michael Hesemann. Sein Kommentar am 10.9. im CompuServe Encounter-Forum: "Endlich einmal ein guter, fairer und offener Beitrag im deutschen Fernsehen zum UFO-Thema. PRO SIEBEN ist eben doch der beste deutsche TV-Sender. Alles, was gesagt wurde, ist korrekt, die Bilder sind echt, Prof. Kasher ist einer der kompetentesten UFO-Experten der USA. Ich habe über den STS 48 (der Code-Name der Space Shuttle Mission) Film bereits 1994 in GEHEIMSACHE UFO geschrieben, die NASA UFO-Fotos erschienen im Februar 1996-Heft von MAGAZIN 2000."

Betreffs Maurice Chatelain, welcher in der *BILD* genannt wurde, sollten Sie wissen, daß dieser sich als ehemaliger Chef des NASA-Kommunikations-Systems vorstellte und 1979 berichtete, daß der erste Mensch auf dem Mond, Armstrong, ihm bestätigt haben soll, zwei UFOs auf einem



Kraterrand gesehen zu haben. Chatelain selbst glaubt, daß die UFOs aus unserem eigenen Sonnensystem kommen - besonders vom Jupiter-Mond TITAN. Lt. seiner Angabe sollen UFO-Begegnungen der Astronauten jedermann bei der NASA bekannt sein, auch "wenn bisher niemand darüber redete". "Alle Apollo- und Gemini-Flüge wurden von Raumfahrzeugen außerirdischer Herkunft, man kann sie Fliegende Untertassen oder UFOs nennen, begleitet, sowohl aus der Distanz als auch ganz nah. Jedes Mal, wenn dies geschah, informierten die Astronauten die Missions-Kontrolle, die dann absolutes Schweigen anordnete", behauptete der Mann keck.

Aber nun halten Sie sich bitte fest: Ausgerechnet der oft bemühte **Gordon Cooper** nimmt in Michael Lindemann´s *ISCNI Flash* vom 16.2.1996 der Affäre die Luft. Wie Sie wissen, taucht der Name Gordon Cooper im ufologischen Feld immer wieder auf, um als lebender Beweis für den Glauben an UFOs und Außerirdische herzuhalten. Am 8.Februar 1996 kam Lindemann mit dem heute 68jährigen Cooper in dessen Büro im kalifornischen Van Nuys zusammen, um ihn zu interviewen. Dabei kam er darauf zu fragen, ob Cooper jemals irgendetwas außerirdisches bei seinen eigenen Weltraum-Unternehmungen gesehen hat. Cooper´s klares Wort: **"Nichts."** Ja haben dann wenigstens andere Astronauten derartiges da draußen gesehen. Wieder Cooper: "Das denke ich nicht." Und was ist mit Aliens und UFOs auf dem Mond bei den Apollo-Missionen? Cooper: "Da war nichts auf dem Mond." Ausgerechnet Cooper enttäuscht damit die Gemeinde, aber er hat noch ein Delikatess-Häppchen dennoch parat: Mitte der 50er Jahre, White Sands-Testgelände inmitten der Wüste von New Mexico. Sein Freund, der inzwischen verstorbene [Hans?] Moser war damals Raketen-Spezialist und arbeitete selbst an einem Raketenmotor in einem Testbett, als jemand seinen Namen rief. Er schaute sich um, doch da war niemand. War´s die Hitze? Doch da rief man wieder seinen Namen, und es wurde hinzugefügt: "Entschuldige, aber ich bin in meiner Maschine weit da oben." Lange Story, kurz geschnitten: Es war ein Alien, der mehr über das Leben auf Erden wissen wollte. Moser kam so mit ihm in Kontakt und brachte ihm Bücher mit, die der Alien gedankenschnell durchlesen konnte. Fünf Jahre später konnte der

Alien wie ein Mensch unter uns existieren - ohne irgendwie aufzufallen. Ja, so ging das jahrelang weiter und Moser und sein außerirdischer Freund traffen sich dann immer wieder. Gordon selbst kam nie mit dem Alien zusammen, weil Moser dies verhinderte. Der Alien wurde dann Geschäftsmann. Irgendwie hört sich dies alles nach der Aura von Dan Fry an...-vielleicht machte aber Cooper auch nur einen Witz?

Wie auch immer, Cooper will 1972 oder 1973 nochmals die Chance verpaßt haben mit Außerirdischen zu sprechen. Kurz nachdem er das Raumfahrt-Programm hinter sich gelassen hatte, kam er in Berührung mit einer Gruppe von Leuten, die am Giant Rock in der kalifornischen Mojave-Wüste außerirdische Verbindungen pflegten. Es wurde ein Arrangement getroffen, sodaß Cooper einmal einen solchen Kontakt besuchen konnte, welchen er auf Film festhalten wollte. Doch dann ging alles schief und der Termin fiel in den Sand. Wer will sich da wundern? Ziemlich naiv scheint der Mann, Astronaut hin oder her, doch zu sein. Kein Wunder, so steht er doch Bob Lazar geistig nahe und gält dessen wackelige Story für wahr und selbst das Gerücht um die Holloman AFB-Landung hält er noch "für denkbar". Von der Story die Cooper gegenüber Hesemann jedoch ablieferte, wußte Lindemann nichts zu berichten...

Vielleicht sollten wir nochmals auf die NBC-Sendung *Dateline* vom 19.April 1996 zurückkommen, in welcher der legendäre Apollo 14-Astronaut Edgar Mitchell gewürdigt wurde. Obwohl er keinerlei eigenen Erfahrungen in Sachen "außerirdische Kontakte" hat, konnte er jedoch mit Leuten aus drei Ländern sprechen, die behaupteten während ihres offiziellen Dienstes persönliche erste Hand-Erfahrungen mit Außerirdischen gemacht zu haben. Für ihn sind also Aliens schon hier gewesen und er denkt, es gibt hierfür deutliche Beweise, die jedoch weitgehendst durch die Regierungen geheimgehalten werden. Mitchell will keine Namen nennen, aber er sagt, das seine Informationen von ehemaligen US-Regierungs-Angestellten in hohen Positionen kommen. Wir können nur hoffen, daß diese Informanten keine so schrägen Vögel sind wie ihnen Jacques Vallée und anderen begegneten.

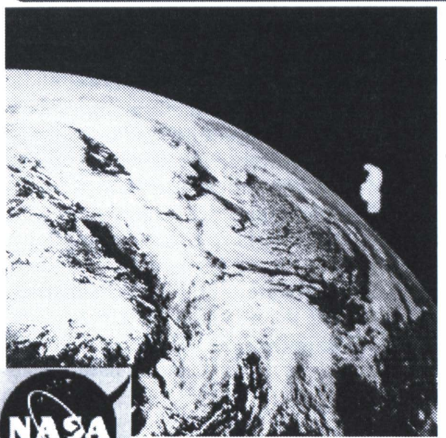
Vielleicht hat ein Internet-Teilnehmer am 15.9.96 die richtigen Worte gesprochen, denen auch wir folgen können:

"Ich glaube nicht, daß es UFOs nicht geben kann. Vielleicht gibt es tatsächlich eine Super-Physik jenseits der uns bekannten, vielleicht gibt es eine Super-Technologie, die diese Physik nutzt. Vielleicht kann man die Entfernungen in unserer Galaxis relativ einfach überwinden. Einer technischen Zivilisation, die lange genug überlebt, traue ich das durchaus zu. Was ich zum Ausdruck bringen will ist, daß speziell dieses NASA-Video -relativ einfach- anders erklärt werden kann denn als "Mißlungener UFO-Abschuß", und zwar - wenn sich jemand die Mühe machen würde- auch vollständig. Das menschliche Denken ist leicht zu täuschen, durch die eigene Einstellung, durch die Meinung anderer, durch Wunschdenken, und genau deshalb ist, sollen mich 'Beweise' wirklich überzeugen, Material notwendig, das weniger zweideutig ist."

Bereits 1975 nachgefragt und abgehakt

"UFO"-Bildern von amerikanischen Astronauten gingen wir bereits nach, als es das CENAP noch gar nicht gab. Aber die Ernüchterung die unsere Recherche um Gerüchte hinsichtlich NASA-UFO-Fotos mit sich brachte ist mit ein Grund gewesen, anno 1976 CENAP zu gründen. Bereits Mitte der 70er Jahre geisterten UFO-Fotos in ufologischen Zirkeln umher, die man Fremd-Raumschiff-Begegnungen während Kosmos-Missionen irdischer Raumfahrer zuschob. Der Apollo 11-"Schneemann"-Film ist der Gipfel hochfliegender Behauptungen gewesen. Wieder einmal zirkulierten "geheime" NASA-Fotos in der Revolverblatt-Presse und im ufologischen Feldlager. Interessanter Weise wurde das "geheime" Bildmaterial damals schon von offiziellen NASA-Katalog-Bildnummern begleitet. Al-







so fragte Werner Walter einmal bei der *National Aeronautics and Space Administration* im Lyndon B.Johnson Space Center (Houston, Texas) ob dieser UFOs nach und erhielt am 10.Dezember 1975 durch Richard W.Underwood, Technischer Assistent des Chefs der photografisch-technischen Abteilung, Antwort:

"Ich habe nachgefragt und kann Ihnen die Fotos mitschicken, die Sie brauchen. Von Ihren zehn Wünschen kann ich nur neun aus Kostengründen erfüllen [Wunsch Nr.10 war der nach dem kompletten "Schneemann-Film"]. Die Fotos sind mit einer Erklärungsliste beigefügt. Die erwähnte Aldrin-Aufnahme über dem Mond kam bei einer zufälligen Drehung im Mondgefährt mit seiner 16mm-Kamera aus einer Halterung am rechten Fenster zustande. Der Film zeigt eine Licht-Reflexion und im Brennpunkt innerhalb des Bildes das Licht und dessen Reflexion. Sie können diesen über die AV Corporation, 1902 Bayport Boulevard, Seabrook, Texas 77586, erwerben. Ich erinnere mich an die UFO-Geschichten deswegen, aber sie enthalten soviele falsche Angaben und bewußte Lügen in ihren Informationen, außerdem wurden bewußte Foto-Manipulationen von außerhalb liegenden Kreisen vorgenommen, sodaß dies alles keine seriöse Darstellung sein kann. All jene die uns UFO-Vorwürfe machen sind weit davon entfernt, exakte Untersuchungen schematisch durchzuführen und im UFO-Feld können sie jede Menge oberflächlicher Autoren finden."

Die übermittelten "UFO"-Bilder S-66-62871, S-66-62966, S-66-63402, S-66-54661, AS11-36-5319 sowie SL-118-2138 bis -2141 waren von einer exzellenten Bildqualität und die mitgelieferten Erklärungen für die angeblichen "UFO"-Inhalte bestechend und plausibel ausgefallen. Im Grund

NATIONAL AERONAUTICS AND SPACE ADMINISTRATION
LYNDON B. JOHNSON SPACE CENTER
HOUSTON, TEXAS 77058

REPLY TO ATTN OF: JL-75-095 December 10, 1975

Mr. Werner Walter
68 Marnheim - 42
Eisenacher Weg 16
West Germany

Dear Mr. Walter:

Thank you for your letter of October 25 regarding certain photos from manned spacecraft. I have been asked to respond to your letter and to secure the photos that you need. I have complied in nine out of ten requested. The delay has been in securing the photos from the laboratory and my being on extended travel status. These photos, with a caption list, are enclosed.

bestehen diese "UFOs" aus Lichtreflektionen oder aus vom irdischen Raumschiff wegtreibende Kleinteile, die "außerhalb des Brennpunktes der Kamera" erscheinen und unscharf abgebildet wurden. Dazu muß man wissen, daß die Kameras Weitwinkelobjektive besitzen und mit einer Schärfentiefe von weniger als zwei Metern bis Unendlich ausgelegt sind - alle Kleinobjekte von näher als etwa 1,50 Meter zur Kameralinse werden also unscharf abgebildet und sind im Grunde genau jene UFOs, von denen der Eindruck suggeriert wird, sie schwebten weit weit entfernt. Dieser photo-psychologische Effekt ist übrigens auch der Erfolg aller Fliegenden Untertassen-Aufnahmen, wo kleine Objekte nahe vor der Kamera im Gesamtszenario der Bilder so wirken, als wären die Körper weit entfernt und groß. **Die NASA schon damals: Wir haben Hunderte solcher Fotos, aber sie zeigen sehr gewöhnliche Ereignisse. Hunderte kleiner Teile treiben mit jedem Raumschiff, Eiskristalle und Müll der bei den Stufenabtrennungen und sonstwie entsteht.** Es sind immer wieder die selben Auslöser, genauso wie bei den anderen UFO-Fällen, und auch die logisch-nüchternen Erklärungen sind längst bekannt, in der UFOlogie tut man aber so, als wenn es diese Identifizierungen nicht gäbe - bestenfalls macht man die natürlichen Lösungen der Fälle künstlich noch lächerlich. Beispiel gefällig?

Eine der großen Esoterik-Zeitschriften, welche in den 70ern am Kiosk auslag war *Das Neue Zeitalter*. Dort wurde das UFO-süchtige Fandom mit entsprechenden Artikelserien warmgehalten und aufgeheizt. Ab Nr.21 von 1976 druckte man dort eine Artikelserie von dem in Italien lebenden Hellmuth Hoffmann mit der Schlagzeile "Alarm bei der Weltraumbehörde NASA: Angriff aus dem Kosmos" ab. In Nr.25/79 heißt es dann irreleitend: "NASA bestätigt: UFO-Fotos sind authentisch"! Hoffmann verwendete damals das ebenfalls von uns hier gezeigte Foto und schrieb dazu: "Handelt es sich hierbei um ein UFO? Die Weltraumbehörde schweigt dazu - hat selbst aber keinerlei andere Erklärung [als ein UFO]." Der Angriff fand hier nicht aus dem Kosmos statt, sondern aus einer düsteren Schreibecke eines uns manipulierenden UFO-Enthusiasten auf unseren Verstand. Kein Wunder, wenn UFOs immer noch das größte Rätsel unserer Zeit sind - weil, wer liest schon den CENAP REPORT? Sicherlich nicht solche Journalisten wie bei der *BUNTE*. Anfang 1982 gab es dort eine Serie mit haarsträubenden Beiträgen, eben weil "Wissenschaftler legen neue Beweise vor - Ufos sind doch keine Hirngespinste". UFOs wurden hier als *Das Jahrhundert-Rätsel* feilgeboten bzw dazu gemacht. In der Nr.10 für den 4.3.1982 handelte man die "geheimen Protokolle der NASA" ab, Fliegende Untertassen wurden von Apollo-Astronauten auf dem Mond und im Kosmos gefilmt, den Männern aber ein Schweigegebot angeordnet. Gähn. Und so geht es nicht nur betreffs Astronauten-"UFOs", sondern überhaupt im ganzen Themenbereich seit fast 50 Jahren weiter und weiter, weiter und weiter...

Auch RTL´s EXTRA nahm sich des UFO-Booms an, um den Film zum Thema UFOs, eben **ID4**, zu fördern. Was steckt wirklich hinter UFO-Invasoren, UFOs und Aliens? Dies war die Frage am 9.9.1996. Wieder einmal wird Progerie mit dem interstellaren Roswell-Alien-Film von Santilli zusammengestrickt. **ID4** wird von einem Amerikaner für realistisch gehalten: Filmemacher Sam Sherman war nach dem 2.Weltkrieg auf der McGuire AFB* in New Jersey stationiert. Hier will er Dinge erlebt haben, die ihn dazu inspirierten später SF-Filme zu produzieren. Dort sollen nämlich Wracks von UFOs zwischengelagert und untersucht worden sein! Viel Material in **ID4** wurde durch reale Ereignisse beeinflußt, so erklärt er trittbrettfahrerisch. Gleich nachgeschnitten wird Dr.Thomas Jansen mit seiner Progerie-Erklärung des Santilli-Alien-Wesens (mit der wir immer noch nicht übereinstimmen können; oh Gott, laß uns hier irren!).

Wie auch immer, nun steht uns aber ein Hammer ins Feld, der schlichtweg von EXTRA nicht weiter verfolgt wurde: Sherman gibt an, gefragt worden zu sein, beim Vorlauf des Santilli-Films einer getürkten Autopsie (basierend auf einer "realen" Autopsie) mitzumachen. Er erklärt, hier werde eine Gummi-Puppe mit einem sogenannten Blutmesser aufgeschnitten! Sherman nennt den Film eine FÄLSCHUNG, aber auch eine "Rekonstruktion tatsächlicher Ereignisse". Der Santilli-Film sei ein Test der US-Regierung, um zu sehen, wie die Öffentlichkeit auf die Aliens rea-

gieren würden. Nun gut, der Zusammenbruch der weltlichen Systeme fand hiernach nicht statt. EXTRA erwähnt sogleich das US-Enthüllungs-Magazin PENTHOUSE, welches exklusive Fotos von einem Alien-Leichnam im September 1996 mit der Titelschlagzeile *The Alien: World's First Authentic Photograph* anzubieten hatte. Verleger Bob Guccione hält das Fotomaterial für "genauso echt, wie unsere Mädchen". Er will die Fotos des Roswell-Alien "zugespielt" bekommen haben - und zwar "vom Militär", was für ihn absolut nicht normal ist, da dort alles streng-geheim über UFOs und Aliens verwahrt wird. Gähn, eine sehr schwache Geschichte.

*= Hier gibt es tatsächlich eine seperate Story, die aber überhaupt nichts mit Roswell etc zu tun hat. Bitte siehe CR 135!

In der Ausgabe Nr.8/1996 von James W.Moseley´s famosen UFO-Newsletter *Saucer Smear* erfahren wir ein paar Hintergründe zu obigen PENTHOUSE-Zwischenfall - Bob Guccione selbst nennt Summen zwischen 50.000 und 200.000 $, die er für die drei Bilder der Alien-Puppe treuherzig hingeblättert haben will. Wie bekannt geisterte dieses Bild-Material bereits Ende 1995 in diversen Kreisen umher und wurde als "Chinese Alien Photos" berühmt-berüchtigt, nachdem es in einer Hong Konger-Wochenzeitung mit einer fadenscheinig wie falschen Hintergrundstory abgedruckt worden war. Bald daraus jedoch nahm Produzent Paul Davies ("Roswell - The Movie") die Luft aus der Affäre und erkannte, daß die Bilder nichts weiter als eine Puppe zeigten, die er a. für seinen Roswell-Film verwendet und b. danach dem in Roswell heute untergebrachten "International UFO Museum" vermacht hatte. Aber genau die selben Aufnahmen tauchten nun als echte Bilder vom Roswell-Alien im PENTHOUSE auf, wie auch Deon Crosby als neu-ernannte Direktorin des Museums nun erklärte.

WISSENSCHAFT

Trugbild am Himmel*: „Eine neue Ufo-Welle rollt gerade übers Land"

Ufos

Panik in Gütersloh

Schon 70 fliegende Untertassen wurden in diesem Jahr über Deutschland gesichtet. Was steckt hinter den rätselhaften Erscheinungen am Himmel?

Nachmittags um drei traf der arbeitslose Krankenpfleger Carsten Bretschneider seinen Außerirdischen. Lautlos war das Sternenschiff in einem Wald bei Braunschweig gelandet. Ein [illegible] Zwerg torkelte heraus. „Das Wesen trug ein Atemgerät, die Arme reichten bis zu den Füßen herab." Mit seinen Krallenhänden winkte es Bretschneider zu.

Wie praktisch, daß der einzige Zeuge des unfaßbaren Geschehens einen Foto-

Ufo-Jäger Walter*
20 Jahre Kampf gegen den Aberglauben

auf. In dem Gespräch verwickelte sich

„Eine so schnelle Entlarvung gelingt uns leider nur selten", sagt Cenap-Chef Werner Walter, 39, der jetzt eine Bilanz seiner Aufklärungsarbeit wider den Ufo-Aberglauben vorgelegt hat**. Vor 20 Jahren gründete er mit anderen Ufo-Skeptikern eine Fahndungstruppe, um die wahren Ursachen hinter rätselhaften Himmelserscheinungen zu enthüllen. Heute arbeiten 68 ehrenamtliche „Sichtungsermittler" für Cenap.

„Derzeit rollt gerade eine neue Ufo-Welle über uns hinweg", konstatiert Walter. Angeregt durch spektakuläre Weltraum-Kinohits, etwa den diese Woche anlaufenden „Independence Day", sehen immer mehr Menschen fremde Sternenschiffe durch die Wolken zischen. Schon 70 Ufo-Vorfälle hat Cenap in diesem Jahr in Deutschland registriert, doppelt soviel wie 1995. Walter: „Wir kommen kaum noch hinterher."

Mit ihrer kriminalistischen Spurensuche beginnen die Ufo-Fahnder meist erst, wenn eine fliegende Untertasse Boulevardpresse und [illegible] wieder verlassen hat. Die Untersuchungen können sich Monate oder gar Jahre hinziehen. Die Cenap-Leute sprechen mit Zeugen der jeweiligen Ufo-Sichtung, analysieren Fotos und Videofilme, befragen Experten von Wetterstationen, Flughäfen oder Sternwarten. „Wir betreiben langwierige nachrichtendienstliche Tätigkeit", erklärt Walter.

Auf Fälschungen wie in Braunschweig stoßen die Cenap-Fahnder allerdings eher selten. Fast immer haben die Ufo-Zeugen wirklich etwas gesehen. Oft sind es einfach nur von Erdenmenschen gebaute Maschinen, die den Leichtgläubigen am Nachthimmel so unheimlich erscheinen: Zeppeline, tief fliegende Helikopter, drachenförmige Ultraleichtflugzeuge, beleuchtete Baukräne. Auch die Venus, linsenförmige Wolkenwirbel und herabstürzende Meteoriten oder Satellitentrümmer werden immer mal wieder für extraterre-

RTL´s TV-Magazin *Spiegel TV* hatte am Sonntagabend des 15.September das Thema "Von Aliens und trüben Tassen - Die Ermittlungen der UFO-Skeptiker" drauf, basierend auf den am Tag darauf erscheinenden Print-*Spiegel*. Dieser wiederum basiert auf Werner Walter´s Buch **UFOs: Die Wahrheit**. Der TV-Beitrag greift speziell "den Streit zwischen UFO-Gläubigen und UFO-Skeptikern" auf, "eine galaktische Auseinandersetzung auf unterirdischem Niveau". Man greift den Fall Bergheim als Muster für eine "merkwürdige Vision" auf und Herr Wagner stellt uns seine Sichtung des auch gefilmten Objektes (in Wirklichkeit die Venus) mit überraschenden Dynamik-Parametern vor, die wiederum typisch für die autokinetische Suggestion sind. Nun kommt die Ausstrahlung zu der Gruppe "Mannheimer Skeptiker", die für derartige Fälle eine bodenständige Erklärung sucht - CENAP eben. Man verweist auf die Telefon-Hotline, bei der sich ratsuchende Erdenbürger um Rat bemühen können, als Tonhintergrund wird die bekannte Anrufbeantworter-Ansage eingespielt. Darüber hinaus kommentiert der Sprecher, daß der "Fahndungstrupp" auch den Fall von Bergheim untersuchte und als die *Queen of the UFOs*, unser Schwesterplanet Venus eben, erkannte. Das Netz der Mannheimer UFO-Sichtungsermittler kämpf also mit "den Beschränkungen des irdischen Daseins". Nachgeschnitten wird "im Glau-

benskrieg mit den Skeptikern" der arbeitslose Braunschweiger Krankenpfleger Carsten Brettschneider, der am Ort seiner Alien-Begegnung nochmals seine angebliche Erfahrung nebst Bildmaterial vorstellt. Der Mann hatte auch gleich das dazugehörige Raumschiff des vornehmlichen Aliens "ins Bild gesetzt". "Als kurz darauf die phantastischen Werke in der *BILD*-Zeitung gezeigt wurden, schöpften die UFO-Ermittler aus Mannheim Verdacht. In einem telefonischen Kreuzverhör fühlte man dem ET-Fotograf auf den Zahn", erfährt das Millionen-Publikum (genau: 2,18 Millionen laut GfK). Und Werner Walter zeigt aus seinem Buch das Fallbeispiel eines Schwindels und seine Erklärung auf. "Diese ausgefeilte Ermittlungstechnik ist in Kreisen der UFOlogen mehr als umstritten. Gläubige gegen Skeptiker - der reinste Krieg der Sterne."

Und schon befinden wir uns bei UFOloge Michael Hesemann zu Hause, der als "weit über die Grenzen des Planeten hinaus" bekannt vorgestellt wird und "schießt gegen die CENAP aus Mannheim": "Herr Walter hat gerade mal die Hauptschule beendet und das ist keine Diffamierung, das ist einfach ein Faktum - er ist gelernter Verkäufer." Da hat Walter nochmals Glück gehabt, weil er nicht auf die Baumschule ging und kein gelernter Leichenwäscher ist. Dennoch: "Das hat den Himmels-Detektiv Werner Walter nicht davon abgehalten, ein Buch mit dem Titel >UFOs: Die Wahrheit< zu schreiben. Wichtigster Fall: Die Flugobjekte von Greifswald." Und schon sind wir an Ort und ein Kinderarzt aus der Gegend wird in seinem Ausführungen leider stark zusammengeschnitten als unser Kronzeuge vorgeführt, dem die Phänomene noch aus der DDR-Zeit bekannt waren. Er bekommt leider nur die Chance, zu berichteten, daß die vom Horizont herbeikommenden Lichtpunkte "Rückstoßfeuer von Boden-Luft-Raketen" waren und die Lichtblitze die explodierenden Raketen selbst sind. Postwendend bestätigte das Militär die Vermutungen der CENAP. Hesemann fällt trotzdem nicht vom Glauben ab: "Für mich besteht keine Frage, das Außerirdische schon auf der Erde sind."

Entführte: Knall in der Schüssel?

Zurück zu Pro7 und TAFF vom 18.9., jetzt ging es um UFO-Entführungen und auch der deutsche Entführte Reiner Feistle* (dessen Story übrigens auch in der *Freizeit Revue* Nr.39/96 vorgestellt wird) wird uns einmal mehr vorgestellt, in seinem Hintergrund sehen wir Ausschnitte aus "Feuer am Himmel" (dramatisierte Verfilmung der Travis Walton-Story), der am Pro7-"Alien Day" ebenfalls zur Ausstrahlung gekommen war. TAFF ist sicher: **ID4** wird einen Alien-Boom in Deutschland auslösen. Doch selbst dem UFO-Fan Erich von Däniken (untertitelt mit "UFO-Experte"!) sind die Entführungen zuviel: "Ich gebe offen zu, ich habe ihnen nie geglaubt. Ich dachte, die haben alle einen Knall an der Schüssel." Nachgeschnitten wird UFOloge Hesemann, dieses Mal pseudoskeptisch: "Ich war ja immer den UFO-Entführungen sehr skeptisch gegenüber, weil es keine Beweise gibt. Ich mag Fälle die man untersuchen kann, wo man Beweismaterial hat, wo man ins Labor oder zum Fotofachmann gehen kann, und die man überprüfen kann. Die UFO-Entführungen erschienen mir irgendwie immer im nebulösen Bereich." Moderation: "Auch wenn die UFO-Forscher nicht an die Entführungen durch Außerirdische glauben, eines steht für sie alle fest: Wir Menschen sind nicht allein im Universum." **ID4**-Macher Emmerich schließlich: "Ich würde eher sagen, dies ist eines der unglaublichsten psychologischen Phänomene, aber ich glaube nicht, das Aliens sie entführt haben. Es ist mehr so wie eine Massen-Psychose."

*= Ehepaar Feistle scheint ja viel unterwegs zu sein, zuletzte von Werner Walter am 5.10.1996 am Frankfurter Buchmesse-Stand von Michael Hesemann. Die Feistle´s haben inzwischen auch beim M2000-Verlag ARGO ein von dort auch selbst-empfohlenes Buch namens "Die Unermeßlichkeit des Seins" anzubieten, welches des "Kampf eines Ehepaares" zur Offenbarung der Wahrheiten aus einer anderen Dimension beschreibt. Und plötzlich wurden aus "UFO-Entführungs-Opfern" Botschafter der Außerirdischen im Kontaktler-Gewand, die sich als "Auserwählte" verstehen und damit die pseudoreligiöse Note der alten Kontaktler wieder ins Spiel bringen.

UFOs in der Harald Schmidt-Show. Am 19.9.1996 hatte der Sat1-Night-Talker Harald Schmidt nicht die dicken Kinder von Landau zu Gast, sondern Roland Emmerich. Zuvor aber hielt er "für die lieben UFO-Fans" die *UFO-Nachrichten* in die Kamera und nannte sie "eine tolle Zeitschrift", um dann seinen zynisch-satirischen Spott darüber auszuschütten. Hier finden sich "Artikel, die wir bisher alle vermißt haben" (Lacher im Publikum) und er verweist auf die Veranstaltungshinweise in den UN. So will er doch einmal den UFO-Treff in Regen (Bayerischer Wald) anrufen, "weil das sehr, sehr spannend klingt". Leider war dort belegt, aber für den Notfall rief Schmidt dann die "UFO-Studiengruppe Münster" an. Leider lief hier nur der Anrufbeantworter, auf den Schmidt seinen Quatsch ablaberte. Damit war der Gag weg. Dafür aber erfahren wir im Emmerich-Interview einige News zum Film, u.a. auch das er selbst nicht glaubt, daß er selbst **ID4** übertrumpfen kann und wohl der größte Erfolg seines Leben gewesen sein wird.

RTL2 am Ball. Auch "Die Redaktion" des Senders griff zum Kinostart von **ID4** das Thema am 19.9. für 850.000 Zuschauer auf und schnitt bereits in Mannheim aufgenommenes Material neu zusammen um damit den Eingangsbeitrag zu belegen. Wieder einmal ging es um einen, "der sich mit UFOs gut auskennt, er lebt in Mannheim und heißt Werner Walter". Jacquelin Boßdorf steht vor dem Berliner Kino "Zoo Palast" und setzt mit ihrem Feature "UFOs am Kudamm" an. Der Fall Ibiza vom 29.Juli 1995 wird hier als Muster nochmals vorgestellt und die Darstellung von Frau Bosse gezeigt. Zum Glück auch unsere inzwischen gefundene Erklärung eines Forschungs-Stratosphären-Ballons, für die sich übrigens die Zeugin inzwischen bei uns herzlich bedankte. Wieder wurde unsere UFO-Hotline eingeblendet die sofort zu einer mehrstündigen Belegung des Anschluß und auch in den Folgetagen zu verstärkter Nutzung führte. Doch die meisten Anrufer waren Spaßvögel, Betrunkene und/oder Bekiffte. Etwa fünf Fälle konkretisierten sich, die inzwischen in der Mache sind.

10 vor 10, Hauptnachrichten des DRS. Am 26.9.1996 nahm inmitten der Hauptsendung die Redaktion das Thema UFO in Anbetracht des bevorstehenden Starts von **ID4** in Angriff, um die Position der Schweiz darzustellen. Redakteuer Frank Senn hatte sich bei jenen Experten erkundigt, die von berufeswegen her "uns vor Eindringlingen jeglicher Herkunft am Himmel zu schützen haben". Man besuchte den Militärflughafen Dudendorf, um mit den Piloten zu sprechen, die den Auftrag haben die Wahrung der Hoheit des Luftraums in der Schweiz zu garantieren und die die ersten wären, wenn UFOs auftauchten. Drei Piloten wurden klipp und klar gefragt, ob sie an UFOs glauben - zwei kamen mit einem deutlichen NEIN zu Worte, einer der Männer schloß UFOs nicht aus. 10 vor 10 organisierte für die Piloten des Überwachungsgeschaders eine Spezialvorstellung von **ID4** und sie warfen einen kritischen Blick auf das Leinwand-Abenteuer. Beim EMD, dem Arbeitgeber der Piloten, ist "aber tatsächlich eine 12seitige UFO-Akte angelegt worden", ein EMD-Angestellter sammelte bis Mitte der 80ziger Jahre Meldungen über die undefinierten Luft-Objekte - darunter auch den Eintrag des Militär-Piloten Birrer." Aus einem Panzerschrank des Archivs wird eine dünne Mappe entnommen und aufgeschlagen, der Fall Birrer vom 2.3.1971: "Ich sah im Steigflug über dem Bielersee einen leuchtenden, stehenden Kegel, der auf dem Radarschirm nicht wahrgenommen werden konnte." Die Akte wird heute nicht mehr weitergeführt, für das EMD existiert das Thema UFO heute offiziell nicht mehr. (Kegelförmig können z.B. auch in der Stratosphärenschicht schwebende Forschungsballon´s ausschauen, die jensets der Radarabdeckung erscheinen und deswegen nicht geortet werden und dennoch visuell vom Boden oder aus der Luft auszumachen sind. Für militärische Flugzeuge sind jene Objekte aufgrund ihrer Höhe zwischen 25 und 30 Kilometern auch nicht erreichbar.)

Jörg Nussbaum tritt als Luftwaffeninformationschef des EMD vor die Kamera und erklärt, daß die Luftwaffe in den UFO-Berichten niemals eine Gefahr sah und auch nie den politischen Auftrag hatte, UFOs zu verfolgen. Abgesehen davon gab es hierfür auch keinerlei politische, fi-

nanzielle und personelle Mittel. Obwohl die Militärspitze das UFO-Thema zu den Akten gelegt hat, "tut sich in den Radar-Räumen des EMD immer noch Unheimliches: Auf den Radarschirmen erscheinen immer wieder unerklärliche Bewegungen im Luftraum. Objekte die sich in Zickzack-Bewegungen durch die Luft bewegen oder in kürzester Zeit riesige Höhendifferenzen überwinden."* Zu sehen sind zwei Diagramme, wie sie von Ludwiger auch gerne in die Kamera wedelt, um hier außergewöhnliche Objekte nachzuweisen. Nun endlich ein UFOloge, Luc Bürgin, "der auch heute noch solche Meldungen aus dem EMD inoffiziell zugespielt bekommt". Er weiß aus gut-informierten Kreisen, das Jahr für Jahr Dutzende unerklärliche Objekte auf Radar erscheinen und kein Mensch weiß, was sich dahinter versteckt. Nachgeschaltet wird Divisionär Hansruedi Fehrlin, der erklärt: "Wir tun nichts dagegen. Wir hatten immer solche Erscheinungen, die wir auch nicht wegbringen. Es sind auch Echolote der Radarstrahlungen oder Widerspiegelungen. Das kann unerklärliche Erscheinungen erzeugen. Ob das UFOs sind, müßte man abklären, aber uns fehlen die Mittel." Zurück zu den Piloten im Kinosaal, die nach der Schau das UFO-Phänomen mit Humor betrachten. Einer würde es für sich behalten, der andere wieder nicht und ein Dritter würde eine UFO-Erscheinung schon gerne einmal dokumentieren wollen. Doch 10 vor 10 sponn das Spiel weiter, was wäre, wenn...? So fragte man die Flieger. Diese würden nicht gleich draufschießen, sie würden abwarten und versuchen, Kontakt aufzunehmen. Wie tröstlich, daß dies jedoch für sie alle in weiter Ferne zu stehen scheint und keineswegs zur Alltagserfahrung gehört.

•= Bei den von CENAP besuchten "UFO-Begegnungen von Lyon" (Frankreich), 9.-11.November 1996, berichtete uns Bruno Mancui über seinen Versuch, die UFO-Dokumente des schweizer Militärs zu erhalten. Die Unterlagen werden *nicht* in Form von Fotokopien freigegeben, können aber an Ort eingesehen werden. Mancusi schrieb handschriftlich (Fotos anzufertigen ist auch nicht gestattet) und unter strenger Bewachung eines Beamten das Material ab...

*= Hierzu sollte man vielleicht das bei Herbig erschienene Buchwerk *UFO-Nahbegegnungen* der MUFON-CESler Lammer/Sidla aufschlagen. Ab S.172 findet man dort das Unterkapitel *Radarbeobachtungen in Mitteleuropa*. Wichtig ist auf S.174 die folgende Feststellung: "Das Militär ist nur an Radarzielen interessiert, die eine feindliche Bedrohung darstellen könnten. Die Computer der Radargeräte sind daher so programmiert, daß Ziele mit Eigenschaften, welche ein Flugzeug nicht aufweisen kann, einfach ausgefiltert werden (abgespeichert können solche Ereignisse dennoch werden). Das Militär führt also nur seine Aufgabe der Luftraumüberwachung durch und kümmert sich nicht um unidentifizierte Ziele, die es ja gar nicht geben dürfte. Den Wissenschaftlern an Forschungsinstitutionen sind die Radarbeobachtungen zwar bekannt, jedoch werden aufgrund des schlechten Rufes des UFO-Phänomens keine Untersuchungen vorgenommen, um sich nicht von den Fachkollegen bloßstellen zu lassen."

Lammer/Sidla beziehen sich dann auf einen weltweit berühmt gewordenen Vorfall aus Belgien. Die Ereignisse der UFO-Verfolgungsjagd in der Nacht vom 29.auf den 30.November 1990 (die beiden ach so exakt arbeitenden UFO-Wissenschaftler haben sich bei der Jahreszahl vertan und verwiesen den Vorfall auf 1989). Obwohl weltweit die UFO-Gemeinde diesen Vorfall als bestes UFO-Beweismittel herbeizitiert, nehmen ihnen die genannten Autoren das Spielzeug weg, als sie erklären: "Es ist bekannt, daß die komplizierten Radaranlagen in modernen Abfangjägern unter Umständen Phantombilder produzieren können. Professor Messen erklärt viele der Flugzeug-gestützten Radaraufzeichnungen mit solchen Effekten (konkret: Fehler in den Kalman-Filtern der Signalverarbeitung)."

In the Days after ID4. Erlauben wir uns einen Blick in die USA und was den dortigen TV-Zuschauern inzwischen geboten wird. Natürlich sind es wieder die X-Akten und die Reihe *Sightings*, welche den Rummel anheizen werden. Für die lieben Kleinen gibt es dann auch die Zeichentrick-Serie "B.A.D.(Bureau of Alien Detectors)". Wer die Ghostbusters liebte, wird nun von Dan Ackroyd mit der Reihe "Psi Factor: Chronicles of the Paranormal" verwöhnt, die er moderiert. Und Peter Graves von der alten "Kobra, übernehmen Sie"-Serie wird ebenfalls aus der Gruft geholt und soll sich in "Could It Be a Miracle" als Moderator andienen, um befremdlichen und unerklärlichen Vorfällen aus dem Real-Leben nachzugehen. "Strange Universe" hat die selben Palette drauf und soll sogar fünf Mal die Woche über die Bildschirme flimmern. Eine Dokumentation namens "Where Are All the UFOs?" wird das UFO-Phänomen durch die Augen von Wissenschaftlern, Historikern und Militärs betrachten. Erich von Däniken ist vorerst nur im US-TV mit seinen Alien-Spekulationen aus dem Altertum zugange: "Chariots of the Gods: The Mysteries Continue". "Abducted By Aliens" war der Name einer weiteren Sendung rund um Entführungen. Und natürlich startet *Dark Skies* als Gegenserie zu den X-Files während gleichfalls *V* wiederholt wird. Der sogenannte Learning Channel bringt sogar eine ganze Serie von UFO-Dokumentationen ans Fernseh-Volk und auch Patrick McNees englische Serie "Mysteries, Magic and Miracles" wird weiterlaufen, genauso wie "Mysterious World" von A.C.Clarke.

➠ Auch in Old Germany rappelt es demnächst in der Glotz-Kiste. Alle TV-Zeitschriften-Leser wurden bis Mitte Oktober darauf aufmerksam gemacht: Auch Deutschland ist dem X-Faktor auf der Spur und verfällt dem Okkult-Mysterien-Fieber. Und so sind wir wieder bei Pro7 gelandet, dieser Sender sieht sich als virtueller Wallfahrtsort für die Freunde des Okkulten und hat neben den X-Akten ab 24.10. "Strange Luck" im Sender. Darüber hinaus werden wir mit weiteren Pro7-Neuheiten demnächst umworben: *Dark Skies* (Frühjahr 1997), *Outer Limits* (auch nächstes Jahr) und *Talk X* am Januar 1997 in einer täglichen Show um Wunderheilen, Zombies & Co. X-Files-Erfinder Carter geht auf Sat1 nächstes Jahr mit seiner Reihe MILLENNIUM an den Start, *The Profiler* wird uns auf VOX verblüffen, genauso wie *Sliders* bei RTL und *Nowhere Man*. Noch nicht genug? Selbst in den Hasselhoff-"Baywatch Nights"-Serie wird es demnächst mit UFOs zur Sache gehen. Am 21.Oktober wurde übrigens *Star Trek: Deep Space Nine* mit der Roswell-angehauchten Folge "Kleine, grüne Männchen" beglückt. Toll, nicht wahr? Und jenseits all dessen haben wir wieder einmal aus England ein Video erhalten, welches u.a. auch die BBC-TV-Sendung *Future Fantastic* vom 21.6.1996 beinhaltet, eine neue britische Serie in der Moderation von X-File-Star Gillian Anderson. Diese Reihe ist eine Koproduktion von BBC, The Learning Channel und Pro7. Das Format ist 25 Minuten und dürfte den Sonntags-Sendeplatz von "Welt der Wunder" einnehmen. ➧ Am 22.Februar 1997 steht in Düsseldorf angeblich eine X-File-Convention statt, den er European X-Files Fanclub austrägt, präsentiert vom VGS-Verlag, dem Club und Pro7. Referenten Maccabee, Pope und Hesemann.

Im CompuServe-UFO-Forum gab es nach der US-Premiere von *Dark Skies* sofort Diskussionen. SysOp Sherri H. teilte sofort nach Ausstrahlung mit, die Serie gut zu finden, weil viele Anleihen aus der "realen UFOlogie" gemacht wurden: MJ12, Hill-Entführung, Roswell etc. Melinda hielt die Premiere für zu lang für ihren Geschmack. Susanne hielt die Show für okay und ein cooler Thrill kam rüber, der einigen Horror mit sich bringt. Debbie F. fand die Nummer recht gut, weil hierin viele ufologische "Fakten" verwurschtelt wurden, die helfen werden, dem unbedarften Zuschauer die Augen zu öffnen. Michael Borger findet es gerade spannend, daß die Serie *Dark Skies* nichts im Dunkeln (wie bei X-Files) läßt, sondern von Anfang an alles klar und deutlich erhellt und "die Wahrheit enthüllt". Für ihn scheint es so, als wenn die Storys von John Lear und Bill Cooper hier umgesetzt würden. Bill M. ist begeistert, weil *Dark Skies* die Fortsetzung von **ID4** darstellt - in jenem Sinne das **ID4** übertrieben ist während *Dark Skies* ein **ID4** des wirklichen Lebens zeigen mag. Mark A. Young sieht die Reihe als Revision der Geschichte an und als Schmeicheleinheit für all jene die Verschwörungs-Storys lieben und die für ihre Vorstellungen keinerlei Beweise benötigen. Terry dagegen ist nüchterner und sieht, daß die UFO-Mythologie hier aufgegriffen wurde und mit dem Flair des Dramas umhüllt wurde, um Zuschauer-Quoten zu erreichen - aus in der UFOlogie akzeptierten Legenden wurde hier pure Unterhaltung.

Die UFO-Mythologie hat sich bereits seit Jahrzehnten verselbstständigt und UFO-Enthusia-

sten sehen es als Frevel an, was wir bei CENAP betreiben. UFOlogen wollen sich ihren Mythos, dem sie sich unterworfen haben, nicht zerstören lassen. Mythen haben unter anderem den Vorteil, daß sie eine vielfach sehr komplizierte Wirklichkeit mit einem Denkscheme unterfüttern, das leicht zu begreifen ist und selbst in schlechten Zeiten der Seele einen Halt gibt. Sie haben oft die Funktion, dem gewöhnlichen Leben eine Art tieferen -oder höheren- Sinn zu verleihen, und dergleichen lassen sich Menschen nur äußerst ungern rauben. "Nur wer ein *warum* im Leben kennt, erträgt nahezu jedes *wie*", soll Nietzsche einmal gesagt haben. Eine durch unsere Arbeit erschütterte UFOlogie, die auf einem Schlag ihres Existenzsinns beraubt werden soll, wehrt sich dagegen.

BRAVO-REPORT

Selbst das Jugend-Magazin *BRAVO* hatte in Nr.41/96 **ID4** aufgegriffen und die Frage gestellt: "Gibt es Aliens?" Das Blatt will "den letzten Stand der UFO-Forschung" verkünden, wobei eher das Letzte daraus wurde. Da sehen wir ein Bild des Santilli-Roswell-Alien auf dem Autopsie-Tisch und erfahren dazu: "Viele Experten glauben an die Echtheit dieses Filmdokuments." Was heißt viele? Santillu selbst und sein deutscher Videoverkäufer Hesemann? Zu einem Nagora-Bild stellt die Redaktion die dümmliche Frage "Fotomontage oder ein UFO?" Weder noch ist richtig, auch wenn es MUFON-CES nicht wahrhaben mag, aber die wollen ja so viel nicht wahrhaben (siehe dazu auch das *JUFOF* der GEP, Nr.107 für Sept./Okt.1996: "Schilling-Foto gefälscht!"*) - Nagora´s Fotoserie zeigt nichts mehr als eine hochgeworfene Autoradkappe. Doch die Jugend-Aufklärungs-Gazette weiter: "Selbst amerikanische Aufklärungsflugzeuge haben immer wieder frappierend scharfe Fotos und Filmaufnahmen von Flugobjekten und Lichterscheinungen gemacht. Viele stellten sich als plumpe Fälschungen heraus, doch manche geben selbst Experten Rätsel auf. Das amerikanische Militär hält ebenso wie die Weltraumorganisation NASA alle Dokumente und Hinweise auf UFOs in geheimen Archiven unter Verschluß." Populistischer und unbegründeter geht es kaum noch und verweist BRAVO auf das Niveau von BILD. Wo sind die frappierend scharfen Fotos von *Aufklärungsflugezugen*? Weshalb sollten plötzlich die Spezialisten an Bord eben jener Aufklärungsflugzeuge "viele" plumpe Fälschungen von UFO-Fotos gemacht haben? Und die "Experten" sind wohl jene aus den Reihen von MUFON-CES? Egal, dann wird im nächsten Satz von BRAVO schon EvD zum "Wissenschaftler". Plötzlich hat der CIA das Roswell-UFO geborgen und nicht mehr das amerikanische Militär, vornehmlich die USAF. Plötzlich wird dieses UFO in der "Area 15" testgeflogen. Und plötzlich ist der UFO-Entführte Reiner Feistle zum "UFO-Experten" mutantiert. Aber kein Wunder, wenn bei Apollo 11 "unerklärliche Lichterscheinungen" auftauchten, die "laut Experten nur durch fremde Raumschiffe hervorgerufen sein können". Schwups sind wir schon bei weiteren Entführungen, die der "weltweit anerkannte US-Wissenschaftler John E.Mack" vernommen hat. Ob Mack gerade auch wegen seinen UFO-Entführungen zum weltweit anerkannten Wissenschaftler wurde müßte noch ergründet werden.

Lt. BRAVO sollen "selbst seriöse Wissenschaftler" (waren die vorher genannten dann keine und warum baute man sie dann dazu auf?) über UFOs etc "keine ausreichende Erklärungen" gefunden haben. Nun, das mag sogar in gewißen Bereichen stimmen, aber zum Glück werden einige Wissenschaftler von uns beraten, um dann doch ausreichende Erklärungen zu erhalten - vielleicht hätte sogar BRAVO einmal nachfragen sollen. Dann wäre es sicherlich auch nicht soweit gekommen, daß im Artikel-Abschluß diverse Telefonnummern und Vereinigungs-Namen durcheinander gerieten: *Meldestelle der Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens, Tel. 0621/701370.* Gut, die GEP gibt es wohl und man kann deswegen dankbar sein, aber die nachgereichte Telefonnummer ist eben die Hotline-Nummer des CENAP, welches erst gar nicht danach gefragt wurde, ob man diese abdrucken darf! Wochenlang klingelte also in Mannheim wieder das Telefon und Kids & Teens nervten mit unzähligen Spaßanrufen den Betreiber. Wieder einmal bewies es sich, daß die lieben Kleinen eine ganz intensive Phantasie ob derartiger Berichterstattungen bloßlegen und nun teilweise in ganz dramatischen Worten berichteten, wie sie Fliegende Untertassen, Raumschiffe aller Art, Roboter, Mutanten und diverse Aliens ganz nah vorbeifliegen, herabkommen und/oder landen (und auch in Geheimstationen verschwinden) sahen - wie die Aliens herumspazierten, verbrannte Flecken zurückließen, die Kinder sich schnappten und "grausame Sachen" mit ihnen machten, sie auch zu fernen Planeten und Galaxien mitnahmen und dort befremdliche Abenteuer erleben ließen. Luftkämpfe der Alien-Raumschiffe mit Jagdflugzeugen und NASA-Raumschiffen wurden so mitten über Deutschland von den Kids beschrieben; x-Mal wurden Sondertruppen der UFOlogen angefordert, um die Aliens zu bekämpfen (in drei Fällen sollen sie inzwischen ganze Dörfer und Städte besetzt, ausgerottet oder in Feuer gesetzt haben). Ein Dutzend Mal wurden am Telefon hörspielreife Dramen vorgeführt, worin Kinder uns ihre Entführungen vorspielten, in der Hälfte aller Fälle mir irgendwelchen mysteriösen Hintergrundgeräuschen wie Pfeiftönen, Summen oder elektronischen Sounds aus Spielgeräten etc. In zwei Fällen kamen dann Erziehungsberechtige plötzlich hinzu und machten dem UFO-Spuk der lieben Kleinen ein Ende.

Ja, was will ich da noch jammern, wenn BRAVO JvB einmal mehr zu, "Astronom" macht und Ex-US-Präsident Carter "UFOs" schon mehrmals gesehen haben soll? Egal, selbst die *Neue Revue* Nr.42/96 nahm sich in der Serie "Faszination Zukunft, Folge 30" dem Thema dieser Monate an: UFO-Angriff - 8 aktuelle Fragen zu einer Vision, über die jetzt Millionen sprechen. Die Gazette befragte UFO-Forscher Johannes von Buttlar zu dem, was denkbar, was machbar ist. Schließlich hat er "22 Bücher zum Thema" geschrieben und ist als "Astrophysiker" der "UFO-Experte". Eine erstaunliche Zahl nennt er uns: "Ich gehe davon aus, daß 0,1 % aller Ufo-Sichtungen realen Hintergrund haben." Das wird ja schon sehr nahe Null angesiedelt, mein Herr. Sollten Sie ein heimlicher CENAP-Bekenner sein? Letzthin bekannte er sich in der *BZ* dazu, "romantische Wissenschaft" zu schreiben, dazu muß auch seine Aussage zählen, daß die UFOs sich vor unseren Ortungssystemen dadurch tarnen, weil sie sich in "gezielt starke elektromagnetische Felder" hüllen - "das gleiche Prinzip nutzen Tarnkappenbomber der irdischen Militärs" bereits. Hier wird romantisch schnell zu Sf-romanhaft, mein Lieber. Wäre er doch bei seinem interessanten Roman "Das Alpha-Fragment" nur geblieben.

*= Der JUFOF-Artikel kam erstaunlicher Weise von Michael Hesemann, der den Schilling-Schwindel entlarvte (ist er denn nun ein Debunker?). Natürlich hat dies einen politischen Hintergrund: Damit will er aufzeigen, wie unzureichend oder gar total falsch die MUFON-CES-Analysen sind um damit seine eigene Begeisterung für die Amaury Rivera-Serie zu retten. Darüber hinaus soll erwähnt werden, daß das Schilling-Trickfoto auch auf dem Titel des M2000 Nr.94 Einzug fand und im UFO-Kalender 1994 von Wendelle Stevens mit Genehmigung von Michael Hesemann als echtes UFO verwendet wurde. Gegenüber Hans-Werner Peiniger von der Lüdenscheide GEP erklärte Illobrand von Ludwiger (nun 1.Vorsitzender des "Verein zur wissenschaftlichen Untersuchung von anomalen atmosphärischen und Radar-Erscheinungen, MUFON-CES e.V.") am 18.Oktober 1996: "Na, endlich! Herr Schilling hat Herrn Hesemann gestanden, daß das Objekt auf seinem Foto ein kleines Model gewesen ist. Wir werden dieses Foto ab sofort in unserer Kartei als Betrug führen. Wie Herr Hesemann schrieb, wußten auch wir immer, daß es sich bei dem Fotografen um einen Phantasten und Spinner handelte und haben das Foto unabhängig von seiner Person analysiert."

Während ID4 lief, kamen die UFOs

In Dayton, Ohio, dort wo einmal auf der Wright-Patterson AFB das langjährige Pentagon-finanzierte und offizielle UFO-Projekt Blue Book beheimatet war, tauchten in der Samstagnacht des 20.Juli 1996, etwa gegen 23 h, UFOs auf. Eine Familie aus West Virginia befand sich in einem Autokino um sich **ID4** anzuschauen, als sie eine befremdliche Formation farbiger Lichter für

kurze Zeit von Nord nach Süd quer über den Himmel schießen sah - "viel schneller als jegliches Flugzeug es könnte und in vier oder fünf Sekunden waren die Lichter vergangenen". Leider gibt es keine weitere Details, sodaß wir vorläufig davon ausgehen, daß das Phantom der Lüfte ein zerbrechender Meteorit war.

Eine erstaunliche Meldung lief am 9.September 1996 über den Ticker von *Associated Press*: Hiernach gab es eine Art kleine Massenpanik wie anno 1938 zur Radiosendung von Orson Welles im spanischen Madrid, als einige Sender am Wochenende meldeten, daß da Außerirdische über New York erschienen seien. Hunderte riefen bei den Zeitungen, Radio- und Fernseh-Sendern sowie bei den Behörden an und fragten nach, was sie tun sollten, wenn die Aliens auch nach Spanien kämen. Schließlich war die Meldung aber nur eine Werbemaßnahme auf dem Kanal des Telecinco-Networks im Auftrag von PubliEspana zur Unterstützung von ID4 gewesen.

Donnerstag 20. 6. 96

Haller Tagblatt / Nummer 140

Mysteriöse Erscheinung am Himmel über Gaildorf

30köpfige Gruppe beobachtet rätselhaften Himmelskörper

GAILDORF (kmo). Eine höchst rätselhafte Erscheinung am Himmel über dem Limpurger Land versetzte am späten Samstag abend eine Gruppe von etwa 30 Leuten, die auf dem Spielplatz in Spöck zugange war, in Staunen: Ein orangefarbener Himmelskörper, viel heller als die Venus, soll bläulich flackernd und mit enormer Geschwindigkeit von Nordosten kommend in Richtung Süden gezogen sein.

Einer der Männer, die das knapp drei Minuten andauernde Himmelsspektakel beobachteten, berichtete, daß dieses Flugobjekt in mehreren Kilometern Höhe geflogen sein muß, aber seiner Einschätzung nach die dreifache Leuchtkraft eines gut sichtbaren Sterns gehabt habe. Zuerst sei aus der Runde gescherzt worden, daß sich von Westheim her wohl ein Ufo nähern würde. Danach – es war kurz nach Einbruch der Dunkelheit – wurde es ernster: Das „Ding", eine Art Scheibe, sei mit „wahnsinniger Beschleunigung" in Richtung Süden gerast, habe keinerlei Geräusche verursacht und dann kurz seine Geschwindigkeit verlangsamt, danach sei es plötzlich hochgezogen, schneller geworden und in Richtung Murrhardt entfleucht, wobei sich ein blauer Punkt gelöst habe.

Kurze Zeit später mit einer anderen Personengruppe zusammengetroffen, erfuhren die 30 Leute, daß sie nicht allein diese Beobachtung gemacht hatten. So wollen die anderen gesehen haben, wie das unbekannte Objekt – aus diesem sei „Feuer rausgekommen" – im Bereich Westheim aufgestiegen sei.

„Wir haben keinerlei logische Erklärung dafür", berichtete besagter Beobachter. Die von ihm und seinen Freunden und Bekannten wahrgenommene Erscheinung habe nichts mit dem zu tun, was oft am Rande von Veranstaltungen mittels Laser an den Himmel „gezeichnet" wird.

Nach dem Verschwinden der mysteriösen Erscheinung war das Gesprächsthema für den Rest des Abends natürlich festgelegt. Die Gruppe erhofft sich nun Hinweise von ähnlichen Beobachtungen am späten Samstag abend. Aufschlüsse könnte ein Bild geben (sofern dies bei der Dunkelheit etwas geworden ist), das einer der 30 mit einer hochwertigen Kamera geschossen hat.

AZ Montag, 18. November 1996 Seite 7

Kosmisches Watergate in Amerika

Also doch, die Außerirdischen sind unter uns! Was „Akte X"- und „E. T."-Fans gern glauben und seit langem verbreiten, ist für Ufologen Faktum: „In den Archiven amerikanischer Geheimdienste stapeln sich – streng geheim – Informationen über Besucher von anderen Planeten," sagte US-Experte Staton Friedman am Wochenende beim Ufo-Kongreß in Amsterdam. Er sprach von einem „kosmischen Watergate". Wenn diese Beweise veröffentlicht würden, „stünde die Welt Kopf", so der 62jährige. „Psychiatrische Einrichtungen und Kirchen wären überfüllt, die Aktienkurse würden fallen. Das wäre die totale Anarchie." Alien-Anhänger Friedman: „Die Außerirdischen wollen den Menschen nichts Böses. Im Gegenteil – sie sind eine Art Weltraumwache. Sie wollen nur die Ruhe in unserem Sonnensystem erhalten."

AZ Freitag, 22. November 1996

Alpen: Rätselhafte Explosion

Annecy – Augenzeugen sind sicher: Da war eine Explosion in der Luft, um fünf Uhr morgens, über dem Parmelan-Massiv in den französischen Alpen – erst ein riesiger Knall, dann ein gleißend heller Lichtschein. Die Regionalverwaltung in Annecy registrierte die Angaben mehrerer aufgeregter Anrufer: „Es muß ein Flugzeug gewesen sein!" Doch die Luftfahrtbehörden konnten zu keinem Zeitpunkt eine Maschine auf den Radarschirmen sehen. Ein großes Passagierflugzeug kann es deshalb kaum gewesen sein. „Wir wissen nichts – weder wo das Flugzeug gestartet sein soll, noch wo es möglicherweise erwartet wurde." Es könnte sich um eine Militärmaschine gehandelt haben, so die Polizei. Rund 80 Rettungsleute suchen im mutmaßlichen Absturzgebiet in einer Höhe zwischen 1500 und 1800 Metern nach dem Flugzeug. Bisher vergeblich.

Gaildorfer Rundschau

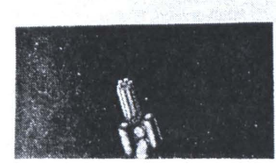
...mmer 139 Seite 19 / Mittwoch, 19. Juni 1996 RUNDSCHAU lokal

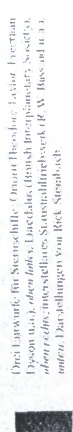
Gaildorf im Ufo-Fieber?

Heftige Diskussion um einen rätselhaften Himmelskörper – „Keine Halluzinationen"

Von unserem Redaktionsmitglied Klaus Michael Oßwald

GAILDORF. Die mysteriöse Erscheinung am Himmel über Gaildorf, die am Samstag abend von einer 30köpfigen Gruppe beobachtet worden ist (wir berichteten), sorgte gestern im Limpurger Land für jede Menge Gesprächsstoff. Während sich einige Leser ernsthafte Gedanken über den rätelhaften Himmelskörper machten, meldete sich einer mit dem abfälligen Hinweis, die Ursache zu kennen: Ein Geburtstagsscherz sei es gewesen, ein Pergament-Heißluftballon. Ein anderer Leser berichtete, er habe zusammen mit seinem Nachbarn schon am Nachmittag ein Flugobjekt ausgemacht, auf das die gestern veröffentlichte Beschreibung passe. In eine andere Richtung zielt die Nachricht, wonach es sich um in dieser Jahrezeit häufig zu beobachtende, sogenannte nachtleuchtende Wolken gehandelt haben könnte ...





Ausschnitt aus dem Buch von Sagan: So soll der Himmelskörper ausgesehen haben, den der Großaltdorfer Leser am Samstag gesehen haben will.

Fest steht: Seit Phänomene – sei es ein Nordlicht oder ein Kommet oder neuerdings ein Laserspektakel – am Nachthimmel beobachtet werden, stehen sich zwei, wenn nicht drei Lager gegenüber. Die einen glauben an die Existenz außerirdischer Kulturen, die anderen erklären Unbekanntes mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen, und dann gibt es noch jene, die beides für möglich halten. In aller Regel wird dabei die Diskussion anonym geführt – man läßt sich schließlich nicht gern als Spinner stigmatisieren.

Die wohl plausibelste Erklärung für das nächtliche Phänomen, sollte es – wie von unserem Leser geschildert – beobachtet worden sein, fand nun der Gaildorfer Funkamateur Erwin Frey. Er vermutet, daß es sich um Wolkenformationen handeln könnte, die in 80 Kilometern Höhe – in der Ionosphäre – von der Sonne angestrahlt werden wie Satelliten und heller leuchten als Sterne. Besonders in dieser Jahreszeit sowie an Herbsttagen, wenn kalte und warme Luftschichten aufeinandertreffen, sei dies keine Seltenheit. Frey weiß wie seine Funkerkollegen, daß solche Erscheinungen eine UKW-Verbindung über weite Strecken ermöglichen; so hatte er bei ähnlichen Vorkommnissen bereits Gelegenheit, beste Kontakte nach Griechenland oder in die Tschechei herzustellen.

Das gleiche Bild, wie es sich am Samstag abend den 30 Leuten beim Spöcker Spielplatz präsentiert hat, will bereits am Nachmittag zwischen 16 und 17 Uhr ein Mann zusammen mit seinem Nachbarn in Großaltdorf gesehen haben. Das „Ding" habe sich von Winzenweiler und Eutendorf her in Richtung Gaildorf bewegt – geräuschlos. Es habe kurz gestoppt und sei dann weitergeflogen. Seltsam erschien dem Mann, der sich seit Jahren mit Astronomie und Raumfahrt beschäftigt, danach folgendes: Obwohl samstags sonst nie der Fall, habe er spätnachmittags ungewöhnlich häufig Militärjets am Himmel über Gaildorf wahrgenommen (Hinweise auf ein erhöhtes Flugaufkommen der Militärs gab es tatsächlich etliche am Wochenende).

Mißtrauisch geworden, blätterte er in dem Standardwerk des zwar nicht unumstrittenen, doch aber selbst bei Kritikern anerkannten Autors Carl Sagan („Unser Kosmos") und fand die Abbildung eines Flugobjekts, das er als das identifizierte, was er gesehen habe: knapp 200 Meter lang, kupferfarben und in einer Höhe von zehn bis 15 Kilometern fliegend. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit realisierte Zukunftspläne, die bei der NASA lange Zeit in den Schubladen lagen? Oder, wie Sagan spekuliert, „Zeitreisende aus der Zukunft"? Der Beobachter, der sich nicht in Spekulationen versteigen möchte, glaubt in erster Linie das, was er sieht. Und doch gibt es für ihn noch eine ganze Reihe ungeklärter Fragen.

Szenenwechsel: „Glaubt ihr denn alles, was man eucht erzählt?" Der Grund für das stolz triumphierende Grinsen eines anderen Mannes, der gestern in der Innenstadt Vertreter unserer Zeitung auf den Bericht über die Beobachtungen der 30köpfigen Gruppe am späten Samstag abend ansprach: Es sei ein Pergament-Heißluftballon gewesen, der ihm zu Ehren – er habe Geburtstag gehabt – aufgestiegen sei, nichts anderes. Eine junge Frau, die daneben stand, mußte bei dieser Gelegenheit noch den höchst vielsagenden Satz loswerden, wonach sie – man höre und vergesse schnell wieder – deutlich gesehen habe, wie „grüne Männchen" aus dem Ballon gewunken hätten. – Daß sich an diesem Abend 30 Leute ob einer (dieser oder doch einer anderen) Himmelserscheinung ernsthafte Gedanken gemacht haben könnten, interessierte die fröhliche Runde gestern indes nicht. Es müssen, so der spürbare Tenor, halt doch Ufo-Spinner gewesen sein, die – ätsch! – nichts von dem Ballon gewußt haben. Dies steigerte selbstredend den Unterhaltungswert.

Die Ballonvariante indes schließt der Beobachter, der am Montag gegenüber unserer Zeitung berichtet hatte, energisch aus: „Wir hatten doch keine Halluzinationen!" Ein Ballon fliege nie und nimmer so schnell, wie es das bislang unbekannte Objekt am Samstag abend getan habe, und schon gar nicht in dieser Höhe (wie berichtet, sollen es etwa zehn Kilometer gewesen sein).

Die Bandbreite der gestrigen, von einigen Lesern zum Teil emotional geführten Diskussion war enorm groß – auf der einen Seite von wissenschaftlicher Gelassenheit geprägt, auf der anderen von fast aggressiver Presseschelte: „Wie könnt ihr so einen Mist schreiben!" Von Toleranz gegenüber den Beobachtern, die ihre Darstellung gestern erneut unterstrichen, keine Spur.

Was bleibt, ist die Faszination des zunächst Unerklärlichen. Was ebenso bleibt, ist die Anonymität, in der die Beobachter verharren möchten – die ernsthaften ebenso wie die Scharlatane. Übrigens: Die nächste Himmelserscheinung kommt bestimmt!

General - Anzeiger für den
Landkr. Schaumburg und Umgebung
31655 Stadthagen

Wie sich Briten gegen lüsterne Ufos wappnen

Gesellschaft bietet Versicherungen gegen jedes Risiko an

Von unserem Korrespondenten
Ulrich Schilling-Strack

London. Wunder gibt es immer wieder, aber jetzt kann man sich endlich auch dagegen versichern. Ein Londoner Unternehmen erobert eine Marktlücke, die von der etablierten Konkurrenz bisher sorgsam freigehalten wurde: Versicherungen gegen die unwahrscheinlichsten Wechselfälle des Lebens. Gegen Feuer, Tod und Krankheit kann man heutzutage an jeder Straßenecke eine Police erwerben, aber in manchen Fällen ist man eben auf den Spezialisten angewiesen. So offeriert das englische Grip-Unternehmen zum Beispiel eine Versicherung gegen eine „jungfräuliche Geburt". Allein in den ersten zwei Wochen nach dem Verkaufsstart meldeten sich mehr als zweihundert Frauen, die fest von einer Wiederkunft Christi im Jahre 2000 überzeugt sind und sich für diesen Fall gerne persönlich absichern möchten.

Ein Grip-Sprecher gab stolz bekannt, daß der Kundenkreis in diesem Fall von 18jährigen jungen Damen bis ins Pensionsalter reiche. Die Prämie beträgt 100 Pfund (rund 250 DM) pro Jahr, und im Versicherungsfall werden eine Mio. Pfund (rund 2,5 Mio. DM) ausgezahlt. Ein Team von Medizinern wird allerdings jeden Anspruch wegen „jungfräulicher Geburt durch göttliche Eingriffe" untersuchen.

Ein anderer Hit auf dem neuen Versicherungsmarkt ist die Police gegen Schwangerschaft durch unfreiwilligen Kontakt mit Besuchern aus dem All. Verängstigt durch populäre TV-Serien wie „Akte X" flüchteten sich im letzten Monat immerhin 723 englische Frauen in die Arme der Grip-Vertreter, um der stets lauernden Gefahr durch lüsterne Ufos zu begegnen. „Wir versichern gegen alles", erklärt Grip-Direktor Simon Burgess unmißverständlich, „kein Risiko wird von uns abgelehnt, und alle Ansprüche werden durch Gutachter geprüft."

Gemäß dieser Firmenpolitik hat sich inzwischen eine bunte Gemeinde unter dem Dach des außergewöhnlichen Unternehmens eingefunden. 1300 Briten versicherten sich zum Beispiel während der BSE-Krise gegen eine Ansteckung mit der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit. Außerdem werden 600 Prostituierte finanziell entschädigt, falls starke Rückenschmerzen das Geschäft erschweren sollten.

Angefeuert durch kräftige Zuwachsraten will Grip noch schnell ins saisonale Geschäft einsteigen. Gegen eine geringe Prämie kann man sich gegen unerwünschte Weihnachtsgeschenke versichern. Ein kleiner Wermutstropfen: S.O.S darf trotz allseits bekannter Katastrophen in diesem Fall nicht gefunkt werden. Socken oder Schlipse sind auch bei Grip von den Versicherungsleistungen ausgeschlossen.

Briten können sich gegen „falsche" Weihnachtsgeschenke versichern. Bild: Kopetzky

MORGEN
Nr. 260 / Sa./So., 9./10. November 1996

Rhein - Neckar - Zeitung
VR/AZ
69117 Heidelberg
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: G 113.9
21./22.09.96
N IIIb

Ufos und „Ritter von Kahlbutz"

Rainer Holbe zwischen Spukerscheinungen und Fälschungen

tf. – Rainer Holbe, einst Journalist und Fernsehmoderator, referierte im Kurfürstlichen Schloß über „Verborgene Wirklichkeiten" Der von einem esoterischen Verein organisierte Vortrag befaßte sich mit „Ufos, Engeln und Spukerscheinungen". Das alles hat für Holbe nichts mit Glauben oder Aberglauben zu tun, er sieht für all diese „phantastischen Phänomene" (Titel einer seiner Fernsehsendungen) naturwissenschaftlich Erklärungsmöglichkeiten.

Das „morphogenetische Feld" – eine von einem britischen Biologen an die Öffentlichkeit gebrachte Theorie, nach der das Bewußtsein von Menschengruppen, aber auch von Tieren und Pflanzen wirkende Kraft entfalten kann – dient ihm als Grundlage. Diese Bewußtseinskräfte sorgten für Marienerscheinungen ebenso wie dafür, daß der „Ritter von Kahlbutz" nicht verwest.

Bei seinen Ausführungen zitiert Holbe Buddah ebensolocker wie C. G. Jung und Einstein, wenn die Zitate denn ins Bild passen. Seine Thesen untermauert Holbe mit Filmen, von denen er freilich selbst zugibt, daß alles auch gefälscht sein kann.

Ist die These, daß Engel („Archetypus für einen Bewußtseinszustand") und Marienerscheinungen Ausdruck von starken Wunschgedanken sein konnten, noch nachvollziehbar, passen die Berichte über Ufos nicht so recht ins esoterische Bild.

„Ich wage das nicht zu werten", bleibt Holbe wage in der Beurteilung von Ufo-Begegnungen. Was bleibt sind Binsenweisheiten wie die Erkenntnis, daß das eigene geistige Wohlbefinden auf die Gesundheit einwirkt.

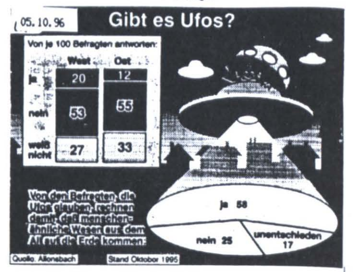
Das sehe ich mir an

Landung der UFOs

„Unheimliche Begegnung der dritten Art" (So. 20 Uhr, Pro 7)

Von Peter Vaienta

Allgemeine Zeitung
Ausgabe Mainz
55116 Mainz
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.:
(G: 143.8)
06.10.96



HÄTTEN SIE'S GEDACHT? – In den alten Bundesländern glaubt immerhin jeder fünfte an Unbekannte Flug-Objekte aus dem All. Und das nicht erst, seit „Independence Day" in Deutschlands Kinos boomt. Übrigens: Mehr als die Hälfte der von den Allensbacher Meinungsforschern Befragten rechneten mit „menschenähnlichen Wesen". Grafik: Index

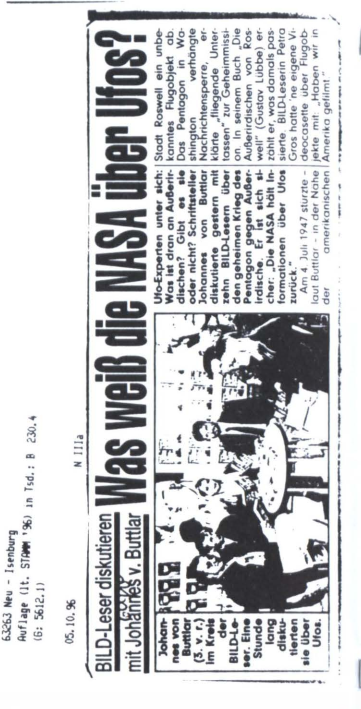


BILD Frankfurt
63263 Neu - Isenburg
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: B 230.4
(G: 5612.1)
05.10.96
N IIIa

BILD-Leser diskutieren mit Johannes v. Buttlar

Was weiß die NASA über Ufos?

Johannes von Buttlar (3. v. r.) im Kreis der BILD-Leser. Eine Stunde lang diskutierten sie über Ufos.

Ufo-Experten unter sich: Was ist dran an Außerirdischen? Gibt es sie oder nicht? Schriftsteller Johannes von Buttlar diskutierte gestern mit zehn BILD-Lesern über den geheimen Krieg des Pentagon gegen Außerirdische. Er ist sich sicher: „Die NASA hält Informationen über Ufos zurück."

Am 4. Juli 1947 stürzte – laut Buttlar – in der Nähe der amerikanischen Stadt Roswell ein unbekanntes Flugobjekt ab. Das Pentagon in Washington verhängte Nachrichtensperre, erklärte „fliegende Untertassen" zur Geheimmission. In seinem Buch „Die Außerirdischen von Roswell" (Gustav Lübbe) erzählt er, was damals passierte. BILD-Leserin Petra Gros hatte 'ne eigene Videocasette über Flugobjekte mit: „Haben wir in Amerika gefilmt."

BERLINER MORGENPOST
DIENSTAG, 5. NOVEMBER 1996

Mysteriöser Schleimregen in Tasmanien

BM/AP Hobart – Zuerst war ein seltsames Licht am Himmel, dann flogen Feuerbälle, und nun regnet es eine schleimige Masse im Süden Tasmaniens. Die Ufo-Hotline lief am Wochenende heiß.

Den Höhepunkt einer Serie noch aufzuklärender Phänomene bildete der Bericht zweier Bewohner der Stadt Kempton. Marlene Smith wachte am Sonntag morgen auf und fand vor ihrer Haustür eine schwabbelige Masse. „Es war ein komisches Zeug, weißlicher durchsichtiger Gelee. Unmengen davon", sagte sie.

In der Nacht hatte es Gewitterstürme gegeben, und am Vorabend hatte ihr Ehemann Barry ein ungewöhnliches Zeichen gesehen: Einen gelblichen Feuerball, der vom Himmel fiel und am Horizont verschwand.

Doch nicht nur das Ehepaar Smith fand den Schleim vor der Haustür. Ein Bauer entdeckte in der Nähe eine Kröte, die mit der gallertartigen Masse überzogen war. Ross Dowe vom Ufo-Dienst glaubt, daß die wahrscheinlichste Erklärung für den Gelee-Regen fast so unwahrscheinlich klingt wie eine Invasion Außerirdischer: „Ich vermute, daß es Fischrogen oder kleine Quallen sein könnten."

Zwar liegt Kempton 60 Kilometer von der Küste entfernt, doch laut Dowe gab es bereits Fälle, bei denen es wegen bestimmter atmosphärischer Bedingungen im Landesinneren Fischrogen regnete. Die Sturmfront könne dann wie ein Riesenstaubsauger wirken, der etwas aus dem Meer sauge und anderswo wieder ausspucke. Auch ein Feuerball am Himmel sei vor einem Gewittersturm nichts Ungewöhnliches.

Neue Westfälische
32602 Bielefeld
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: G 278.9
23.10.96
N II

Lippische Landes - Zeitung
AZ
32756 Detmold
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: 47.0
23.10.96
N II

Die Glocke
VR/AZ
59302 Oelde
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: G 68.9
05./06.10.96
N II

Stadthalle

„UFO-Kontaktler" kommt

Gütersloh (gpr). Während aus Israel vermeldet wird, daß offenbar UFOs (Unbekannte Flugobjekte) über dem kleinen Land gesichtet wurden, und auch die Nordamerikaner zunehmend an solche Phänomene glauben, wird sich am 12. und 13. Oktober in Gütersloh ein leibhaftiger „UFO-Kontaktler" und Buchautor zu Vorträgen einfinden. Oscar Magosci aus Kanada, der nach eigenen Angaben „bis heute Kontakte mit anderen Welten und Wesen" hat.

Die Veranstaltungen gehören zu der Ausstellung mit Namen „Unita 96", die vom 11. bis 13. Oktober in der Stadthalle stattfindet. Ausrichter ist der Ventla-Verlag aus Gütersloh, der sich selbst als den größten deutschen Ufologie-Fachcerlag bezeichnet. Themen der Schau sind Natur, Gesundheit, Umwelt, Ökologie und Esotherik – also alles, was mit übersinnlichem Touch viele Menschen an unserer Welt interessiert.

Goslarsche Zeitung
AZ
38640 Goslar
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: 41.5
15.10.96
N I

Vier Jahre lang hat er Dokumente zu Ufo-Sichtungen ausgewertet: Alfons Drothen aus Espelkamp. Jetzt hat er die Ergebnisse in einem Buch zusammengefaßt und ist überzeugt: Ufos sind keine Erfindung. Foto: Spreen-Ledebur

63jähriger aus Espelkamp veröffentlicht Buch über unbekannte Flugobjekte

Ufos: „Und es gibt sie doch"

Von Joern Spreen-Ledebur

Espelkamp. An die „kleinen grünen Männchen" denken die einen, die anderen vielleicht noch an Figuren wie Mister Spock aus der Science-Fiction-Kultserie „Star Trek". Geht es um Ufos und Außerirdische, sagen viele aber: „Das gibt es nicht." Stimmt nicht, sagt Alfons Drothen. Der 63jährige aus Espelkamp hat jetzt ein Buch veröffentlicht. Titel: „Ufos über Deutschland".

Drothen hat Dokumente ausgewertet, die sich mit Ufo-Sichtungen zwischen 1947 und 1989 befassen. „Das sind Unterlagen, die bislang nur einem kleinen Kreis von Ufo-Forschern bekannt waren." Neben Berichten zu vermeintlichen Ufo-Beobachtungen in Europa, als deren Folge laut Drothen mehrfach „NATO-Alarm" ausgelöst wurde, hat sich der Espelkamper auch mit dem bekannten „Roswell-Fall" auseinandergesetzt: Im Juli 1947 seien unweit der Kleinstadt im US-Bundesstaat New Mexico Ufos gesichtet worden. Nach offizieller Lesart der Behörden hatten die Farmer einen Wetterballon gesehen, Ufo-Forscher sprechen dagegen vom Absturz einer „fliegenden Untertasse". „Da weiß man bis heute nicht, was passiert ist", sagt Drothen und wirft den Behörden vor, solche Vorfälle zu vertuschen und den Zugang zu Dokumenten zu erschweren. „Frankreich hat 1974 zugegeben, daß Ufo-Forschung betrieben wird. Danach haben sie alles dichtgemacht." Vielleicht forsche ja auch das Bonner Verteidigungsministerium. „Aber das würden sie niemals zugeben."

Unterstützung gibt es bei Ufo-Networks. Die Gesellschaften sind auch in Deutschland aktiv sind. Dort haben sich Interessierte zusammengeschlossen, um das Phänomen der „fliegenden Untertassen" zu erforschen. „Nur über diese Gruppen bekommt man Dokumente", sagt der Espelkamper. Obwohl amerikanische Gesetze „Freedom Of Information" (Informationsfreiheit) garantierten, müsse in vielen Fällen wegen der Unterlagen erst prozessiert werden. Die Unterlagen, die die Ufo-Forscher dann erhalten, sind geschwärzt. „Da weiß man nur, daß dort etwas gewesen sein muß", vermutet Drothen. „Je schwarzer, um so interessanter ..."

Ein Buch über Ufo-Beobachtungen war es vor vier Jahren, was Drothen auf den Plan rief. Damals, räumt er ein, habe er das Ganze nicht für bare Münze genommen. Das habe sich durch die Arbeit für das Buch allerdings geändert. „Es gibt sie, davon bin ich felsenfest überzeugt."

Lesung aus „Die Außerirdischen von Roswell"

Johannes von Buttlar: „Es war ein Ufo, kein Ballon"

BAD HARZBURG. Ist 1947 in der nähe des amerikanischen Städtchen Roswell ein Ufo abgestürzt? Der Bestseller-Autor Johannes von Buttlar sagt „ja". Auf Einladung des Kulturklubs wird er am Dienstag, 5. November, ab 20 Uhr im Bündheimer Schloß aus seinem neuen Buch „Die Außerirdischen von Roswell" lesen.

Für neues Aufsehen hatte der Roswell-Vorfall vor einiger Zeit gesorgt, als ein Film über die angebliche Autopsie eines der UFO-Besatzungsmitglieder auftauchte. Diesen Film wiederum hält Buttlar „rein bauchmäßig" für eine raffinierte Fälschung. Dennoch stellt er die Frage, warum man der Öffentlichkeit nach wie vor weißmachen wolle, daß am 4. Juli 1947 kein Ufo, sondern ein Wetterballon abgestürzt sei. Mehrere Monate recherchierte von Buttlar an seinem neuesten Werk. Unter anderem sprach er in New Mexico mit einer Reihe von Zeugen, zumeist hochrangige Offiziere, und erhielt bei seinen Recherchen Dokumente und zahlreiche Erklärungen an Eides Statt.

„Die Außerirdischen von Roswell" ist das mittlerweile 25. Buch von Buttlars. Insgesamt haben sich die Werke des „Ufo-Spiritisten" (ein Titel, den von Buttlar langsam leid ist) 25millionenmal verkauft.

Karten für die Lesung am 5. November gibt es im Kulturklub am Holzhof montags sowie mittwochs bis freitags von 10 bis 12 Uhr und dienstags von 16 bis 18 Uhr. Telefonisch werden Kartenvorbestellungen unter der Nummer 74 191 entgegengenommen.

Ufos über Spanien – Außerirdische hinterließen Fußabdrücke

dpa Madrid – Mal sind es kugelförmige Gebilde, mal Dreiecke und mal flache Scheiben: Spanien ist im Ufo-Fieber. Im Norden und Südwesten sowie auf den Kanaren haben etliche Personen unabhängig voneinander dieselben Beobachtungen gemacht. Dabei sind unter den Augenzeugen auch Akademiker, Verwaltungsbeamte und Polizisten – also Leute, die man als nüchtern und objektiv ansehen kann. Einigen Beobachtern gelang es sogar, Videoaufnahmen zu machen.

Das Erstaunlichste erlebte allerdings der Landwirt José Manuel Castro bei Lugo (Galicien). „Ich sah mit zwei Nachbarn im Frühjahr eine riesige leuchtende Kugel, aus der mehrere menschenähnliche Gestalten gesprungen sind", berichtet der Bauer. Sie hätten ausgesehen „wie Affen". Castro und seine Freunde liefen davon. Eigenartigerweise wurden an genau dieser Stelle später Fußabdrücke in der Erde entdeckt. Forscher untersuchten die Spuren, konnten aber nur feststellen, daß sie von keinem bekannten Lebewesen stammten. „Die einzelnen Abdrücke sind ungefähr 1,40 Meter voneinander entfernt. Man sieht so etwas wie Zehen, die sich 15 bis 20 Zentimeter in den Boden eingedrückt haben", sagt einer der Experten.

In Saragossa filmten mehrere Bürger ein Ufo. Physiker von der Universität Saragossa schätzten später, daß der unbekannte Flugkörper einen Durchmesser von mehr als 100 Metern hatte.

Hamburger Abendblatt Donnerstag, 24. Oktober 1996

Bizzare Morde und unerklärliche Phänomene auch in der dritten Staffel

Vom Quotensog des Unheimlichen

Science-fiction-Serie: Akte X.
Pro Sieben, 20.00 Uhr

Das Motto der Serie heißt „Die Wahrheit ist dort draußen", und es sind keine angenehmen Dinge, die die beiden FBI-Agenten Fox Mulder (David Duchovny) und Dana Scully (Gillian Anderson) entdecken. Übernatürliche Phänomene, Spuren von Außerirdischen, heimtückische Serienkiller – Folge für Folge gibt „Akte X – Die unheimlichen Fälle des FBI" mit seiner gewagten Genremischung aus Krimi, Horror und Science-fiction den Blick in Mysteriösitäten frei, die hinter dem Alltag verborgen liegen.

Das raffinierte Spiel mit modernen Mythen und kollektiven Ängsten hat die „Akte X"-Zuschauerwie bei kaum einer Serie zuvor zu einer weltweiten Fangemeinde zusammengeschweißt. Nur um „Star Trek" („Raumschiff Enterprise") rankt sich derzeit ein vergleichbarer Kult. Per Internet etwa tauschen „Akte X"-Fans ihre Meinungen über das (nur angedeutete) Privatleben ihrer Helden oder philosophische Aspekte von einzelnen Episoden aus; Videokassetten sowie Tassen, T-Shirts und Bücher zur Serie gehen weg wie warme Semmeln.

Heute läuft auch in Deutschland die von vielen Begeisterten heißersehnte dritte Staffel der US-Erfolgsserie an. Zuletzt waren pro Episode mehr als drei Millionen Zuschauer dabei – ein Drittel mehr als beim Serienstart. Vom Erfolg der Serie, die inzwischen in 60 Ländern läuft, war „AkteX"-Erfinder Chris Carter am meisten überrascht. Wegen mittelmäßiger Einschaltquoten erschien eine Fortsetzung zunächst ungewiß. „Diese Serie ist schnell wieder verschwunden", prophezeite das TV-Magazin „Entertainment Weekly" beim US-Start 1993. Aber dann wendete sich das Blatt. Verblüfft vor allem von der lebhaften Internet-Diskussion der Fans, machten viele US-Blätter die Serie zum Titelthema und sorgten so für neue Scharen neugieriger Zuschauer. Mittlerweile bekam „Akte X" fünfmal den US-Fernseh-Oscar Emmy.

Heute ist Carter vor allem verwundert über die falschen Vorstellungen, die die Zuschauer von ihm haben. „Die meisten Leute denken, ich bin ein verschrobener, leicht paranoider Science-fiction-Maniac. Sie wären überrascht, wenn sie merkten, daß ich gar nicht an paranormale Phänomene glaube", erzählt der 39jährige, der vormals als Autor für den familienorientierten Disney-Konzern arbeitete und Herausgeber eines Surf-Magazins war.

Die Ideen zu den Episoden holt sich Carter zumeist aus der Tagespresse, Magazinen und Kolumnen und gibt ihnen dann jenen kalkulierten Schuß Unheimlichkeit hinzu, der „Akte X" scharf an der Grenze zwischen Wahrscheinlichkeit und Phantastik ansiedelt. So diente beispielsweise ein Radiobericht über drei unaufgeklärte Morde an amerikanischen Soldaten auf Haiti als „Vorlage" für eine Folge über einen Vodoo-Kult auf einer US-Militärbasis. Auch ein Zeitungsbericht über eine Frau aus Arizona, die nach eigener Aussage während einer UFO-Landung von Fledermäusen angegriffen wurde, hat es Carter angetan: „Derzeit arbeite ich an einer interessanten Folge, in der Fledermäuse eine Rolle spielen", kündigt er an. HA

Ermitteln in der Grauzone zwischen Realität und Übernatürlichem: die FBI-Agenten Fox Mulder (David Duchovny) und Dana Scully (Gillian Anderson).

Donnerstag, 24. Oktober 1996 Hamburger Abendblatt

Die Welt
Ausgabe Hamburg
20350 Hamburg
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: B 63.1

21.10.96 N I

Ufo-Tagung – und kein Ufo in Sicht

„Die Außerirdischen wollen es eben nicht, daß wir mehr von ihnen wissen" – so interpretierte am Sonnabend Hobby-Ufologe Bernd Freytag die Beweisnot in Sachen Ufo-Existenz. Ufo-Forscher Mirko Mojsilovic formulierte seine Zweifel deutlicher: Bei Begegnungen mit Außerirdischen handele es sich „um äußerst subjektive Erfahrungen, denen vermutlich keine äußere Realität zugrunde liegt".

Neue Rhein - Zeitung
40212 Düsseldorf
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: B 21.4

26.09.96 N II

Der Tip des Tages

Erst Ufos, danach Haxe



Heute: Ernst Köpf (Eishockey-Profi der DEG)

Meine Empfehlung: Gehen Sie ins Kino, gucken Sie „Independence Day" von Roland Emmerich. Ein spannendes Science-Fiction-Spektakel, in dem Ufos die Welt bedrohen. Der Film läuft im Europa und im Residenz. Und hinterher? Eine Schweinshaxe! Als Bayer versichere ich Ihnen, die beste in Düsseldorf gibt's im Schumacher auf der Oststraße.

Neue OZ Osnabrücker Zeitung VR
49074 Osnabrück
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: G 332.

12.10.96 N I

Sightseeing im UFO

Las Vegas (faf)
Solargetriebene Luftschiffe in der Form einer fliegenden Untertasse sollen ab dem Jahr 2000 die umweltschädlichen und lärmenden Flugzeuge über den Naturschutzgebieten der USA ersetzen. Das Unternehmen LTAS in Nevada will damit dem drohenden Verbot von Touristenflügen beispielsweise über dem Grand Canyon und auf Hawaii begegnen. Neben der Lösung der technischen Probleme muß Firmenchef Mike Walden allerdings auch gegen menschliche Widerstände kämpfen: bei einem Testflug nach Mexiko wurde das vermeintlich außerirdische UFO von Einheimischen in panischer Angst beschossen und völlig zerstört.

Märkische Oderzeitung
15230 Frankfurt/Oder
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: G 2

18.10.96 N VI

Auf der Suche nach den Ufos aus dem All

Seit im Filmtheater der Jugend der Film „Independence Day" über eine Invasion aus dem All gezeigt wird, verzeichnet die Ufo-Interessengruppe Frankfurt/Oder wachsendes Interesse für ihr Hobby. Die drei Ufo-Forscher Mario Ringmann, Sandra Grabow und Dirk Renner lesen alles, was ihnen zum Thema Außerirdische in die Finger kommt, sie wühlen in Archiven und sie geben eine Fachzeitschrift heraus, die bundesweit vertrieben wird. Mit Esoterikern möchten sie nicht in einen Topf geworfen werden.

Freiburger Wochenbericht
am Sonntag / Ausg. Süd
Freiburg
Auflage: 28553

06.10.96 Nielsen 3b

Hobby-Forscher: „Südbaden hat viel Besuch"



Ein Raumschiff über Freiburg? Diese Montage aus Independence Day und Münster-Panorama ist natürlich nur ein Spaß. Es gibt aber in unserer Stadt auch Menschen, die ernsthaft behaupten, merkwürdige Erscheinungen am Himmel gesehen zu haben. Fotomontage: Bartel

Lachen Sie bitte nicht: Hier geht es um Ufos

Von Sven Meyer

Der Kino-Knüller Independence Day begeistert auch das Freiburger Publikum und rückt das Ufo-Thema wieder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Der *Freiburger Wochenbericht* traf Menschen aus Freiburg und der Region, die über die Vorstellung daß Außerirdische die Erde besuchen nicht mehr lachen können.

Freiburg. Als Waltraud Fabian (68) im Oktober vergangenen Jahres zum Luftschnappen auf dem Balkon ihrer Wohnung in Hochdorf stand, glaubte sie, Ihren Augen nicht zu trauen. Am Himmel über dem Stadtteil schwebte ein intensiv rot-strahlendes Objekt. „Ich dachte sofort: das ist weder Mond noch Sonne", sagt die Rentnerin. Sie rief ihren 14jährigen Enkel Jens, der zu Besuch bei ihr war und holte einen Fotoapparat. „Uns war Himmelsangst", erinnert sich Waltraud Fabian. Sie fotografierte das in der Luft verharrende Objekt und beobachtete es fast eine Stunde lang. „Es strahlte ein so intensives Licht aus, daß meine Augen nach wenigen Minuten zu schmerzen begannen", sagt sie. Einige Tage später suchte sie eine Augenärztin in Freiburg auf. Nach einer ersten Untersuchung habe die gesagt: „Um Gottes Willen, was haben Sie mit ihren Augen gemacht?"

Das Foto und mehr auf Seite 2.

Bergsträßer Anzeiger
64625 Bensheim
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: 17.5

16.10.96 N IIIa

Film

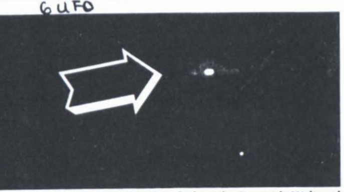
Ufos bleiben vorne

(dpa). **„Independence Day"** ist weiter auf Erfolgskurs: Auch nach dem vierten Wochenende steht Roland Emmerichs Außerirdischen-Spektakel an der Spitze der deutschen Kino-Charts. Die Komödie **„Cable Guy - Die Nervensäge"** erklomm als Neueinsteiger Platz 2. Es folgen der Wirbelsturm-Film **„Twister"**, **„Die Legende von Pinocchio"** sowie **„Phenomenon"**.

Freiburger Wochenbericht
am Sonntag / Ausg. Süd
Freiburg
Auflage: 28553

06.10.96 Nielsen 3b

Mehr als 30 Freiburger sahen das Flugobjekt über dem Seepark



Ein Raumschiff über Hochdorf? Aufnahme der Rentnerin Waltraud Fabian. Foto: privat



Die Zeugin. Foto: Fischer

Sichtungen und Begegnungen: Was ist dran an dem Ufo-Spuk?

Freiburg (sm). Für Julian Lucksch, Gründer von UFOS, (UFO - Forschungsgruppe Südbaden), ist das keine Überraschung. „ Wir sind hier schließlich nicht am Ende der Welt. Ganz im Gegenteil: Wir haben hiersogar relativ viel Besuch."

Im Sommer 1994 kam ihm die Idee zur Gründung einer UFO-Gruppe. Die Mitglieder von UFOS sind eine bunt zusammengewürfelte Ansammlung von Interessierten: vom Psychologie-Studenten über den Betriebswirt bis hin zum Abiturienten. Bei den regelmäßigen Treffen werden aktuelle UFO-Fälle aus der Region diskutiert. Andreas Birkenberger, Mitglied der ersten Stunde: „Die Gruppe steht jedem offen. Wir verstehen uns als ein Forum, in dem wir jedem die Gelegenheit geben möchten, über Erlebnisse und Ereignisse zu sprechen."

Besonders dramatisch ist die Geschichte eines Ehepaares aus der Region, das angeblich in ein Raumschiff entführt und mehrere Stunden von kleinwüchsigen Wesen medizinisch untersucht worden ist.

Außerhalb der Zusammenkünfte, geht die Gruppe auch selbst interessanten Vorfällen aus dem Raum Freiburg nach. Eine Beobachtung der vierten Art beschäftigt die Forscherin besonderem Maße: Am 27. Juli 1996 wurde beim Freiburger Seenachtsfest von mehreren Zeugen ein rundes, gelb-orange leuchtendes Objekt am Himmel gesichtet. Das Objekt verharrte für mehrere Minuten in der Luft und verschwand in der Dunkelheit. Auf eine Zeitungsannonce meldeten sich rund 30 Zeugen. Wenn Sie ungewöhnliche Erlebnisse der geschilderten Art hatten, rufen Sie bei Julian Luksch an: 07 82 2 / 86 66 61.

Bunte
81925 München
Auflage (lt. STAMM

42/96



Allgemeine
Jüdische Wochenzeitung
53173 Bonn
Auflage (lt. STAMM '96)

02.10.96

Begegnung der Dritten Art

UFOs gesichtet: Israelis im Alien-Fieber

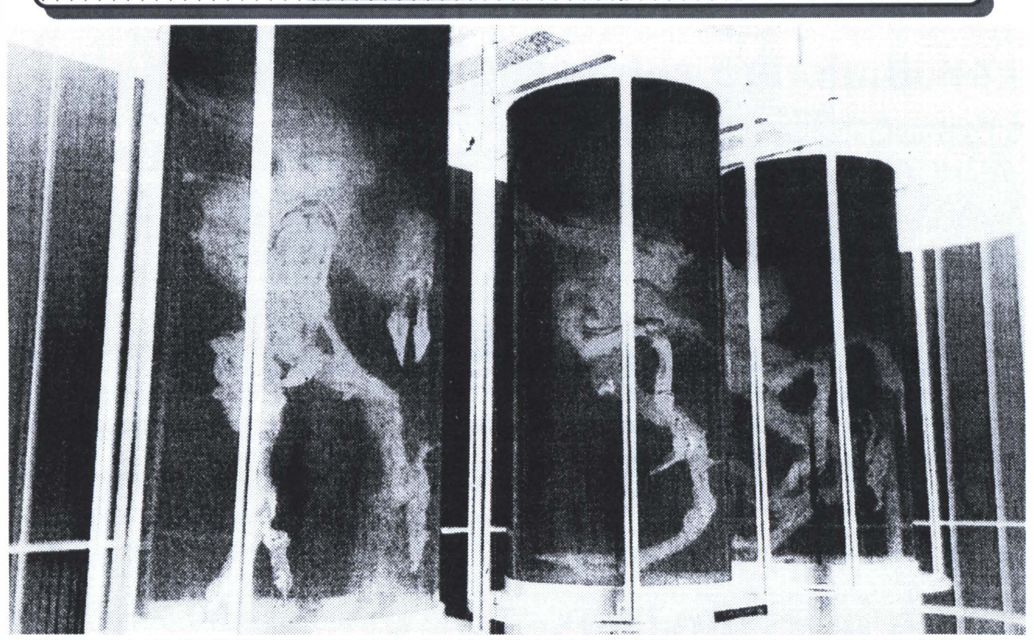
Kaum war das Jahr 5757 einige Tage alt, schon bescherte es dem Judenstaat ein Ereignis von kosmischer Tragweite. Im nordisraelischen Nazrat Illit machte sich Juri Issakow, 62 Jahre alt und pensionierter Schiffskoch, auf den Weg zum Postamt. Plötzlich, so erzählte der sichtbar Geschockte später Journalisten, sei aus der Abenddämmerung ein Raumschiff aufgetaucht. Etwas ergriff ihn an den Haaren und zerrte ihn ins UFO hinein. Dort fand sich Issakow von Dutzenden von Außerirdischen umringt, alle rund 90 Zentimeter groß, mit Köpfen und großen Augen ausgestattet, aber ohne Nasen und in einer ihm nicht vertrauten Sprache miteinander schnatternd. Erst nach einer Stunde kamen drei größere Aliens hinzu, die die kleineren offenkundig anwiesen, den Gefangenen freizulassen. Davor aber wurde Issakow von einem Fremden mit einem gelben Staub angespuckt, woraufhin er das Bewußtsein verlor und erst auf dem Fußballplatz einer Schule aufwachte.

Nachdem er sich entkräftet zur Polizeiwache geschleppt und Bericht erstattet hatte, schickten die Gesetzeshüter einen Streifenwagen aus, doch fand dieser keinerlei Hinweise auf ein irdisches oder außerirdisches Flugobjekt. Eine Laboruntersuchung des gelben Staubes ergab, daß er keine unbekannten Elemente enthielt.

Der Vorfall um Juri Issakow reiht sich in eine Serie von Berichten ein, denen zufolge UFOs über israelischen Städten gesichtet worden sind - von Eilat im Süden über Rischon le-Zion bis hin zu Tiberias.

Selbst in dem vornehmen Tel Aviver Vorort Ramat Aviv wollten - einen Tag nach dem Entführungsbericht um Issakowin - Hunderte von Bürgern ein seltsames Flugobjekt erblickt haben. Diesmal konnten die Polizeibeamten in der Tat Ungewöhnliches feststellen. Rund zwei Stunden lang habe das unidentifizierte, leuchtende Objekt Flugmanöver vollführt, erzählte einer der Polizisten. In einem anderen Fall strahlte das israelische Fernsehen Videoaufnahmen leuchtender Flugobjekte aus, die ein Amateurfilmer gemacht hat.

Seitens der israelischen Luftwaffe liegt indessen keine Bestätigung für außergewöhnliche Flugaktivitäten vor. Wahre UFO-Begeisterte läßt das kalt; sie sind auch weiterhin im Alien-Fieber. wst



Überall UFOs nach ID4!

UFOs in Finnland

UFO Research of Finland berichtete am 22.1.1996 von Meinungsumfragen in dieser nordischen Nation. Hiernach sind ein Dritter der Finnen davon überzeugt, daß die UFOs ein "reales Phänomen" sind und etwa 10 % der Finnen wollen selbst schon UFOs gesehen haben, was etwa eine halbe Millionen UFO-Zeugen ergibt. Kein Wunder, wenn den finnischen Forscher so jährlich zwischen 100 und 300 Fälle zugetragen werden. In der finnischen UFOlogie sind etwa 300 Mitglieder organisiert. Für die einzige Gruppe in dem Land ist es jedoch klar, daß die UFO-Forschung sehr nahe an die Astronomie, Meteorologie, Raketenstarts und der Psychologie angebunden ist. Ein sehr großer Teil der UFO-Sichtungen geht auf natürliche Ereignisse zurück. Der Mond, der Planet Venus, ungewöhnliche Wolkenformationen, Flugzeuglichter, Wetterballone etc werden oft als unerklärliche Phänomene in Finnland angesehen. "Ebenfalls sorgen Raketenstarts aus Rußland und Schweden für UFO-Sichtungen, die gelegentlich sogar mit psychologischen und parapsychologischen Phänomenen verbunden werden." Soweit aus der Selbstdarstellung auf der Internet *Sami's UFO Page*.

Russische UFOlogie

Immer noch ist die russische UFOlogie ein Exot der weltweiten UFO-Forschung. Clas Svahn vom schwedischen UFO-Journal *UFO Aktuell* konnte mit zwei russischen Wissenschaftlern sprechen, die für das Polar Geophysical Institute nahe Murmansk arbeiten und Mitglieder der

russischen Akademie der Wissenschaften sind und als solche russische UFO-Berichte über Jahre hinweg untersuchten: Professor Sergey Chernouss und Vladimir Pivovarov. Herr Prof.Chernouss war im Herbst 1995 Sprecher auf der internationalen UFO-Konferenz im englischen Sheffield. Beide Herren gehören einer 15köpfigen Gruppe bei der Akademie an, die sich mit UFO-Meldungen beschäftigt. Der Ausschuß untersucht zwischen 10 bis 15 Fälle pro Jahr, wobei die beiden Herren sich mühen, sich den spektakulärsten Geschehnissen anzunehmen, doch 99 % finden dennoch eine zufriedenstellende Erklärung. Für den Rest mangelt es einfach an Informationen, um eine Bewertung vorzunehmen. Nach wie vor sind menschliche Raumfahrt-Aktivitäten im erdnahen Weltraum für viele UFO-Sichtungen verantwortlich. Die Gruppe hat Zugang zu Film- und Fotomaterial und gewinnt auch Einblicke zu den Resultaten der verschiedenen eingerichteten wissenschaftlichen Himmelsüberwachungskameras, die bisher noch keinerlei exotische oder gar außerirdische UFOs in Form fremder Raumschiffe aufzeichneten. Gerade auch bei den Posten nahe den Kosmodromen werden dann die angeblich mysteriösen Lichter von UFOs fotografiert während z.B. in der Antarktis eingesetzte Kameras nur die üblichen Polarlichter aufzeichnen.

Für die beiden Forscher ist damit klar, daß gerade die spektakulärsten Fälle, die russischen Klassiker, auf Raketenstarts zurückgehen, die unter außergewöhnlichen Sichtungsbedingungen ausgemacht werden. Ein berühmtes Beispiel hierfür ist das 4:10 h-UFO vom Januar 1985, die sogenannte Tblisi-Sichtung zwischen Tblisi in Georgien und Tallin im Estland. Für viele UFOlogen im In- und Ausland ist dies immer noch eine wahre UFO-Begebenheit oberster Güte, genauso wie die berühmte Woronesch-Sichtung vom September 1989. Was die Kinder sich da zusammengesponnen haben ist ihre Phantasie, basierend aber auf ein aus weiter Ferne wahrgenommenes Raketenexperiment in Wolgograd. Und immer noch gilt die "Lichtqualle von Petrozawodsk" vom 20.September 1977 unauslöschlich bei vielen UFOlogen als klassischer UFO-Vorfall, obwohl er längst schon als Start des Spionagesatelliten COSMOS 955 von Kosmodrom Plesetsk identifiziert ist. Svahn bekam von den beiden Professoren neue Bilder gezeigt, die durch drei unabhängige *All-Sky Cameras* zum damaligen Zeitpunkt gemacht wurden. Hiermit wurde der ganze Vorfall als Raketenstart dokumentiert. Die Bilder wurden im finnischen Sodankylå sowie in Archangelsk aufgenommen.

Die russische Akademie-"UFO-Gruppe" hat ihr Archiv in Moskau und besitzt Zugang zu militärischen Berichten. In einem Fall war die Gruppe imstande den Film von Bord eines baltischen Kampffliegers zu analysieren und als wissenschaftlichen Forschungsballon des Esrange-Satelliten-Überwachungs-Zentrums bei Kiruna im nördlichen Schweden zu identifizieren. Der Film-Fall war lange Zeit unter Verschluß, aber der Gruppe gelang der Zugriff und damit auch die Erklärung des bisher ungelösten Falles! Zum heutigen Stand der UFOlogie in Rußland sind die beiden Männer eher enttäuscht, es ist nicht mehr viel los, da die Raketenstarts aufgrund der ökonomischen Krise so gut wie kaum mehr stattfinden und zum anderen die Qualität der UFO-Gruppen zu wünschen läßt und zudem nur ein Ziel haben: Geld aus dem Westen zu machen indem sie zweifelhafte Sensationsberichte dorthin verkaufen und auf der anderen Seite kaum Ahnung von wirklicher Feld-Forschung haben. UFOs sind ein großes Geschäft geworden, in allen ehemaligen sowjetischen Republiken - Bücher, Zeitschriften, Videos gehen wie geschmiert, Seminare und Konferenzen sind ausverkauft. Professor Chernouss: "Wir haben versucht mit allen Gruppen Kontakte zu knüpfen und mit ihnen zusammenzuarbeiten, aber sie mögen uns und unsere Angehensweise an das Thema nicht. Für viele sind UFOs einfach nur geistige Nahrung und sie wollen in Wirklichkeit keine Erklärung für das Phänomen finden und ihren Tagträumen nachhängen."

Und die russischen Massenmedien? Sie haben das Thema für sich gefunden und präsentieren eine unglaubliche Geschichte nach der anderen, so wird Perestroika vergewaltigt. Wie bereits vor Jahren einmal Professor Oleg Yakovlev gegenüber Svahn erklärte: Die Medien haben völlig

die Kontrolle über das verloren, was sie berichten und ihnen ist nichts gespenstisch genug, um es nicht zu bringen. Dies führte dazu, das derzeiten sehr viele Verrücktheiten und deutliche Fälschungen zirkulieren, denen niemand nachgeht und die auch niemand als solche titulieren will. Der Westen wird mit solchen Geschichten seit ein paar Jahren versorgt, wo sie freilich als echte UFO-Berichte dargestellt sind. In der letzten Zeit jedoch fiel das öffentliche UFO-Interesse etwas zurück und so manche UFO-zeitschrift verschwand wieder von der Bildfläche. Doch die selben Leute finden sich jetzt wieder in den Kreisen von Mystik und dem Paranormalen.

So ist es auch kein Wunder, wenn Paul Stonehill vom *Russian UFOlogy Research Center* * einige aufregende Dinge zu berichten weiß. Religiöse Fanatiker verschiedener russischer Sekten haben UFOlogen in Rußland als Feinde ausgemacht. Strolche die glauben, daß die UFOs "Botschafter der Götter" sind griffen 1993/1994 bereits das Russian UFO Center an und haben zu verschiedenen Gelegenheiten dessen MItarbeiter bedroht. Wie die russische Nachrichtenagentur "Novosti" berichtete, werden UFOlogen durch diese Fanatiker via Telefon, auf Flugblättern und mit Graffiti-Sprühereien an ihren Wohnungen aufgeschreckt. Es gab sogar Anschläge, bei denen Unbekannte Feuer an den Türen von UFOlogen entzündeten. Ähnlich geht es angeblich auch Fernseh-Journalisten, welche in ihrem Sendungen über UFOs berichten. Dies ging sogar soweit, daß der Reporterin L.S.Makarova von der Sendung "Das unbekannte Universum" auf offener Straße und am hellen Tage mit einem Schlagring ins Gesicht geschlagen wurde.

Selbst Leute wie der Kosmonaut Pavel Popovich, der Akademiker Kaznacheyev und der Ingenieur Kuzovkin wurden bedroht. Die Moskauer Polizei konnte einige dieser Schläger dingfest machen und der Justiz zur Aburteilung übergeben. Dennoch, diese UFOlogen-Terroristen sind in den Provinzstädten wie Penza, Yekaterinburg oder Tver weiterhin aktiv - in Tver wurde im Oktober 1995 der UFOloge A.Zolotov sogar ermordet. Ob es nun wirklich "UFO-Forschungs-Gegner" bzw Sektierer sind, wie behauptet wird, können wir hier nicht hundertprozentig belegen, schließlich gibt es auch gänzlich andere Gründe, um sich am "Wohlstand" von UFOlogen beteiligen zu wollen - dies in ökonomisch schwierigen Zeiten.

* = 5700 Etiwanda Avenue, Suite 215, Tarzana, CA 91356, USA.

Rhombusförmiges UFO schreckt Kasaschastan

Am 24.Juli 1996 brachte die russische Nachrichtenagentur ITAR-TASS folgenden Bericht in Umlauf: "Am Mittwochmorgen des 24.Juli sichtete das wachhabende Offiziers-Team des Verteidigungs-Hauptquartiers von Kaschastan 100 Minuten lange ein unidentifiziertes Flug-Objekt über der Hauptstadt Alma Ata und ihr Chef, Anatoly Dobrynin, meldete der TASS, daß das Objekt eine stahlfarbene Oberfläche besaß und wie ein Rhombus aussah. Die Beobachtung begann um 4:55 h und das Objekt stand am östlichen Himmel über der Stadt. Gelegentlich strahlte das UFO einen schwachen grünen Lichtstrahl aus und gelegentlich gingen an ihm schwache rote und gelbe Lichter an und aus. Das Objekt veränderte während der ganzen Zeit weder seine Form noch flog es durch die Luft, sondern verschwand um 6:35 h auf der Stelle. Die Radarüberwachung konnte das UFO nicht registrieren und deswegen schickte auch das diensthabende Offizier auch keiner Abfangjäger hoch. Man sah für ein militärisches Eingreifen keinerlei Grund und beschränkte sich darauf, das Phänomen den Vorgesetzten weiterzumelden. In diesem Fall ging der Bericht an Konstantin Katayev vom Notfall-Ausschuß."

Leider fehlen weitere Angaben (Wetterverhältnisse, Fernglasverwendung etc), um den Vorfall bewerten zu können, jedoch scheint die langanhaltende Beobachtung von einem stillstehenden Objekt nur zwei Möglichkeiten zuzulassen: Planet Venus oder Ballon. Die auch im Osten aufgehende Sonne wird dann das Phantom der Lüfte überstrahlt haben, sodaß es für die Soldaten "verschwand".

National UFO Reporting Center

1974 wurde durch Robert Gribble das *NUFORC* gegründet, welches seither eine Sammelstelle für amerikanische UFO-Berichte aus der ganzen Nation darstellt. Inzwischen wurde das Center von Peter Davenport übernommen, dessen E-mail.Adresse **ufocntr@nwlink.com** ist. In den USA steht eine UFO-Hootline unter Telefon (206) 722-3000 zur Verfügung. Im World Wide Web hat NUFORC eine Hompage unter **http://www.nwlink.com/~ufocntr**. Die Seite beinhaltet eine Zusammenfassung der monatlich auflaufenden Berichte sowie Fallkurzdarstellungen aus weiterführenden Untersuchungen. Schaut man sich jedoch diese Hompage genauer an, so stellt man fest, wie übrigens bei den meisten anderen Homepages auch, daß diese noch im Aufbau befindlich sind und zeitlich den aktuellen Geschehnissen hinterherhinken.

Das NUFORC wußte von einer Funkkommunikation zwischen einem FAA-Kontrollturm und zwei kommerziellen Airliner in der Nähe von Long Island, New York, aus der Nacht des 17.November 1995, um 22:20 h, zu berichten. Zu dieser Zeit meldete sich der *Lufthansa-Flug 405* bei der FAA und berichtete, das es etwa 1 Kilometer oberhalb des linken Flügels einen "uns überholenden Verkehr" gab und fragte nach, wer das war. Die FAA konnte dies jedoch nicht bestätigen und alle Objekte im Luftraum um die Maschine waren 20 oder 30 Meilen von dieser entfernt. Inzwischen war der befremdliche Luftverkehrs-Teilnehmer schon 10 Meilen hinter der Lufthansa-Maschine gezogen und das alles hatte noch nicht einmal eine Minute gedauert. Da schaltete sich die British Airways-Maschine "Speed Bird 226" ein und bestätigte die Wahrnehmung der Deutschen, weil sie das selbe Ding drei Minuten vorher gesehen hatten und an ihm noch einen grünen Schweif ausmachten, der von einem sehr hellen Lichtkopf ausging. Zunächst nahmen sie an, es sei ein ihnen entgegenkommendes Flugzeug, als das es sich dann nicht erwies. Dies bestätigte auch die Lufthansa-Maschine, deren Crew einen sehr langen hellen Schweif ausmachte. Inzwischen liefen bei der FAA einige weitere UFO-Berichte auf, in denen von schnell vorbeizischenden Lichtern in Form eines hellen Lichtballs mit einem grünen Schweif die Rede war. Nun schaltete sich noch eine Militärmaschine mit der Kodebezeichnung "Giant Killer" ein und erklärte dies alles als "einen Meteor oder soetwas". Die FAA schloß mit "OK" ab und damit war der Fall für alle Beteiligten erledigt.

Wissenschaftliche UFOlogie

Im *MUFON UFO Journal* Nr.340 fand sich ein interessanter Leserbrief von Saul H.Goldstein aus New Jersey. Er zweifelt daran, daß die ultimate Antwort auf das UFO-Rätsel durch die weitere und pure Sammlung sowie Computerisierung von Daten zu finden ist. Noch denkt er, daß die Hypnotisierung und Aufzeichnung der dadurch erbrachten Informationen von Entführten uns auf den Weg einer finalen Wahrheit führt. Er stimmt damit Dr.Bernhard Haisch zu, welcher eine logische, objektive und realistische Forschung bevorzugt, die von qualifizierten Wissenschaftlern im Bereich der Natur- und Sozialwissenschaften durchgeführt wird. Um die Qualität der Forschung zu steigern, so fordert er, muß man sich völlig von allen parapsychologischen Aspekten entfernen, gleiches gilt für alle folkloristischen Themen wie Big Foot, Loch Ness-Monster und derartigen Fabelgestalten. Auch von allen Veranstaltungen sollten diese Themen ferngehalten werden. Auch wünscht er, daß die MUFON-Forschungs-Berater mehr eingespannt werden (von immer wieder auftauchenden Neuzugängen auf der Seite *Director's Message* hört man bekanntlich später kaum noch etwas).

Mal sehen was aus diesen hervorragenden Ansätzen wird, auch wenn wir natürlich Forschungserkenntnisse aus den von Goldstein bezeichneten Bereichen nicht ausschließen können, da sie uns fundamentale und übergreifende Fakten zum Gesamtverständnis des UFO-Phänomens liefern. Richtig ist auch, daß die pure Ansammlung von immer neuen Berichten nichts

bringt, solange daraus keine weiterführenden Erkenntnisse gewonnen werden. Tatsächlich können wir der baren Aneinanderreihung von Fällen z.B. in elektronischen Datenbanken auch nichts mehr abringen und auch statistische Spielchen bringen schlußendlich kaum neue Erkenntnisse. Das Kernproblem liegt ganz woanders: Die Anwendung der bereits gewonnen Erkenntnisse, um die UFO-Forschung wirklich zur Erfahrungs-Wissenschaft zu machen.

Wie die Faust aufs Auge paßt das *Baywatch* vom Oktober 1996, das offizielle Newsletter der MUFON-Abteilung der Gemeinden Pinellas, Manatee und Hillsborough für Tampa Bay. Die Führungsmannschaft bestehend aus Shara und Shannon Smith, David Ring und Gene Brown bitet nun nämlich unter wissenschaftlicher Anleitung der theoretischen Physiker Dr.Ruggero Santilli und Diego F.Lopez vom *Institute for Basic Research* in Palm Harbor einen "MUFON-Test für mögliche Zeit-Anomalien an UFO-Landestellen" an. Das MUFON-Mitglied Cindy Rowan arbeitete mit Jim Sparks zusammen, um eine professionelle Videoproduktion über ihre Erfahrungen mit Alien-Begegnungen in ihren Alltagsleben an und wird dies als "The Outsiders" anbieten. Richard C.Hoagland setzte eine UFO-Demonstration am Eingang zum Kennedy Space Center für den 6.November 1996 an, wenn dann der Start des neuen *Mars Global Explorers* stattfindet und dewr Demonstration gab man das Thema "Project NASA About Face". Hoagland und Crew fordern damit ein, daß die NASA eine hohe Priorität der Cydonia Region auf dem Mars geben soll und man diese mit allerhöchster Auflösung zu fotografieren habe. Das entstandene Bildmaterial soll sofort der Öffentlichkeit freigegeben werden. Mars-Aktivisten in Kalifornien planen eine ähnliche Demonstration vor dem JPL. Diese Aktionen werden von MUFON´s State Director Joe Jordan organisiert, der betont, daß die Teilnehmer an den Demo´s seriös auftreten müßen und keinerlei UFO- und ET-T-Shirts etc tragen sollten.

Crash jetzt auch in Griechenland?

George N.Pantoulas, der in Griechenland eine TV-Produktionsfirma (EIKON Press & Visual Entertainment) unterhält und für diese schon einmal eine UFO-Dokumentation drehte, meldete nun eine Sensation im Internet: Während der Nacht des 2.September 1990 soll nahe dem kleinen Dorf Megas Platanos (Zentral-Griechenland) ein UFO abgestürzt und von fast allen Dörflern bzw Schafhirten beobachtet worden sein. Gegen 3 h soll eine Formation von Objekten aus dem Norden herbeigekommen sein, wobei eines dieser Objekte scheinbar einen unstabilen Flug hatte und geräuschlos in einem Lichtball abstürzte, hierbei setzte es einige Büsche in Brand. Während der Nacht kam eine Gruppe von zwei UFOs in das Gebiet, landeten und scheinbar deren Crew sammelte die Trümmer der abgestürzten Maschine vor den Augen der Anwohner ein - naja, immer noch 500 Meter entfernt. Doch am nächsten Morgen fanden noch einige Leute kleine Stückchen von dem UFO und sammelten sie als private Beutestücke für sich ein, die sie wohl bis heute noch besitzen. Zurückgeblieben sei damals angeblich eine ovale Brandstelle am Boden und inmitten deren stand damals ein durch den Niedergang gefällter Pinienbaum. Die Brandstelle war wie mit dem Messer gezogen gewesen.

Stunden später kam ein team der Hellenic Air Force herbei und sagte ihnen, daß da nichts gefährliches passiert sei und wahrscheinlich ein sowjetischer Satellit, vielleicht auch ein Flugzeug, niedergegangen ist. Sie nahmen einige der UFO-Teilchen mit und zogen wieder ab. Unter den Findern befand sich auch Argyris Alevantas, der später sein Stückchen an das Raumforschungs-Institut in Brüssel schickte, um zu erfahren, was es damit auf sich hat - er bekam zur Antwort, daß dieses Teil tatsächlich aus dem Weltraum gekommen ist.

Vorwurf: Militär produziert UFO-Schwindel

Das hat uns gerade noch gefehlt. Die *Internet UFO Group* verschickte den Inhalt einer Zeitungsmeldung vom 9.April 1996 aus *The Scotsman*. Hiernach habe ein Duncan Lunan (ein Erforscher unerklärlicher Phänomene) vor dem Publikum des Edingburgh International Science Festival erklärt, daß die Militärs keinerlei Vertuschung von Kontakten mit außerirdischem Leben vornehme, sondern ganz im Gegenteil mittels des UFO-Konzepts eigene geheime Aktivitäten tarne. Lt. Mr.Lunan sollen viele UFO-Sichtungen und "nahe Begegnungen" vom Militär in Szene gesetzt worden sein, um Ermittlungen durch Forscher in die Irre zu führen. Insbesondere in Hinblick auf Hardware von Satelliten-Re-Entry-Material werden UFO-Geschichten liebend gerne in den Vordergrund geschickt, um von den Bergungen des ausländischen Materials abzulenken - einfach aus dem Grund, weil nach internationalen Abkommen man eigentlich dieses Matrial zurückgeben müßte. Wenn z.B. Teile von russischen oder chinesischen Satelliten auf westlichem Territorium niedergingen, würde man dies automatisch und sofort als UFOs deklarieren und den wahren Hintergrund im Unklaren lassen, damit die Geheimdienst-Spezialisten und Militär-Fachleute für Raumfahrttechnik Zeit finden, um das ausländische Material auszuwerten und zu analysieren. Die UFO-Schutzbehauptungen werden deswegen bewußt vorgeschoben.

Mr.Lunan will durch Kontakte in die Geheimdienstkreise hinein erfahren haben, daß unter den sogenannten 5 Prozent unerklärlicher Fälle des Kalten Kriegs ausreichend Fälle waren, in denen Flugzeuge Drogenschmuggler und illegale Einwanderer transportierten und man sie als "echte UFOs" ausgab, damit die Sowjets und andere Staaten den wahren Hintergrund nicht erkannten. Klassische Fälle von Fliegenden Untertassen-Sichtungen ab 1947 seien in Wirklichkeit nur deswegen nicht aufgeklärt worden, weil sich dahinter z.B. Nurflügel-Flugzeuge verbergen oder RPVs (ferngesteuerte, pilotenlose Fluggeräte) und anderes Gerät - so erinnert er an den Roswell-Zwischenfall, wo man lieber jahrelang die Fliegende Untertassen-Legende laufen ließ, als das Projekt MOGUL aufzudecken.

Ein großes Ohohoh soll dies abschließen.

Neues Shuttle-UFO!

Das Internet-*UFO Roundup*-Magazin vom 11.März 1996 hatte eine atemberaubende Meldung parat. Als im Februar 1996 das Space Shuttle *Columbia* den 442 Millionen Dollar teuren US-italienischen Satelliten an einer 12 Meilen langen Nabelschnur aussetzen wollte, um damit Versuche zu unternehmen, um aus dem Erdmagnatefeld Elektrizität zu gewinnen, brachte CNN zum Versagen des Experiments einen Beitrag. Während eines Interviews mit einem italienischen Wissenschaftler wurde eine Kameraeinstellung aus dem Shuttle hinaus gezeigt, die um genau 19:04 h Pazifischer Zeit aufgezeichnet wurde. Dabei zog angeblich ein mysteriöses Objekt in das Sichtfeld der Kamera von oben rechts ins Zentrum des Sichtfelds hinein - ein UFO-Fan reagierte schnell und nahm mit seinem Videorekorder zwei Minuten davon auf. Mittels Einzelbildschaltung und Vergrößerungstechnik will der UFO-Fan nun ein kreiselförmiges, gelbliches UFO ausgemacht haben und er vergleicht es mit einem Objekt, welches 1994 in Mexiko Stadt videografiert worden sein soll.

Polizei in Reno wird mit UFO konfrontiert

UFO Roundup vom 4.März 1996 hatte zu berichten, daß um 17:45 h des 12.Februar 1996 ein dunkelgraues Kugel-UFO aus der Wüste von Nevada erschien und über Sparks zog. Das UFO wurde auf 20 Meter im Durchmesser geschätzt und soll einen helleren Unterteil besessen haben. Dann flog es nach Reno, wo es über dem Paradise Park zog und über den Oddie Boulevard Richtung Livestock Events Center und Stadthalle flog. Dutzende von Menschen sahen es bei diesem ruhigen und gemächlichen Flug, darunter auch Polizeibeamte auf Streife. Ein Zeuge riß seine Videokamera hoch und konnte es vier Minuten lang filmen. Die Aufnahme wurde später beim Lokalsender gezeigt, aber schließlich entpuppte sich das Objekt als ein herumgeisternder Wetterballon.

UFOs: Gefahr aus dem Cyperspace

Immer öfters greifen wir auf Informationen zurück, die dem weltweiten Datennetz namens INTERNET entstammen. Nun, dies ist sicherlich schon immer mit besonderer Behutsamkeit zu tun, weil vieles was hier im virtuellen Kosmos herumspukt kaum mehr wert als die Schattenwelt unserer Träume ist! Die Gefahren der "Informations-Gesellschaft" sind immens, weil Forscher & Phantasten die Daten-Highway nutzen und man nie weiß, was Realität und was das Produkt des Spielplatzes Internet ist. Diesbezüglich wollen wir ein aktuelles Beispiel aufgreifen:

Im Juni 1996 geisterte die wahnwitzige Meldung **Polizei verfolgt UFO-Insassen auf dem Huntsville Airport** umher. Hiernach soll am Samstag-Nachmittag des 25.Mai 1996 am genannten Flughafen der Delta-Flug 1436 aus Dallas-Forth Worth beim Landeanflug gewesen sein, als ein ungewöhnliches, dreiecksförmiges Fluggerät sich vor die Maschine setzte und auf der Parkway für Privatflugzeuge gelandet sein. Der Tower verlangte aufgeregt um die Identifizierung der Maschine, bekam aber keine Antwort. Dafür stiegen drei kleine Wesen in metallischen Anzügen aus der Kiste und inspizierten in aller Ruhe die herumstehenden Privatflugzeuge - der Flughafen-Sicherheitsdienst hatte dann alle Hände voll zu tun, um der Aliens habhaft zu werden, die inzwischen sogar über das Gepäckfördersystem ins Flughafen-Innere vordrangen und mittem im Terminal herauskamen. Inzwischen war die Polizei aus Huntsville alarmiert und sie schickte zwei Wagen hinaus. Die Polizisten stellten dann einen der Aliens am Zeitungsstand, der andere war am Imbiß anzutreffen - dennoch konnten sie entwischen und zu ihrem dreiecksförmigen UFO zurückkehren, welches daraufhin gerade aufstieg und mit hoher Geschwindigkeit davonflog.

Auch die Regional-Truppe von MUFON erfuhr von der Geschichte und ging ihr sofort nach - um festzustellen, daß die ganze Sache nichts weiter als ein übler Cyper-Hoax war und sich kein einziges Element der Story als auch nur annähernd bestätigen ließ. (Für Paranoide, also einem Großteil der modern times-UFOlogen, stellt sich nun die gewichtige Frage: Totales und perfektes Cover-Up?)

UFOs: Skurriles im Netz



Tummeln sich UFOs im Internet? So könnte man glauben, wenn man die Ausgabe 11/96 der Programmzeitschrift für Internet, CompuServe, AOL, T-Online namens *in'side online* in Händen hält. Schon der Titel-Aufmacher "UFOs - Forscher & Phantasten" mit zwei Fliegenden Untertassen-Grafiken zeigt uns, wohin der Hase läuft. Wir wissen es schon lange: UFOs sind ein Massenthema und so ist es kein Wunder, wenn auf der elektronischen Daten-Autobahn der UFOs wegen Staugefahr besteht. Thema Nr.1 ist nun also die "Invasion im World Wide Web", ja die UFO-Welle hat nun das Internet erfaßt nachdem **ID4** zum Megaschlager geworden ist und UFOs in aller Munde sind. UFOs überschwemmen nun die Datennetze, weil **ID4** und vorher schon die "Akte X" so schönen Stoff zum Träumen und Spekulieren für das Massenpublikum ohne Ahnung mit sich bringt. *in'side online* versprach nun vollmundig einen Überblick zur UFOI-Szene im Netz. Dies mußte natürlich scheidern, weil ein derartiger Anspruch einfach nicht zu erfüllen

ist - will man nicht ein Werk herausgebeen, welches vielleicht mit dem Telefonbuch von New York City konkurrieren könnte. Werfen Sie doch mal eine Suchmaschine an, wieviele Beiträge finden Sie allein unter dem Stichwort UFO? 5.000, 15.000 oder gar 30.000 (und weitaus mehr)? Na also. Sicher ist nur eines, genauso wie auf dem UFO-Markt (Zeitschriften, Bücher, Videos, Magazin- und TV-Beiträge) werden hauptsächlich unausgegorene Sensationen geliefert, Verrücktheiten als der Wahrheit letzter Schluß verkauft und der Wunsch des Publikums nach dem Thrill oberflächlich befriedigt - und das reicht scheinbar den allermeisten UFO-Fans aus. Außerdem ist kaum eine UFO-Homepage frei von Parapsychologie, Verschwörung und Esoterik. Genauso ist es im Datenurwald des Cyperspace, so und nicht anders. Alles beim alten.

Gut, *in'side online* hat die UFOs auf drei von 130 Seiten zum Thema gemacht, Autor: Volker Wallrafen. Das Internet ist ein Wallfahrtsort für UFOlogen und UFO-Kritiker, hier können Meinungen von beiden Seiten unzensiert zum besten gegeben werden (wobei man nach den Kritikern schon arg lang suchen muß, wenn man sie überhaupt findet). Der Cyperspace ist das moderne Tal der Ahnungslosen, auch wenn man denken sollte, daß die die fachliche Elite ausschließlich die Diskussionen bestimmt - weit gefehlt. Meinungsmache und unfundierte Quasselei ähnlich wie vormals beim Volkssport CB-Funk ist hier die Tagesordnung, die übrigens von Nobodys bestimmt wird. Die vielgelobten Homepages sind kaum mehr als unvollständige und selten aktuell installierte Werbe- und Verkaufsflächen für fast food-Interessierte (natürlich gibt es löbliche Ausnahmen, aber die werden eher weniger im Gesamtwust am explosiv zunehmenden Datenschrott). So hatten wir uns das neue und glorreiche Zeitalter der weltweiten Vernetzung zum globalen Info-Dorf nicht vorgestellt (mal abgesehen von technischen Problemen!). Inhaltlich und thematisch ist es also wie immer, nur das Medium ist breiter ausgefallen und läßt nun aufgrund seiner Anonymität jeden Spinner die Zufahrt nehmen. So kann man auch Autor Wallrafen nicht ganz verstehen, wenn er erklärt, das in Zeitschriften und Fernsehen UFOlogen nach wie vor einen schweren Stand hätten. Im Buchladen war er wohl noch nie gewesen und die Beiträge in den von ihm genannten "alten Medien" hat er auch noch nie ausgezählt, sonst hätte er eine andere Meinung.

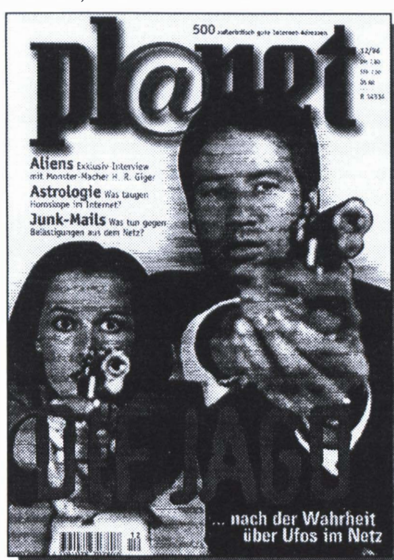
Vielleicht gibt es auch eine Reihe von Träumern, zu denen u.U. auch BUFORA's Mike Wootten gezählt werden muß, wenn er für *n'side online* angeblich erklärt, daß das Internet einen schnellen und kostengünstigen Informationsaustausch über neue UFO-Sichtungen etc bedeute - was im weiteren auch Victor Lourenco vom *Canadian Ufologist* (nie zuvor gehört) unterstreicht und als eindeutigen Vorteil des Netzes anpreist. Viel eher gefällt uns da schon eine weitere Aussage von Wootten, die der Problematik Cyperspace punktgenau auf den Pelz rückt: "Die Eigenschaften des Mediuns sorgen auch dafür, das bloße Gerüchte wie Fakten behandelt werden." Natürlich ist das Behandeln von Gerüchten als X-Fakten nicht nur im Internet Gegebenheit, sondern war vorher schon seit Anbeginn der UFO-Diskussion vitales Element des UFO-Aberglaubens oder der UFOlogie. Kein Wunder also auch wenn Autor Wallrafen als interessante UFO-Adressen im Internet die *DEGUFO* und die *UFO-Nachrichten* nennt (und sogar noch deren Smail-Adressen abdruckt), paßt wieder einmal wie die Faust aufs Auge. Naja, Werner L.Forster von den UN gibt wenigstens zu, eine "eher geringe Resonanz auf die Internet-Ausgabe seines Magazins" zu erhalten (dies hat aber eher mit dem verstaubten Charakter des UN-Inhalts zu tun, als mit dem allgemeinen UFO-Interesse).

Ohne Zweifel werden die meisten UFO-Sites stark frequentiert (so manche Homepage zählte uns schon mehr als den sechzigtausendsten Besucher!). Dies sind keineswegs alles nur einigermaßen Sucher nach der UFO-Wahrheit, sondern oftmals genug auch nur Leute, die sich über diese UFO- und Alien-Storys amüsieren und unterhalten wollen. Andre Eichner vom österr. *Lichtnetz* wird als Bemängler der Diskussionsforen vorgebracht: Zuviele Leute schreiben da nur Müll rein. Während Wallrafen bisher die Vertretung der UFO-Jünger in den traditionellen Massenmedium nur unter der Rubrik "Skurriles" ausfindig machte, findet er gleichzeitig, daß das

häufigste Thema der UFO-Diskussion im Internet ebenfalls skurril ist: Entführungen von Menschen durch Außerirdische. Kein Wunder also wenn es bereits eine Newsgroup namens *alt.sex.aliens* zum Thema Nr.1 gibt.

Aliens: Die Jagd nach der Wahrheit im Netz

Und noch ein Internet-Magazin kommt an den UFOs und Aliens nicht vorbei: **PL@NET** vom Dezember 1996 machte das Thema zum wirklich lesenswertem Titel-Aufmacher. Im Editorial bereits erfahren wir, daß die UFOs im Cyperspace öfters landen als die Lufthansa und wir uns alle im Fast-Food-Internet überfressen, da "Blödsinn, Unsinn, Quatsch und Dreck da im Web" vorherrscht. Im Artikel *Jenseits von Erden* berichtet uns Gundolf S.Freyermuth über seinen ufologischen Surf ins elektronische Jenseits. Er stellt fest, daß die UFOs und jene, die uns von sexuellen Abenteuern der Alien-Natur berichten, irgendwie den Hang zur Paranoia haben - nicht umsonst sind die Webseiten voller Konspirations-Hypothesen: "Kein Kontakt mit Außerirdischen kann jedenfalls seltsamer sein als die Begegnung mit den zahllosen UFO-Gläubigen, die den Cyperspace bevölkern. Die Debatten der körperlosen Stimmel gleichen einem seltsamen Geister-Ballett, getanzt von Rauchzeichen und Nebelschwaden. Man widerspricht einander mit der wilden Wut von Religionskriegern, und die Beweise, die im Übermaß angeführt werden, bleiben stets ungreifbar genug, um unangreifbar zu sein." Da hat die Info-Autobahn der elektronischen Signale keinen Unterschied zur realen Welt, in der reale Menschen sich rund um die UFOlogie streiten. Und Freyermuth erkennt knochentrocken und punktgenau auch unsere Position, schließlich hat er fast eine halbe Stunde lang vor Veröffentlichung des Beitrags mit Werner Walter das Thema diskutiert:



"Was einst das schrullige Steckenpferd von isolierten Verrückten war, die in hektrografierten Blättchen ihre Thesen verbreiteten, ist zu einem ernstzunehmenden Phänomen geworden - zumindest in finanzieller Hinsicht. Von den Rändern des Kulturbetriebes, aus Verlagsklitschen und Heimvideowerkstätten, ist die UFO-Manie in die professionellen und kühl kalkulierenden Hochburgen der Massenkultur vorgestoßen. Jahr für Jahr erscheinen in renommierten US-Verlagen Dutzende von UFO-Büchern... Videos zum Thema machen nicht minder Millionenumsätze. Allein Tim Crawfords Firma *UFO Central and Home Video* in Los Angeles führt über 1.000 Titel und beliefert damit 12.000 Videoländen im ganzen Land. Der Umsatz stieg im vergangenen Jahr um beachtliche 30 Prozent; dank Rupert Murdochs Fox TV-Network, das die berüchtigte Alien-Autopsie in Serie ausstrahlte und dank Hollywoods **ID4**. Derweilen dürfte der Durchschnittsamerikaner besser über die Area 51 als über Bosnien Bescheid wissen. Nicht alles natürlich ist ernstgemeint, jedenfalls nicht von jenen, die über die Medien herrschen. Die massenhafte Suchtsuche nach Außerirdischen wird von den Machern teils augenzwinkernd, teils zynisch ausgebeutet. Im TV-Quotenkrieg etwa hat Plausibilität gegen Paranoia keinerlei Chance."

Kein Wunder also, wenn nach X-Files und sogenannten News-Magazinen wie *Encounters, Sightings, The Exctraordinary, Unsolved Mysteries* oder *The Other Side* die lästige Grenze zwischem dem Reich der Fakten und der Fabeln wegfällt und die Zuschauer diesen feinen Unterschied erkennt und er sich somit von bebilderten Fiktionen vollaufen läßt. Und genau dieses Publikum belebt die UFO-Seiten des Cyperspace, so gesehen sind die Halbidioten vor den Guckkästen nun Aktivisten der Daten-Highway geworden und übertragen dorthin ihre von außen eingeimpften Phantasiewelten mit dem Wunsch, daran glauben zu wollen. Es scheint nur noch ein Satz zu gelten: Faktisch oder fiktiv, Tatsache oder Trick, die Unterscheidung gilt auf dem Markt wie in den Köpfen zunehmend als pingeliges Kriterium einer vergangenen, weniger virtuellen Epoche. Wir brauchen keine Angst mehr vor 1984 udn dem großen, allmächtigen Bruder zu haben - wir sind es 1996 selbst geworden und fördern mit einigem Aufwand genau das traurige Szenario. Die angeblich galaktischen Gäste sind zum weltweit mächtigsten Mythos am Ende des Millenniums geworden. Mailboxen, Mailinglisten und Newsgroups sind zu soetwas wie einst die Katakomben unter Rom geworden - zum virtuellen Untergrund, von welchem aus der Siegeszug eines obskuren Glaubenssystems ansetzt. Das Suchtwort UFO erzeugt bei *Alta Vista* 31.354, bei *Hotboot* 59.711 Hits; Area 51 bei *Hotboot* immer noch 5.5.01 Treffer. Kein Wunder, dieses Land der unheimlichen Ungereimtheiten ist voller Exoten wie Milton William Cooper und Neo-Nazi Ernst Zündel - sie alle haben es irgendwie mit UFOs, den Aliens und der großen Verschwörung. Dies ist "der Marktplatz, auf dem die professionellen UFOlogen ihre Kunden fangen".

Washington Post auf Internet-UFO-Expedition!

Bei unserer Erkundung des Cyperspace stießen wir überrascht auf eine Webseite der renommierten amerikanischen Tageszeitung *The Washington Post*. Dan Pacheco von der *Post*-Chefredaktion hat hier für den Internet-Surfer eine Expedition guter Netseiten betreffs UFOs zusammengestellt. Den Beweggrund erläutert er so: "Fast zwei Jahrzehnte nach der Schließung von Projekt Blaubuch sind die UFOs weiterhin die Quelle populärer Spekulationen und aufregende Geschichten über nahe Begegnungen aller Art schießen schneller ins Kraut als sie von den Boulevard-Para-Sendungen des Fernsehens aufgegriffen werden können. Sind nun UFOs von unserer Welt oder kommen sie aus einer anderen Welt? Selbst Harvard-Wissenschaftler können auf diese Frage keine einfache Antwort geben, aber mit dem Web können Sie eivlleicht selbst eine Antwort finden." Wer sich nun bei der von der *Post*-empfohlenen Expedition beteiligen will, braucht nur die vorgegebenen Links anklicken und schon geht es zum Beispiel in die *UFO-Guide* oder in the *Aliencyclopedia*. Man kann die WWW-Seiten des *Italian UFO Center* erreichen oder mal im *UFO Folklore Archive* blättern. Der Kommerzialisierung steht also nichts mehr im Wege...

UFOs: Down To Earth

Der europäische Satelliten-TV-Kanal *Discovery* startet im November 1996 mit einer vierteiligen Serie mit obigen Namen durch. Die Reihe basiert auf der Annahme, daß die meisten sogenannten UFO-Sichtungen wahre Erfahrungen für den individuellen Beobachter sind, aber sich für gewöhnlich durch Spezialisten des Thema irdisch erklären lassen. *UFOs: Down To Earth* wirft einen Blick auf einige der besten UFO-Sichtungen und Alien-Encounters. Mittels erste Hand-Zeugen-Darstellungen und speziellen SFX-Effekten wird das Geschehen am Ort nachgespielt. Unter den Themen ist z.B. *Fast Walker* eingebracht: Jene Objekte, die von DPS-Satelliten registriert werden, wie sie aus dem Kosmos in die Erdatmosphäre eindringen und dann wieder ins Weltall hinausschießen. Editor Chris Haws führt die Fast Walker an, um zu zeigen, das doch nicht alle Erscheinungen der "UFO-Industrie" nur Schwindel, Fälschungen und Wirrheiten sind (die im übrigen das Geschäft dort profitabel machen).

Folge 1: *Reason To Believe*. Hier hat der UFO-Skeptiker Frank Drake im Fall der vier Arten von nahen Begegnungen sein Wort im Spiel.

Folge 2: *Great Balls of Fire*. Natürlich elektrogmatische Phänomene sollen Halluzinationen und falsche Erinnerungen unter Hypnose erzeugen, wodurch sich Entführungen erklären las-

sen.

Folge 3: *Retrieval*. Drei internationale Fälle werden aufgedeckt und der Sender bietet eine Erklärung für den Roswell-Zwischenfall an. Im weiteren wird ein 1986er Vorfall in Sibirien aufgegriffen und natürlich auch die Affäre vom Randlesham Forrest anno 1980. Ebenfalls wird der Zuschauer mit einem USAF-Kameramann aus dem Jahr 1947 konfrontiert und bekommt das Wort von einem forensischen Pathologen zu hören, welcher mehr als 20.000 Autopsien durchführte. Beide weisen auf die Ungereimtheiten des berühmten Santilli-Alien-Autopsie-Films hin.

Folge 4: *Dreamland*. Worum es hier geht ist ohne Frage: Area 51 und die Behauptungen von Bob Lazar.

Brasilien: Pilot begegnet Gigant-UFO

Am Samstag, den 5.Oktober 1996, gegen 21:30 h, flog der brasilianische Hobby-Pilot Haroldo Westendorf, 39, über dem südlichen Ende des Lagoa dos Patos im Staat Rio Grande do Sul an der nördlichen Grenze Brasilien nach Uruguay. Bei ihm waren drei Passagiere, darunter auch der Funkoperateur des Pelotas Airports von dem der Flug begonnen hatte, Mendes da Silva. Als Westendoorf´s Maschine gerade auf Sao Jose do Norte, einer Kleinstadt am Rio Sao Goncalo, zusteuerte, machten die Flieger ein gigantisches UFO, "so groß wie ein Fußballstation" schwebend über dem See aus. Westendorf beschrieb das UFO als ein pyramidenförmiges Schiff von 40-50 Metern Höhe und einer Kuppel obenauf von dem ein kleineres Schiff vertikal wegschoß. Der Mann umkreiste aus sicherer Distanz das UFO drei Mal während das kleinere Objekt davonflog. Gleich darauf nahm auch das gewaltige UFO Beschleunigung auf und zog auf den Süd-Atlantik zu. Westendorf war trotz seiner 20jährigen Flugerfahrung verblüfft weil durch die rasche Beschleunigung des UFOs eigentlich eine entsprechende Luftturbulenz entstehen müßte, aber nichts dergleichen war zu bemerken. (*Correwio do Povo*, 10.Oktober 1996)

UFOs als Stars im argentinischen Fernsehen

Kurz vor Mitternacht des 5.Oktober 1995 wurde ein gewaltiges, untertassenförmiges UFO in den Fraben violett, rot und grün durch einen Profi-Kameramann in La Puerta im Zentralstaat von Cordoba gefilmt, so jednefalls die argentinische Nachrichtenagentur Telam. Kameramann Gerardo Ferrero von einer lokalen TV-Kabelstation gelang es 15 Minuten lang ein hochqualitatives Video aufzunehmen bevor das UFO davonflog. Ferrero war durch einen Nachbarn auf das Phänomen aufmerksam gemacht worden, der das untertassenförmige Objekt zuerst am Himmel ausmachte. Die argentinische Luftwaffe untersuchte das Videomaterial nachdem bereits vorher eine "gallerteartige Substanz" (die nach einer Stunde sich total verhärtete und danach nicht mehr zerschneidbar war und sich somit allen Analysen widersetzte) und ein Meter tief verbrannte Erde auf dem San Carlos de Bariloche-Flughafen, 1.260 Meilen südöstlich von Buenos Aires, entlang einer UFO-Flugbahn durch eine sofort via Hubschrauber herbeibefohlene Luftwaffeneinheit gefunden worden war. Das Urteil der Luftwaffe ist, sie kann die Erscheinung auf dem Film nicht erklären. Kameramann Ferrero stahl mit seiner Story fast schon dem Routine-Besuch von Spaniens König Juan Carlos und dem portugisischem Präsidenten die Show.

Das gefilmte UFO stand schon fünf Minuten lang am südöstlichen Himmel, als der Kameramann seine Aufnahmen begann: "Das UFO puslierte in violett, grün und rot als es sich um seine Achse drehte. Durch meine Zoom-Optik konnte ich sogar kleine Fenster an seinem Rand sehen, welche durch die Drehung des Objektes auf und nieder sprangen. Während der 15minütigen Aufnahme hatte ich große Schwierigkeiten es im Brennpunkt zu belassen. Als ich dann die Erscheinung digital im Studio aufwertete, kam klar die Untertassenform zustande."

Parallel zu den Ereignissen in Argentinien, wollte sich Chile nicht lumpen lassen und erfuhr ebenso eine "UFO-Invasion", die von den bewaffneten Streitkräften "sehr ernst" genommen wurde. So sahen in Rancagua, 70 Meilen südlich von Santiago, Tausende ein UFO am Nachthimmel, was zu einem Sicherheits-Alarm beim FACH-HQ der 2nd Brigade für Aerial Operations führte. Untersucher sprachen dann mit Zeugen, die die UFOs als große sich drehende Objekte mit roter Oberseite und von ovaler Gestalt beschrieben. Diese sollen vielfarbene Funken ausgestoßen haben, als sie dann schließlich davonflogen.

Noch ein Gigant-UFO

Brasilien erlebt einen spektakulären UFO-Flap. Als Beispiel greifen wir das Geschehen aus der Mittwoch-Nacht des 16.Oktober 1996 auf, als ein gigantisches, rechteckiges UFO über der Stadt Joao Pessoa (500.000 Einwohner) im nördlichen Brasilien auftauchte - weshalb fast 300 Meneschen in Panik aus der Stadt flohen. Das OVNI flog in etwa 3.000 Metern Höhe und die Zeugen beschrieben es so lang wie ein "zwanzigstöckiges Hochhaus". Erstaunlich: Auch aus anderen Städten des Staates Paraiba kamen Meldungen diesbezüglich herein - z.B. aus dem 176 Km entfernten Patos (westlich von Joao Pessoa). Die Beobachtung sorgte im Land für Seite 1-Schlagzeilen. Und in der nachfolgenden Nacht tauchte wieder ein gigantisches UFO, diesesmal ein Fliegendes Dreieck, in Campina Grande (mehr als 300.000 Einwohner) auf, 120 Km westlich von Joao Pessoa. Dieses Objekt soll recht langsam über dem Gebiet gegen Westen gezogen sein. In dieser Nacht sahen auch einige Leute in Joao Pessoa UFOs im Formatiosnflug über der Stadt ziehen. Insgesamt zogen sie drei Mal über der Stadt hinweg und wurden als "grüne Feuerbälle" beschrieben, welche gleichsam "mit gelben Lichtern aufblitzten". Unter den Zeugen befand sich Prof.Jacipa Lucena de Farias, welche insgesamt 11 UFOs beim zweiten Durchgang und 30 UFOs beim dritten Durchgang zählte. Diese UFOs wurden auch von den Passagieren des Stadtbuses an der Haltestelle Transportadora Wilson gesehen.

Und am Abend des 18.Oktober erschien ein UFO-Gigant von zylindrischer Form über Guarabira nörtlich des Campina Grande, ein Gebiet welches bereits seit April von UFO-Heimsuchungen begleitet wird. Das Freitagabend-UFO sah aus wie eine floureszierende Lampe am Himmel und bewegte sich sowohl vertikal wie auch horizontal dahin, wenn auch nicht mit großer Geschwindigkeit. Das selbe UFO wurde in dieser Nacht auch in Joao Pessoa gesehen.

Australische Luftwaffen-Basis von UFOs beschattet

Das australische Brisbane komme ob der UFOs nicht zur Ruhe. In der Sonntagnacht des 13.Oktober 1996 erschienen unidentifizierte Objekte die als "große, blaugrüne und weiße Illuminationen" beschrieben wurden nahe der Amberley Royal Australian Air Force-Basis. Augenzeugen schilderten die "fünf oder sieben" UFOs als gewaltige Lichtflecken oder Kuppeln aus blaugrünem oder weißem Licht am südwestlichen Rand der Basis. In Brisbane selbst sahen unzählige Leute ab 22:40 h Lichter mit großer Geschwindigkeit über der Stadt dahinziehen. Im nahen Coorparoo gab es zu etwa der selben Zeit einen Stromausfall.

England: RAF ortet zwei UFOs auf Radar

Um 3:14 h des Samstag, 5.Oktober 1996, registrierte die Radaranlage der RAF-Basis Neatishead nahe Wroxham einen mysteriösen Blip über The Wash, einer großen Bucht an der Küste von Lincolnshire. Ebenfalls meldete die Küstenwachtstation in Great Yarmouth einen Radarkontakt, genauso wie die RAF-Basis Kinloss in Schottland. Bald darauf wurde ein Blip von der auf der Nordsee unterwegs befindlichen M/V Conocoast registriert. Als nächstes kam ein Anruf von der Polizei in Skegness, einem Seehafen am Nordufer von The Wash. Beamte meldeten die Sichtungen eines großen UFO, vielleicht eine Meile hoch am Himmel und mit blauen, weißen, roten und grünen Blitzlichtern. Die Polizei erhielt die Nacht über verschiedene Anrufe von Anwohnern, die ein großes und helles Objekt über der Küste meldeten. Flight Lt.Keith Sewatman von der RAF Neatishead erklärte diesbezüglich: "Die Anzahl der unabhängigen Meldungen ließ uns

davon ausgehen, das wir dem nachgehen sollten. Wir werden die Sache untersuchen und sammeln dazu bereits Informationen zusammen." Nachfolgend der teilweise Funk-Kontakt zwischen 3:20 h und 7:08 h in Mitschrift der Polizei:

RAF Kinloss (3:26 h): "Northwood hat Radarkontakt in 221 Grad und sechs Meilen entfernt. Es schaut stationär aus - ja, es ist stationär- und wir haben keine Möglichkeit seine Höhe zu bestimmen. Es sollte gut von Skegness aus sichtbar sein." Polizei in Skegness: "Wir können ein befremdliches rot- und grün-rotierendes Licht am Himmel direkt im *Südosten* von Skegness sehen. Es schaut komisch aus und ist stationär." RAF Kinloss (3:31 h): "Neatishead bestätigt ein paar Radarkontakte in dem Gebiet, wenn auch ohne Höhenangabe. Sie sind stationär. Es sind definitiv keine Militär-Flugzeuge in dem Gebiet und wir wurden nicht über irgendwelche Zivilflüge unterrichtet." M/V Conocoast (4:08 h): "Es ist weiterhin stationär und blitzt in rot, grün, blau und weiß auf. Es scheint recht hoch zu sein und ist im Norden von uns, wir hören keinerlei Maschinengeräusch." Um 4:45 h bestätigt das Boot den Weitergang der Beobachtung, wenn es inzwischen auch zwei Lichter waren und deswegen um 5:01 h die Küstenwachtstation in Great Yarmouth nachfragte: "Gebt uns die Richtungen der zwei Lichter." Ein Licht war in 345 Grad und das andere in 160 Grad - "Die sind mit dem bloßem Auge zu sehen und beide haben die selben charakteristisch blitzenden Lichter in rot, blau, grün und weiß." Um 5:17 h bestätigte die Polizei weiterhin das Licht zu sehen, *im Nordosten und 40 bis 45 Grad hoch am Himmel* - "Für uns ist es immer noch ein helles Licht." RAF Kinloss meldete um 5:21 h: "Neatishead nimmt weiterhin eine Spur davon auf, welche man nicht erklären kann. Wenn dies Hubschrauber sind, dann erreichen sie gleich das Ende ihre Flugzeit, weil sie jetzt schon über zwei Stunden seit der ersten Meldungen da sind." Um 5:52 h meldete draußen die M/V Conocoast: "Wir sehen immer noch die Lichter und sie stehen immer noch da oben am selben Platz und blitzen in den selben Farben auf. *Aber sie scheinen jetzt höher und schwächer zu sein.*" Um 7:08 h meldete RAF Neatishead einen Bericht aus Northwood erhalten zu haben, wonach ein Zivilflugzeug ebenfalls fremde Lichter in dem Gebiet meldete und diese exakt denen glichen, wie sie inzwischen in dem ganzen Gebiet beobachtet wurden. (*Eastern Evening News*, 7.Oktober 1996)

Sat Oct 5, 1996 AD 5:42.2 AM

Looking east, above horizon.
No eclipse in progress.
The Sun is rising.

Latitude	54°48'N
Longitude	3° 2'E
Time Zone	0
Elevation	+ 39°22'
Azimuth	+ 90° 0'
Right Ascension	11h 9m.6
Declination	+ 31°13'

Das Geschehen erinnert doch verteufelt an ganz harmlose astronomische Objekte, die hier dominant und auffällig am Himmel erscheinen. Und wieder einmal passen die visuellen Observationen (Objekte im Nordosten und Südosten [hier stieg VENUS auf]) mit der Radarerscheinung in 221° (Südwesten!) *nicht* überein, sodaß hier zwei verschiedene Anläße für die Aufregung ohne kausalen Zusammenhang verantwortlich gemacht werden müßen. Zur Radarregistrierung eines Blips gibt es keine visuelle Korrelation, sodaß hier ein "Engel" (Radar-Geisterecho) deutlich anzudenken ist.

❤ Die Seite für den lieben Leser!

Aufregung im Osten

Leser der *Unknown Reality* Nr.9/10 für 1996 werden sich verwundert die Augen gerieben haben - ob dessen, was da die Buben (Dirk Renner & Mario Ringmann) aus Frankfurt/Oder recht aufgeregt zu Papier und der Nachwelt hinterlassen haben. Schon im Editorial grüßt "herzlichst" das Redaktions-Team und schreibt da was von "ein paar Litern Gülle", die da im CR 233 in Richtung *Unknown Reality* ausgegossen worden sein soll. Lesen Sie bitte selbst die dortigen Seiten 32/33 nach und suchen selbst nach den "Litern Gülle". Wie auch immer, die UR-Macher haben einen Tip nach Mannheim parat: "Wenn das Niveau Deines UFO-Fachmagazins weiter in Richtung 'Schulmädchen-Report' tendiert, bist Du zukünftig der Einzigste, der den CENAP REPORT liest! Vielleicht solltest Du wirklich in Rente gehen? Weg vom Bates Mlotel aus Mannheim - wieder zu einem angenehmeren Thema." Und es gab noch einen heftigen Klaps hintenan auf S.47, höchstselbst verfaßt von Dirk Renner: **Werner Walter - Die Wahrheit -** Hier fühlt man sich gerne so, als wäre gegen den beiden Buben im K(r)ampfblatt CENAP REPORT zu Felde gezogen worden. Angemacht fühlten sich die beiden UR-Macher durch die Erwähnung, wonach sie sich ein paar Flops geleistet haben - oh Gott, welch schlimme Worte. Dazu später aber mehr, und es zeigt sich dann auch, daß dies tatsächliche Flops sind und nicht nur reine Meinungsäußerungen, wie die beiden Buben dies jetzt so hinstellen wollen.

Da schreiben Renner und Ringmann im Editorial, sich vorgenommen zu haben, sich allen Streitereien aus dem Weg gehen zu wollen und schon fangen sie damit an. Kostproben? Werner Walter wird da als TV-"Heiliger" vorgestellt, der nur langweiliges Zeugs im TV von sich gibt, denn zu "90 % sind ja [die UFOs] sowieso immer Party-Luftballons gewesen". Deswegen wird empfohlen, "mal über die Zurechnungsfähigkeit dieses Mannes nachzudenken, wenn er schon

so weit ist und Michael Hesemann als 'jüdische Krämerseele' brandmarkt..." Tja, und "nun hat der Weise aus Mannheim noch ein Buch geschrieben. Da hätte ich Inge Meisel eher zugetraut als 'Playmate' auf allen Titelseiten zu sehen, als Werner im Kreise der Intellektuellen... Nachdem ich die Kampfansage las, rannte ich auf's Klo und übergab mich elendlich." Wohl gehabts.

➨ Stellunsgnahme Werner Walter: Inzwischen dürfte Dirk Renner wieder mit einem etwas frischeren Gesichtsausdruck über seine Zeilen nachgedacht haben und merken, in welcher Rage er da selbst ganz plötzlich durchdrehte. Weder verstehe ich mich als Heiliger, noch ist es Tatsache, daß da mein Standardspruch "90 % sind ja sowieso immer Party-Luftballons gewesen" lautet. Zwölf Mark, meine Damen und Herren, für jenen, der nur zwei Sendebeispiele mit genau diesem Satz authentisieren kann! Außerdem ist da sowieso ein faktischer Fehler von Renner zutage getreten, weswegen wir wieder bei der "Kindergarten-UFOLogie" sind. Weder sind 90 % aller UFO-Sichtungen auf Party-Luftballons zurückzuführen, noch habe ich es am allerweingsten von "Luftballons". Der Miniatur-Hießluftballon, welcher als Party-Spaß im Handel erwerblich ist, ist von ganz anderem Kaliber als ein Kindergarten-UFOlogie-Luftballon. Irgendjemand weiß da nicht bescheid, haut aber gleich wie irre um sich, ja empfiehlt sogar über meine "Zurechnungsfähigkeit" nachzudenken. Mein lieber Dirk Renner, verzeih mir, aber dies war ein Eigentor.

Das mit der "jüdischen Krämerseele" ist aus dem Zusammenhang gerißen (wie Renner aus dem Studium des CRs wissen sollte, den er ja im Austausch erhält, aber vielleicht hat er sich gerade über jene Seiten erbrochen?). Und ob man mit der Veröffentlichung eines Buches sich im Kreise der Intellektuellen bewegt, wage ich zu bezweifeln. Viel interessanter ist jedoch die Aussage, daß die Veröffentlichung von *UFOs: Die Wahrheit* gleich als Kampfansage verstanden wird. Ist dies nun Blindheit, Dummheit oder purer Opportunismus?

Wie Sie wissen, sind "Leserbriefe" im CR nicht gerade eine beständige Kolumne, nicht wegen einer Zensur, sondern weil es an ihnen mangelt. Natürlich werden im Zuge der Zeit, die interessanten Zuschriften veröffentlicht, vor allem dann wenn sie zu einem Thema im aktuellen Heft passen. Nachdem der CR 233 erschienen war, kam auch bald darauf mit Datum des 25.7.96 ein Faxbrief von Mario Ringmann mit folgendem Inhalt:

"Auf den Seiten 32/33 des CR Nr.233, 5/96, findet man einige Anmerkungen von Werner Walter zu der Redaktion 'Unknown Reality'. Zu diesen Zeilen möchte ich diesen Leserbrief schreiben. Herr Walter spricht von 'Kindergarten-Ufologie', was ist eigentlich 'Ufologie'? In meinem Duden (aus den alten Ländern) gibt es das Wort nicht! Die Flops in unseren Reihen sind keineswegs die Äußerungen über Johannes von Buttlar und John Mack, nein, die Flops kommen von einer anderen Seite. Für mich persönlich war von Buttlar einmal ein seriöser Forscher, aber seitdem er sein neues (?) Buch geschrieben hat, hat sich auch dieser Fall geklärt. Zu John Mack kann ich nur sagen, daß ich bei der Bemerkung bleiben werde. Weiterhin schrieb Werner Walter auch noch, daß wir die Fernsehsendungen, in denen Mitglieder der CENAP vertreten sind, als schlecht kritsieren. Dazu kann ich nur sagen: 'Wer möchte schon eine Hermoine immer wieder sehen?' Aber eins scheint im 'Westen' noch verbreitet zu sein, kein Westdeutscher nimmt einen Ostdeutschen ernst! Oder habe ich mich nur geirrt?!?"

Was eigentlich Ufologie ist, frägst Du mich und hast den Begriff im Duden nicht gefunden...? Na, Dirk Renner mußte mal fragen, der hat im UR 7 Kollege Roland Horn als "Ufologen", also als Vertreter der Ufologie bezeichnet. Keine unnötigen Minderwertigkeitskomplexe, bitte. Wir haben auch mehr als genug auf Westdeutsche schon entsprechend reagiert, als es die ostdeutschen UFOlogen noch gar nicht gab. Aber, irren ist menschlich - keine Panik deswegen und ruhig Blut.

Und schon wurde durch den redaktionellen UR-Berater Walter-Jörg Langbein ebenfalls am

31.7. ein Fax auf die Reise gebracht:

"In Ausgabe 233 Ihres Blattes beweisen Sie wieder einmal schlechten Stil. Gewiß, ganz so niveaulos wie einstens gegen Michael Hesemann, der als 'jüdische Krämerseele' tituliert wurde, ziehen Sie nicht mehr ins Feld. Im Zusammenhang mit UNKNOWN REALITY wird von 'Kindergarten-UFOlogie' gesprochen, wird behauptet, es habe bei den Frankfurtern 'ein paar Flops' gegeben. Nun, Flops gab es auch bei CENAP: So wird in 'UFOs 2000' nach wie vor postuliert, daß bei Roswell ein Wetterballon abstürzte. Inzwischen ist diese Vertuschungslüge längst widerlegt, ich warte aber bisher vergeblich darauf, daß CENAP klipp und klar zugibt, da einem Märchen aufgesessen zu sein.

Zu Selbstkritik ist aber Ihre Redaktion allem Anschein nicht in der Lage. Da lobe ich mir UNKNOWN REALITY. Anders als beim CENAP REPORT kommen da auch Andersdenkende zu Wort, wie zum Beispiel Werner Walter, auch wenn man bei der Redaktion seine Ansichten nicht teilt. Und ich empfinde es als anerkennswerte Ehrlichkeit, wenn man bei UNKNOWN REALITY offen dazu steht, daß man seine Meinung -etwa zu Johannes von Buttlar- geändert hat. Die Leute von der UFO-Interessengruppe Ffo, die Macher von UNKNOWN REALITY, sind von erfrischendem Idealismus geprägt, was sich in meinen Augen positiv von Ihrem gequält-humorvollen Zynismus unterscheidet. Die 'Scheuklappen', die Sie sets bei anderen wahrnehmen, meine ich viel deutlicher bei Ihnen vom CENAP REPORT zu erkennen. Aber diese Sichthindernisse tragen Sie wohl schon zu lange, als daß Sie sie noch bewußt zur Kenntnis, geschweige denn auch nur kurzfristig abnehmen könnten.

Ufo-Interessengruppe Frankfurt/Oder erforscht ungeklärte Phänomene am Himmel

Die Wahrheit irgendwo da draußen

Seit im Filmtheater der Jugend Raumschiffe landen, spüren die Experten steigendes Interesse

Mario, Dirk und Sandra glauben an Ufos. Vor zweieinhalb Jahren haben sie die Zeitschrift „Unknown Reality" (Unbekannte Wirklichkeit) gegründet, die in einer Auflage von 350 Stück an Adressaten in Deutschland und im Ausland verschickt wird. Untertitel: „Die Welt des Unerklärlichen". Sie recherchieren, schreiben und halten Kontakt zu Autoren aus der Szene, in der sie allein den Nachwuchs stellen.

„Viele erklären uns für verrückt", sagt die 20jährige Sandra Grabow – „und zuhause sitzen sie im stillen Kämmerlein und kucken Akte X", ergänzt ihr Freund Mario Ringmann. Die beiden Postangestellten und der Zivi Dirk Renner bilden die Ufo-Interessengruppe Frankfurt/Oder, ein Expertenteam für die kritische Bewertung ungeklärter Phänomene am Himmel. Nur ein angebliches Ufo-Ereignis erkennen sie als echt an: „Roswell 1947", sagt Mario. Bei der amerikanischen Ortschaft sollen zwei fliegende Untertassen abgestürzt sein – ein Ereignis, das auch im Kino-Hit „Independence Day" auftaucht: Die ekligen Außerirdischen hatten einen Erkundungsflug für die spätere Invasion der Erde unternommen. Vom legendären „Area 51", dem geheimen US-Militärgelände, in dem die Ufos angeblich untersucht wurden, hat Mario ein Foto mitgebracht. „Da halte ich mich raus", sagt Sandra, die der Roswell-Geschichte skeptisch gegenübersteht.



Invasion aus dem All. Die Ufo-Forscher Ringmann, Grabow und Renner sind seit „Independence Day" gefragte Leute. MOZ-Montage

„Sie ist mehr Prä-Astronautikerin", erläutert Mario, das heißt, sie untersucht Phänomene vor Beginn der menschlichen Raumfahrt. Von Sandra stammt der Unknown-Reality-Sonderband über die Menschen und ihre Götter im alten Griechenland, in Ägypten und Germanien. Nachdem ihr Interesse durch den Film „E.T." angeregt worden war, reichten ihr die Antworten der Eltern und „der normalen Schulwissenschaft" bald nicht mehr aus. Bücher von Autoren wie Erich von Däniken halfen weiter. Später haben sie und ihre Freunde auch in Archiven gesucht, an den Unis, bei Bekannten. Sie stießen auf Artikel wie „Hat die Erde einen zweiten Mond?" und die These, daß die Pygmäen vom Stamme der Dogon schon weit vor uns wußten, „daß der Sirius ein Doppelstern ist". Einzig mögliche Erklärung für die Ufo-Forscher: „Sie hatten Hilfe in irgendeiner Form" – genau wie die Leute, die den Hinkelstein-Kreis von Stonehenge erbauten oder die Pyramiden.

„Es gibt Indizien", sagt der blonde Dirk kryptisch. Sein Lieblingssatz: „Wo viel Rauch ist auch viel Feuer." Das ist mindestens so überzeugend wie Sandras Erklärung, warum Ufos existieren müssen. „Gib mir einen Beiweis, daß es sie nicht gibt", sagt sie, um geheimnisvoll zu schließen: „Die Wahrheit liegt irgendwo da draußen." KNÖ

Quelle: Märkische Oderzeitung vom 18.10.1996

Prof.John Mack wurde in UNKNOWN REALITY positiv hervorgehoben. Diese Beurteilung mag Sie vom CENAP ärgern, schließlich vertritt Prof.Mack als anerkannter Wissenschaftler wissenschaftlich begründete Ansichten, für die es in der engen CENAP-Weltsicht keinen Platz gibt. Aber nur weil UNKNOWN REALITY anderer Ansicht ist als CENAP, ist das noch lange kein 'Flop'. Und ob Werner Walter's Ergüsse zu den Highlights von UNKNOWN REALITY zu zählen sind, wage ich zu bezweifeln."

CR-Nichtleser Langbein weist mit seinen Roswell-spezifischen Äußerungen eine ufologisch-typische Ignoranz auf - worauf ihn übrigens bereits im Frühsommer 1995 Hansjürgen Köhler

und ich während einer Sendung des Offenen Kanal Kassel hingewiesen haben. Außerdem würde das CR-Studium verhindern, derart unqualifizierte Äußerungen abzusondern. Da bekommt plötzlich das Paar "Scheuklappen" eine neue Farbe, Herr Langbein. Zum eigentlichen "Flop" kommen wir aber noch etwas später.

Mario Ringmann setzte sich nochmals an die Schreibmaschine und schrieb am 30.9. einen weiteren Brief nach Mannheim:

"Leider kann ich nicht verstehen, warum Du selbst sagst, daß Du von UFO-Fanatikern gehaßt wirdst. Ich bin ein gläubiger Mensch, glaube aber auch nicht alles, was zum Beispiel UFO-Gläubige àla Hesemann schreiben. Trotzdem fand ich die Mitteilung im CR 233 eine echte Sauerei. Ich habe auch einen Leserbrief geschrieben, leider wurde dieser bis jetzt nicht veröffentlicht. Viele sagten mir, daß es 'normal' sei, aber warum schreibst Du denn dort so ein Quatsch? Kein Wunder, wenn Dich keiner erntsnimmt, wenn Du die Leute und Leser immer so beleidigst!!! Wir hängen alle (!!!) an einem Strang, aber immer fangen die sogenannten Skeptiker an, die Menschen zu verarschen, wo soll das bloß enden???"

Zunächst gilt: Wir lassen uns die Pistole nicht auf die Brust setzen und bestimmen immer noch selbst, wann wir die Leserbriefe bringen, ist doch okay so - oder? Wir bringen sie schon, wie jetzt z.B. Viel interessanter ist jedoch das offengelegte Bild von "Stimmungsmache", wonach es voll normal sei, Leserbriefe im CR nicht zu veröffentlichen. Interessant auch, wenn auf wunde Punkte der Finger gelegt wird und wir Flops verdeutlichen, daß dies sofort als "Verarschung" gedeutet wird. Nun, wir sind neben UFO-Skeptiker auch UFOlogie-Kritiker geworden und da kriegt schon mal da und dort ein Kollege was ab.

Der eigentliche Flop. Wir wollten dies eigentlich nicht im CR bringen, aber das obige Hickhack zwingt uns quasi dazu. Alles hat seine Hintergründe, so auch in diesem Fall.

In der UR 6 für März/April 1996 war auf der "UFO-Page" (S.12) eine "UFO-Foto-Serie!" in drei Bildern vorgestellt worden, die man hier als "sensationell" anbot. Aufgenommen von einem Mann "Ende der 70er Jahre" (also ohne genaues Datum und Uhrzeit für spätere astronomische Berechnungen!) an der Nordsee, bestätigt durch einen "bekannten Fotoanalytiker". Im Folgeheft war auf S.25 der Fall nochmals aufgegriffen worden mit der Schlagzeile "Auch wir sind mal reingefallen!" Dies meinte ich seinerzeits mit "Flop", der doch auch eingestanden worden ist, warum also die falsche Aufregung? Etwas ganz anderes ist jedoch ein weiterer Flop zu genau dem Fall. Die *originale* Fotoserie des Nordsee-Mannes soll also nach Freund und Kollege Roland M.Horn die Venus zeigen. Eine Nachfrage von mir bei der UR-Redaktion ergab, daß die abgedruckten Bilder mit einer Otto-Normalverbraucher-Standardkamera gemacht wurden und die gezeigten Bilder die Originalformate zeigen - dies ist schlichtweg unmöglich in Anbetracht der Venus-Deutung hierfür durch Roland Horn. Die von ihm selbst als Vergleich und "Identifizierung" eingebrachten Venus-Bilder in UR 7 sind astronomische Aufnahmen mit spezialisiertem optischen Instrument - und entstanden damit unter ganz anderen Voraussetzungen als die als UFO-Fotos angebotenen Bilder. Die Sicherheit, mit der die UR-Redaktion hinter der "Identifizierung" stand ist dann schon bewunderswert. Würden wir so vorgehen, wäre das Jammergeschrei quer durch die Szene gewaltig. Stolz dann Renner in seinem UR-7-Artikel: "Sogar Werner Walter sagte keinen Ton, der ja sonst immer recht schnell mit seinen Urteilen ist." Sagt man dann was, ist die Aufregung ganz groß, hält man sich mangels Informationen diskret zurück, wird es gegen einen gerichtet. Aber halt, wie ist doch der Titel des Blattes von R&R *Unbekannte Realität*....? So ganz falsch scheint er mir nun nicht mehr zu sein und ob mein Begriff von "Kindergarten-Ufologie" so ganz und gar falsch ist, muß nun jeder der wenigen CR-Restleser selbst für sich abmachen.

Von der technischen Universität München, Fachgebiet Raumfahrttechnik, meldete sich Prof.Dr.-Ing.Harry Ruppe: "Lieber Herr Kollege, das Buch ist prächtig gelungen. Guten Verkauf und Glückauf."

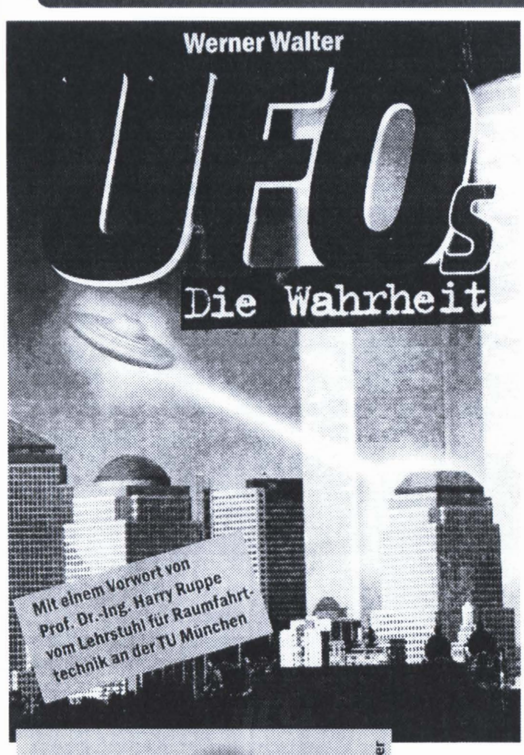
Andreas F. aus Wilkau-Hasslau meldete sich auch wegen **UFOs: Die Wahrheit** in Mannheim, so schrieb er am 9.11.1996: "Besonders interessant fand ich u.a. das Kapitel 'Krieg der Sterne?' mit der Begebenheit der Astronauten eines Space Shuttles und außerirdischen Flugobjekten, da ich die Sendung mit Baron von Buttlar im Frühstücksfernsehen sah. So werden aus Halbwahrheiten und Vermutungen Sensationen gemacht. Für mich das alles an den Haaren herbeigezogen, denn wenn man will und mit viel Phantasie kann man in die Fotos alles mögliche hineininterpretieren. Es ist immer wieder erschreckent, wie hochgebildete intelligente Menschen leichtfertig wissenschaftliche Forschungsergebnisse und Fakten in ihrem Sinne verdrehen. Leider ist die meiste UFO-Literatur, die heute auf dem Markt ist, im esoterischen und pseudowissenschaftlichen Stil geschrieben. Ihr Buch stellt eine echte Alternative dazu da."

Klaus Webner aus Wiesbaden, am 22.9.96: "Herzlichen Glückwunsch; das kleine Problem ist nur, daß wir es mit einem geistig beschränkten Untertassen-Publikum zu tun haben, das an realen vernünftigen Darstellungen nicht interessiert ist... Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß die Ufologie (Irrglaube an Fliegende Untertassen und Eingriff höherer außerirdischer Mächte) keine 'Ersatzreligion' ist, sondern eine Facette im breiten Spektrum religiöser Aberglaubensvorstellungen. Die Verwendung des Begriffes 'Ersatzreligion' würde bedeuten, daß Ufologie ein Surrogat für eine 'wahre', 'richtige' Religion sei. In Wirklichkeit sind alle Religionen auf irgendwelche 'höheren Mächte' fixiert und basieren auf Irrsinn. Beim Untertassenkult läßt sich genau beobachten, wie Religionen entstehen. Somit ist die Ufologie eine Religion. Religionskritiker haben übrigens denselben schweren Stand wie wir UFO-Skeptiker. Längst entlarvter Blödsinn wird von den Kirchen rotzfrech weiter als Wahrhaftigkeit propagiert. Während die Untertassen im rechtsfreien Raum herumspuken, haben sich religiöse Aberglaubensvorstellungen durch die Paragraphen 166 und 184 fatalerweise in der Gesetzgebung manifestiert! Aberglaubensvorstellungen werden dann gefährlich, wenn Gläubige ihren Irrsinn anderen Menschen aufzwingen wollen und das geschieht permanent in unserer Gesellschaft! Der Kampf gegen Dummheit und Geistesdiktatur geht jedenfalls weiter! Ich bin gespannt was mit Deinem Buch passieren wird!"

"UFOs: Die Wahrheit" Dammnbruch für weitere kritische Werke beim Paranormalen?

☞ Was mit **UFOs: Die Wahrheit** geschehen wird, ob das Werk eine Dammbruch-Funktion im Verlagswesen betreffs skeptischer und kritischer Para-Literatur beschäftigte auch die Nr.3/96 vom Faltblatt *GWUP-Aktuell*, nachdem erstmals der HEEL-Verlag, Königswinter, meinen ersten UFO-Band auf die Reihe bringen ließ. Die Frage, die man sich bei der GWUP stellt ist: "Gibt es einen Markt für skeptische Bücher zu diesem Thema, oder ist die Zurückhaltung der meisten Verlage gerechtfertigt?" Die Kollegen von der Lüdenscheider GEP haben in ihrem Heft 197 dagegen es erfreulich genannt, daß sich "erstmals ein Verlag bereit erklärt hat, auch einmal ein rein kritisches UFO-Buch zu veröffentlichen: Werner Walter hat nach endlosen Anläufen sein Buchmanuskript an den Mann gebracht. Wir wünschen unserem langjährigen Kollegen und Freund den entsprechenden Erfolg".

Auch CR-Leser Ulrich Zander, Gifhorn, hat "UFOs: Die Wahrheit" erworben, er nennt es "sehr



lesenswert, was Sie da im Detail zusammengetragen haben". Aber nicht nur dies, er kommt auch auf einen Punkt zu sprechen, der hier näherer Erläuterung bedarf. Der HEEL-Verlag hat in zwei Ausgaben der eigenen Zeitschrift *Space View* eine Werbeteil namens "Space Shop" beigelegt, welcher auch seperat im Buchhandel ausgelegt worden ist. Hier ist von **"Die UFO-Lüge - Wunsch und Wirklichkeit eines Phänomens"** die Rede, welches mit "ca DM 49,80" angeboten wird. Tatsächlich gab es beim HEEL-Verlag auch entsprechende Bestellungseingänge von Lesern, die da dachten a.) dies ist die direkte Fortsetzung von "UFOs: Die Wahrheit" [weil der Space Shop-Beihefter auch in "UFOs: Die Wahrheit" eingefügt wurde!] oder b.) jenseits von der CR-Front kommen und überhaupt nur von der Verlagsankündigung im "Space Shop" wußten. Genauso ging es unzähligen Händlern im Lande, die lange Zeit in ihren Computern nur "Die UFO-Lüge" kannten und von der neuen und aktuellen Version "UFOs: Die Wahrheit" lange Zeit nichts wußten. Damit wäre der Erfolg sicherlich noch deutlicher ausgefallen, wenn es diese Verlags-verschuldeten Pleiten, Pech und Pannen nicht gegeben hätte.

Eine Buchempfehlung, die *wir* dieses Mal aussprechen möchten.

Autor Bernd Harder brachte soeben im Pattloch-Verlag, Augsburg, das Werk **Die übersinnlichen Phänomene im Test** heraus: 160 Seiten, 39,80 DM - ISBN 3-629-00698-1. Bernd Harder ist der aktuelle Pressesprecher der GWUP und griff nun "okkulte Praktiken, Hellsehen, UFOs, Mondeinfluß, Wünschelruten, Feuerlaufen, Biorhythmus, Tarot" und andere Themen aus dem paranormalen Irrwitz-Lager in einer Hintergrundbetrachtung auf, die sicherlich unser eigenes Werk "UFOs: Die Wahrheit" wunderbar ergänzt. Harder hatte 1988 das CENAP-HQ in Mannheim für die "Saarbrücker Zeitung" besucht gehabt und hier in einem sehr langen Gespräch neue Ideen übernehmen gekonnt, die ihn schließlich zum paranormalen Skeptiker werden ließen, sodaß er auch unsere Tätigkeit im Hintergrund begleitet. In "Die übersinnlichen Phänomene im Test" beäugt er als Kenner der Szene jene angeblichen Ausprägungen des Wundersamen am Rande der Wirklichkeit und gibt Ihnen Argumentationshilfen in der unendlichen Diskussion rund um diese "Erscheinungen" und Phänomene. Jedes Kapitel besitzt ein interessantes Literatur-Tip-Verzeichnis. Also: Holen!

Einen Buchtip von Dieter Flack wollen wir uns nicht aufsparen: **Hypnose - wie sie wirkt und wem sie hilft**, so der Titel des von Bärbel und Walter Bongartz verfaßten rororo-Taschenbuchs, Reihe Sachbuch 9133. Der Band kann gegen 9,90 DM, zzgl. 3,--DM für Porto und Verpackung, bei Flack & Meinert, Buchversand, Möckernstr. 79, 10965 Berlin, bestellt werden. Hier Dieter Flack´s Zeilen:

"Vor ein paar Wochen stieß ich auf ein niedliches Büchlein des oben erwähnten Ehepaares aus Konstanz. Beide Autoren sind auf dem Gebiet der Hypnose tätig, Bärbel Bongartz ist staatlich geprüfte Heilpraktikerin und Psychotherapeutin, und ist zur Zeit u.a. als Hypnosetherapeutin in eigener Praxis tätig. Dr.Walter Bongartz ist Hypnoseforscher an der Universität Konstanz und Hypnosetherapeut, sowie ehemaliger Präsident der *Deutschen Gesellschaft für Hypnose* und der *European Society of Hypnosis.* Dies entnahm ich aus dem Vorblatt des 1988 geschriebenen und 1992 im Rowohlt-Taschenbuch-Verlag veröffentlichten Werkes. Innerhalb meiner Studien des UFO-Phänomens schien es mir unumgänglich zu sein, Wissen über Hypnose einzuverleiben, man trifft automatisch bei Entführungs-Geschichten auf diese im ersten Augenblick wundersam erscheinende Aufklärungswaffe, im Kampf gegen die Eroberung der Menschheit durch Außerirdische.

Munter beginnt das Buch, nach erklärendem Vorwort, eine Rundreise durch die Faszination Hypnose, spaziert locker durch Kapitel über -Was ist das, ein hypnotischer Zustand?- , klärt über Vorurteile auf, erzählt die Geschichte der Hypnose, teilt uns mit, wer hypnotisierbar ist, berichtet über die Bühnenhypnose, wer kann und wer soll hypnotiseren, wie eine Hypnose eingeleitet wird, wie Hypnose therapeutisch eingesetzt wird. Spätestens im Nachwort erfuhr ich dann den wohl entscheidenden Satz, daß auch eine Hypnosetherapie falsch durchgeführt werden kann, sollte der **Hypnosetherapeut** über keine entsprechende Ausbildung verfügen. (Hierzu fallen mir mehrere 'Therapeuten' ein, oder soll ich sie besser 'Hypnotiseure' nennen?) Sicherlich, in keinem Kapitel wird jemals das Wort Entführung durch ETs erwähnt, doch jeder Leser von UFO-Literatur wird in diesem Buch sogenannte Parallelen zu diesem brisanten Thema entdecken. Er wird auf jeden Fall Aufschlüße erhalten, über die eigentliche Funktion und Handhabung der Hypnose. Das Buch ist locker und leicht verständlich geschrieben, es läßt sich in 1-2 Stunden auslesen. In meinen Augen ein Muß."

➲ EvD auf RTL - Eine Nacht der Außerirdischen!

Die Außerirdischen sind wieder da - so jedenfalls der GONG Nr.47/96 auf seiner Titelseite. Der Kölner Privatsender RTL zeigte es der deutschen Fernsehnation und warf mal wieder einen Blick in die Programm-Zukunft. Am Dienstag, den 26.November 1996, hatte *Bärbel Schäfer* in ihrer 14-Uhr-Talkshow jene Leute zu Gast, die von sich sagten: *Ich warte auf Außerirdische.* Mit ihr warteten 1,69 Millionen Zuschauer (MA 23,2 %), während die emsige *Arabella* zur selben Zeit auf Pro7 nurmehr die Hälfte an Zuschauern vor den Guckkasten lockte. RTL startete dann mit einer "Zukunft-Nacht" durch und hatte um 20:15 h den amerikanischen Fernsehfilm **Die Nacht, in der sie uns besuchen** im Programm - eine UFO-Entführungs-Adaption die erst so recht in Schwung kommen mußte und dann alle billigen Register zog, um auf die aktuellen Konzepte der UFOlogie einzugehen. Neu war nur das Ende, Mutter und Tochter wurden dann doch von den Grauen (in einem Fliegenden Dreieck) für immer zu sich geholt. Damit wurden 5,63 Millionen (MA 18 %) der Fernsehzuschauer an RTL gebunden, nur die beiden Sender ARD und ZDF

konnten mit ihren Beiträgen zur selben Zeit jeweils mehr als 6 Millionen Zuseher an sich binden. EvD's Programm "Außerirdische! - Kommen sie zurück?" war dann der Quotenknaller an diesem Abend und er holte mit seinen abgedroschenen Theorien und längst bekannten "zwingenden Indizien" 4,57 Millionen Leute vor die Kiste (MA 22,8 %), zu dieser Zeit gab es bei keinem anderen Parallel-Angebot im TV mehr Zaungäste. Und die beiden nachgeschalteten Mode-Cops vom *Miami Vice* hatten freilich das Thema "Verlorene Zeit" mit einer total verwirrenden Story drauf, um sich an das Thema des Abends anzuhängen - 1,67 Millionen sahen dem zu, immerhin ein MA von 15,1 %, aber dennoch, diese Sendung war wirklich verlorene Zeit für uns Zuschauer.

Der **GONG** machte es auf, was EvD's Erfolgsrezept ist: Er ist ein flotter Redner, Begeisterung schwingt bei ihm für sein Thema mit. Man könnte ihm ewig zuhören (wirklich?). Sicher, EvD hat seinen Stil gefunden, wie er uns seine Storys verkaufen kann (immerhin 52 Millionen Bücher Auflage). GONG: "Die Fangemeinde ist rieig, die Zahl seiner Kritiker beachtlich. Wissenschaftler und Historiker raufen sich die Haare, rund um den Erdball muß er sich Widerspruch einstecken." Und gerade auch weil der "Ufo-Literat" (schon wieder) keine Beweise zur Hand hat und nur Indizien für seine vorzeitliche Weltbetrachtung einbringt, hängt ihm ein Millionenheer an den Lippen. Tröstlich: Die persönliche Begegnung mit den Aliens blieben dem Ex-Kellner und Schiffssteward bisher im Entführungstil usw erspart.

TV Hören und Sehen hatte ebenfalls in der selben Woche für Erich getrommelt, hier in der Rubrik "Akteulles & Reportagen". Hier waren es 56 Millionen verkaufte Werke. TV packte die Zahlen aus: Die amerikanische ABC hatte dieses Special für eine Millionen Dollar produziert (wo ist das Geld geblieben - bei der alten Sat1-Reihe war noch wenigstens was von Aufwand zu sehen gewesen, aber hier?) und in den USA bereits am 26.9. mit einem "sensationellen Erfolg" ausgestrahlt, weswegen weitere Teile geplant sind. Joachim Bublath wurde betreffs EvD zur Rede gestellt, einer der beim ZDF für die Wissenschaft verantwortlich ist und als Kritiker angeboten wird, der EvD als Spinner oder cleveren Geschäftemacher abtut. Er packt das EvD-Problem für die Wissenschaft am Schopf: "Er sucht nach Dreiecken, Vierecken und Kreisen in alten zeichnungen, um darin Raumhelme oder UFOs zu mutmaßen. Wenn ich mit dieser Deutungsphantasie die Malereien meiner Tochter analysiere, sehe ich nur noch Raumschiffe. Mit Wissenschaft hat das überhaupt nichts zu tun, das ist Disneyland - Spekulation auf Stammtischniveau. Wenn Erich von Däniken ein Wissenschaftler ist, dann können Sie jeden Kartenleser so nennen. Glauben Sie ernsthaft, es würde ein UFO auf dieser Erde landen, um im Sommer ein Südengland Kornhalme umzuknicken? Das erinnert mich doch eher an Monty Python als an Außerirdische."

Auch die ***TV Neu*** nahm sich unserem Erich an und stellte ihn auch vor, u.a. mit "um seine teuren Forschungsreisen zu finanzieren, unterschlug er 8.000 Franken Kurtaxe, mußte 3 1/2 Jahre ins Gefängnis. Dort schrieb er seinen 1.Bestseller über die Besuche von Außerirdischen. Seitdem verkaufte er weltweit ca 52 Millionen Bücher. Däniken lebt mit Frau Elisabeth in einem Chalet in Beatenberg, Schweiz". (GONG hatte übrigens darauf hingewiesen, die Autoren Robert Charroux, Louis Pauwels und Jacques Bergier zu jener Zeit bereits mit kaum, berücksichtigten Werken am Markt waren, sodaß unserer Meinung nach EvD im Knast genug Zeit hatte, sich daraus und aus Perry Rhodan zu bedienen.) Für das Blatt verrät er jedoch etwas aus dem Nähkästchen auf die Frage, ob er die Aliens selbst schon gesehen habe: "Ja, allerdings nicht leibhaftig, sondern beim Meditieren. Ich schaue von innen mit meinen Augen gegen die Stirn und sehe da einen schwarzen Fleck. Auf dieser 'Leinwand' tauchen dann die Bilder auf."

Zusammengefaßt muß man sich fragen, ob dieser ganze TV-Abend nicht verschwendete Zeit für uns alle war. Klar, daß die Insider diese Sendungen verfolgen mußten, um zu sehen, welche Inhalte und Konzepte hier dargeboten wurden, aber ansonsten bot zumindest EvD einmal nichts Neues und die TV-Spiele waren auch nicht gerade von besonders hervorragendem Niveau.

Ufo über Hamburg



Klaus Berndt (54), Maschinenbauschlosser: „Sind Sie echt? Das wäre meine erste Frage. Wenn denn klar ist, daß es sich nicht um eine Verkleidung handelt, würde ich noch wissen wollen, ob es bei denen auch so ein ungerechtes Sparprogramm wie das von Kohl gibt."

Karin Pohl, Servierin: „Schönen guten Tag, was bist denn du für ein lustiger Mensch, würde ich fragen. Auch wenn die Außerirdischen vielleicht gar nicht sprechen können. Vielleicht piepsen sie ja, oder gestikulieren. Aber bestimmt sind das nicht so Konsumidioten wie wir."

Jorge Fernandez (19), Student: „Ich möchte einen Beweis! Die müßten schon eine kleine Runde im UFO mit mir drehen. Wenn es sie überhaupt gibt, dann sind sie in der Entwicklung weiter als wir, vor allem im Sozialverhalten. Aber so kleine grüne Männchen sind es bestimmt nicht."

Was wäre, wenn ...?

„Independence Day" startet morgen im Kino
Bei Alien-Attacken muß Katastrophenschutz ran

Hamburg – das Tor zur Welt. Auch das Tor zum Weltall? Was wäre eigentlich, wenn mit Donnerhall plötzlich kilometergroße Suppenschüsseln über unserer friedlichen Hansestadt einschwebten? Mal eben auf dem Kiez intergalaktisches Kriegsrecht ausriefen oder über dem Rathaus ihre Bord-Latrinen ausleerten? Was wäre, wenn?

Erster Gedanke: Polizei rufe . Das befürchtet auch Polizeisprecher Hans-Jürgen Petersen: „Da würden unsere Notrufleitu gen aber ganz schnell glühen." Und was würde sieda machen? Peterwagen losschicken, vielleicht. Aber wie kriegt man die da hoch? Und wären sie überhaupt zuständig? Da muß Spr her Petersen erst mal lachen. Und dann sagt er: „Das ist ein atypisches Szenario. Vielleicht ist da das Verteidigungsmi isterium zustä dig. Ich denke, wenn der Schatten erst mal über die Stadt fällt, ist es eh zu spät."

Nächster Versuch: Flughafen Fuhlsbüttel. „Wir würden wohl als erste davon erfahren, wenn wir die UFOs auf unseren Radarschirmen sehen," sagt Spr her Clemens Finkbeiner-Dege. Und beginnt über mögliche Raumschiff-Antriebe zu philosophieren. Was wäre denn nun, wenn so ein Riese -UFO, wie im Filmspektakel Independence Day, plötzlich über Hamburg hä gt? Fi kbeiner-Dege: „Keine Ahnu g. Auf jeden Fall hätte der Flughafen dann einen Deckel." Und Probleme: „Wie berechnen wir die Landegebühren? Sind Catering-Firmen auf außerirdischen Besuch überhaupt eingerichtet?"

Letzter Versuch: Zentraler Katastrophenstab der Innenbehörde. Deren Spr her Christian-Georg Schuppe sagt erst mal „Mein Gott." Für ungebetenen Besuch aus dem All gibt es zwar durchaus Pläne: Sollte nämlich ein Satellit mi om-Antrieb über der Stadt abstürzen. Aber Außerirdische: „Da müßte man erst mal beraten." Würde der Senat das Kriegsrecht verhängen? „Keine Ahnung, das hängt von den hereingehenden Informationen ab. Aber wenn ich ehrlich bin: Auf dieses Szenario sind wir nicht vorbereitet." **jen**



Mittwoch, 18. September 1996

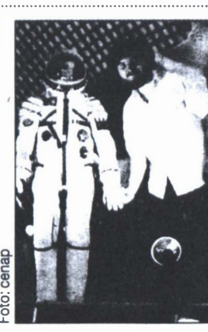
Der Wissenschaftler


Foto: cenap

Professor Heinrich Wendker von der Uni Hamburg glaubt nicht an UFOs.

Professor Heinrich Wendker beobachtet das All intensiver als normale Menschen. Er ist Astronom an der Uni-Sternwarte. Als Spezialist für extraterrestrische Fragen sieht er sich aber nicht. Im Gegenteil: „UFO-Meldungen leiten wir an die einschlägigen Vereine weiter." Als Wissenschaftler ist er nun mal skeptisch. Und überzeugt: „Außerirdische kommen doch nicht einfach im Auto vorbei und sagen Hallo. Es gibt schlichtweg keine Beweise, daß es jemals einen extraterrestrischen Besuch gegeben hat." Irgendwo im All könnte es zwar durchaus intelligente Lebewesen geben. „Alleine unserer Milchstraße hat vermutlich zwischen einem und zehn Millionen Planeten die Leben hervorbringen könnten." Aber: „Wir werden wohl nie in Kontakt mit ihnen treten. Dazu sind die Entfernungen einfach viel zu groß." Schon die nächste Sonne, Alpha Centauri, ist rund vier Lichtjahre entfernt, „eine Reise dorthin scheint mir nur schwer machbar".

Der Skeptiker


Foto: cenap

Werner Walter wurde zum UFO-Skeptiker. Er untersuchte schon 700 Fälle.

„Ganz zu Anfang, erinnert sich Werner Walter, „war ich ein richtiger UFO-Fanatiker." Doch mit der Zeit kamen die Zweifel, und heute überprüft Walter UFO-Sichtungen für das „Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene". Rund 700 Fälle hat er bereits untersucht, fast alle erklärten sich durch Flugzeuge, Lichtreflektionen oder ungewöhnliche Wolken. „Vor wenigen Wochen gab es sogar eine Massen-Hysterie in Israel. Die Leute hielten Jupiter für ein UFO", sagt Walter. Nicht jedes UFO war so leicht zu erklären, teilweise dauerten die jetzt veröffentlichten Recherchen Jahre („UFOs - die Wahrheit" im Heel-Verlag). Immerhin, fünf gesichtete Flugobjekte sind immer noch unerklärt. Dennoch: „Noch ist kein UFO auf der Erde gelandet." Für wahrscheinlicher hält Walter eine Kontaktaufnahme über Funk: „Wenn wir erst mal Coca-Reklame von Alpha Centauri empfangen, wissen wir, daß wir nicht alleine sind."

Der Überzeugte


Foto: Helge

Thomas Tankiewicz ist von der Existenz von UFOs fest überzeugt.

„UFOs", das ist für Thomas Tankiewicz ausgemachte Sache, „die gibt's einfach." Schon die große Zahl von Augenzeugenberichten belege das. Allerdings müsse man die gesicherten Daten von den Thesen trennen. Denn: „Ein UFO muß ja nicht in jedem Fall aus dem All kommen." Drei Erklärungen hat Tankiewicz für UFOs: „Menschliche Beobachter aus der Zukunft. Es gibt physikalische Hinweise, daß Zeitreisen möglich sind." Außerdem gäbe es auch geheime Flugobjekte, die auf Außenstehende wie außerirdische Raumschiffe wirken könnten. Drittens tatsächliche Außerirdische:

„Es gab Landungen. Die Aliens sind aber viel weiter als wir, wir können sie überhaupt nicht verstehen." Um das vorhandene Wissen über UFOs und unerklärliche Phänomene zu sammeln, hat er den Nachrichtendienst „Transition 3000" gegründet. „Darin wollen wir ständig aus dem Bereich der Grenzwissenschaften berichten."



HAMBURGER MORGENPOST Mittwoch, 18. September 1996

Das kleine Alien-Abc

Was Sie wissen sollten, wenn Sie ins Kino gehen

Aliens – Fremde Intelligenzen
Blue Book – US-Projekt zur Aufklärung des UFO-Rätsels
Cenap – Zentrales Erforschungsnetz zur Erforschung außergewöhnlicher Himmelsphänomene. Versucht, alle UFO-Phänomene konventionell zu erklären
Dreamland oder Area 51: supergeheimes US-Versuchsgelände in Nevada – angeblich wird dort von Alien-Technologie beeinflußtes Fluggerät getestet
E.T. – Extra-Terrestrial, der Außerirdische
Fliegende Untertassen – Spitzname für UFOs, geprägt von dem Piloten Kenneth Arnold (1947)
Greifswald – dort wollen im August 1990 Zeugen UFOs beobachtet haben – laut CENAP waren es Leuchtkugeln
Hillenkoetter – Admiral Roscoe Hillenkoetter war erster CIA-Chef und angeblich Mitglied eines geheimen UFO-Forschungsteams in den 50ern
Independence Day – US-Unabhängigkeitstag, 4. Juli
Jupitermond Europa – dort hat die US-Sonde Galileo Hinweise auf Wasser und die Möglichkeit von Lebensformen entdeckt
Kontaktler – UFO-Gläubige, die behaupten, mit Aliens in Verbindung zu stehen
Lichtgeschwindigkeit – vermutlich von Aliens bevorzugtes Reisetempo (300 000 km/sec), für Menschen Utopie
Majestic 12 – angebliches Geheimgremium der 50er zur Untersuchung der UFO-Frage
NASA – US-Raumfahrtbehörde, verkündete im Sommer 1996 die Nachricht von Hinweisen auf Lebensformen auf dem Mars
Orion – deutsches 60er-Jahre-Pendant zur Enterprise. Sie soll von Independence-Day-Regisseur Emmerich für Pro 7 wieder flottgemacht werden.
Planeten – Himmelskörper, die um Sterne kreisen – jetzt erstmals auch in anderen Sonnensystemen ausgemacht
Quest International – internationale UFO-Organisation
Roswell – Mekka aller Ufologen: Dort soll 1947 ein UFO abgestürzt und von der US-Luftwaffe geborgen worden sein – wird angeblich in Area 51 aufbewahrt
Sigma – angebliches Geheimprojekt der USA, das laut UFO-Gemeinde 1964 zum Treffen mit Aliens in New Mexico führte
Terraforming – NASA-Pläne zur Urbarmachung von Planeten
UFO – Unidentifiziertes Flugobjekt
V2-Raketen – deutsche „Wunderwaffe" 1945, Grundlage des US-Weltraumprogramms
Wells, H.G. – britischer Autor, schrieb „Krieg der Welten" über eine Invasion vom Mars. Grundlage aller „Space-Invader"-Filme
X – die geheimen Akten des FBI in der Pro-7-Serie, die sich ebenfalls um Roswell dreht
Yurtsever, Ulvi – Mitautor einer vieldiskutierten Abhandlung über die Möglichkeit von Zeitreisen
Zeit – ist laut Einstein relativ

„Außerirdische – kommen sie zurück?" (RTL)

Erich von Däniken ist ein bedauernswerter Mann. Seit Lebzeiten predigt er gegen Moses und Darwin die Abstammung des Menschen von den Marsmännchen. Aber irgendwie geht die Welt ohne Däniken immer weiter. Bis sich wieder einmal ein Fernsehsender erbarmt. Zumal eine Raumsonde nun unwiderruflich außerirdisches Leben festgestellt hat. RTL hofft auf die Einschaltquote der grünen Männchen und bot gleich einen ganzen esoterischen Themenabend an: Der Spielfilm „Die Nacht, in der sie uns besuchen", stimmte uns gruselnd auf Dänikens Katechismus ein. Zwar wurde, naturwissenschaftlich betrachtet, lediglich ein Molekül festgestellt, das allerhöchstens ein Würmchen in Gang bringen könnte, doch der extraerrestrische Prophet legte sein bekanntes Material vor, das uns als Nachfahren einer fremden, besseren Zivilisation sieht. Unsereins glaubt das gerne, hegt allerdings leise Zweifel daran, daß die so vollkommenen Außerirdischen eine so unvollkommene Kultur wie die der Erdmenschen angelegt haben könnten. M. B.

MORGEN
Donnerstag, 28. November 1996 / Nr. 276

Nr. 15 819 / DONNERSTAG, 28. NOVEMBER 1996

Glaubensfrage

Außerirdische! - Kommen sie zurück? RTL Erich von Däniken, der große Schweizer Ufo-Forscher, weiß, wie es geht. Man wiederhole seine altbekannten Thesen nur so lange und so oft wie möglich, dann wird schon irgendetwas hängenbleiben. Dem taktischen Trommelfeuer halten nur die größten Skeptiker stand. Mehr als Thesen kann Däniken auch nach fast dreißig Jahren Feldforschung nicht vorweisen. Aber auf eines versteht sich der Mann: Fragen stellen. Wenn gewisse Details an den ägyptischen Pyramiden oder den Altaranlagen in Mittelamerika von der Wissenschaft bislang nicht erklärt werden konnten, dann spekuliert der Göttervater der Ufo-Süchtigen, die Erklärung könne doch wohl nur sein, daß Außerirdische den Menschen Anweisungen gegeben hätten. Dummerweise kann auch Däniken in keinem Fall den letzten Beweis erbringen. Hier geht es nicht um Erkenntnis, sondern um Unterhaltung in Reinkultur.

Däniken befriedigt das Bedürfnis, vor der Verantwortung vor dem eigenen Leben fliehen zu dürfen. Denn was wären wir kleinen Menschlein schon gegen die Außerirdischen, die mit uns machten, was sie wollen. Wenn sie kämen. Und deshalb werden wir Erich von Däniken auch noch in zwanzig Jahren erleben, wie er auf die Cheops-Pyramiden zeigt, die Augen aufreißt und uns zuruft: Sehr her, Außerirdische!

HANS VON ALTONA

DER TAGESSPIEGEL

FERNSEHEN
**** KStA — Nr. 277
28. November 1996 — 45
K, RP, BG, KE, KL, RN, Rand

TV-KRITIK

Fixe Idee

„Außerirdische! Kehren sie zurück?" (RTL)

Falls es stimmt, daß Außerirdische uns beäugen, so wird den erdenfernen Beobachtern vermutlich gefallen haben, was sie zu sehen bekamen: Erich von Däniken mit flatterndem Hemd und flackernder Fackel an den Stätten alter Menschheitsrätsel, besessen von der Vorstellung, auf den Spuren außerirdischer Besucher zu wandeln.

Pathetisch beschwört er die frühere Anwesenheit fremder Wesen, die unseren Vorfahren Weisheit und technisches Know-how gebracht haben sollen. Akkurate Pyramiden in Ägypten, prähistorische Rollfelder in Peru, tonnenschwere Steinsäulen in der Bretagne — alles derzeit Unerklärte muß herhalten, die fixe Idee von hernieder gefahrenen fremden Mächten zu belegen, seien es nun intergalaktische Raumfahrer oder der Gott der Mathematik, der den Mayas die Geometrie erklärt haben soll.

Zweifellos spannende Geschichten um wirklich existierende Phänomene wurden bildlich durchaus beeindruckend umgesetzt. Bei näherer Betrachtung allerdings ein geschickter Etikettenschwindel. Schon der Titel behauptet die nach wie vor unbewiesene Existenz von Außerirdischen. Däniken spekuliert, interpretiert — aber er beweist nichts. Die Sendung ist ein Tummelplatz für seine Theorie, die er ungebremst und ungebrochen ausbreiten darf, wobei ihm Charles Brauer würdevoll assistiert.

Manche der Thesen sind nicht mehr ganz frisch, andere längst widerlegt. Zweifellos aber haben sie noch immer einen Reiz, den sie aus dem Rätselhaften ziehen: Sie spielen sowohl mit der menschlichen Sehnsucht, nicht alleine zu sein im unendlichen All, als auch mit einem angenehmen Gruseln vor fremden, allmächtigen Wesen.

Insofern wäre es ein Akt der Barmherzigkeit, wenn vernunftbegabte Außerirdische Erich von Däniken endlich einlüden, sie zu begleiten: als Dank für unverbrüchlichen Glauben und natürlich vor laufenden RTL-Kameras. Da wäre allen geholfen.

Antje Enigk

AZ Donnerstag, 28. November 1996



Ob mit Auto, Trambahn oder Fliegender Untertasse: Der Mensch lebt gefährlich. Vom Auto-Crash kann ihm eine Querschnittslähmung bleiben (ZDF), die Münchner Trambahn durch den Englischen Garten quetscht ihm den beleidigten Naturschutz-Nerv platt (tv München), und die Außerirdischen warten schon in Nachbars Garten mit ihren nächtlichen Raumschiff-Lichtblitzen (RTL). Wer weiß, was sie uns sagen wollen.

Die Nacht, in der sie uns besuchen

Endlos keift die alpträumende Mammi ihrer ebenfalls alpträumenden und herumkeifenden Teenietochter die Ohren voll – ehe wir in dem US-Science-Fiction-Film „Die Nacht, in der sie uns besuchen" (1995, Regie: *Jorge Montesi)* endlich die Untertassen-Störenfriede zu Gesicht kriegen: hübsche Kerlchen mit einem sehnsuchtstraurigen Zug im Libellengesicht.

Die Zombies suchen Zapfstellen für Menschenwärme und klauen Eizellen. Vorher machen sie viel Wind und grelles Licht.

Außerirdische! Kommen sie zurück?

Schon ist auch *Däniken* für RTL zur Stelle, hüpft aufgeregt um die Cheopspyramide herum und wärmt seine phantasiegegerbten Botschaften aus Osiristempel, Inkamuseum und Megalith-Feldern auf. Und wenn der außerirdische Gaul mit ihm durchgeht, sind wir richtig gierig darauf, ihm in die schwarzen Löcher der Geschichte hinterherzustolpern.

Auch schon ein Dauerbrenner im deutschen Fernsehen: Erich von Däniken und seine Theorien über Besucher aus dem All. Im Auftrag von RTL fragte er mit heiser-beschwörender Stimme wieder einmal: **Außerirdische! Kommen Sie zurück?** Übersinnliche Phänomene haben Konjunktur und in der Tat geben die gezeigten Bauwerke und Monumente Rätsel auf. Dem irdischen TV-Zuschauer kommen angesichts von Dänikens Vorstellungen allerdings immer wieder Zweifel am Sinn des ganzen metaphysischen Spektakels. Oder um es mit den Worten des Sprechers aus dem Off zu formulieren: „Da stellt sich die Frage: Wozu?"

tz Donnerstag, 28. November 1996

Die Lust an der Angst - Unheimliches überall...

AZ modernes leben Freitag, 29. November 1996

„Todeszauber läuft nicht!"

Von Corinna Visser

Die TV-Nation kann gar nicht genug kriegen von übersinnlichen und oft recht unterirdischen Phänomenen. Eine Agentur sorgt für Nachschub.

Von heute abend bis Sonntag läßt Pro Sieben beim „Geisterwochenende" Poltergeister, Zauberer und andere Wesen aufmarschieren. „Das Publikum verlangt nach übersinnlichen Programmen", ist man beim Münchner Sender sicher und will nächstes Jahr gleich eine tägliche Talkshow mit esoterischen Themen starten. Auch die Konkurrenz von Spiegel-TV (Sat 1) lädt heute ein Medium ins Studio. Der Bedarf am Paranormalen wächst und wächst. Eine Agentur in Hamburg hat sich darauf spezialisiert, ihn zu befriedigen.

Unter der Nummer 0180/525 5164 erreicht man die Firma „Okkult Management". Die hat es sich zur Aufgabe gemacht, Druiden, Schamanen, Voodoo-Priester und andere Menschen mit seltsamen Fähigkeiten zu vermitteln - an Leute, die Hilfe suchen und natürlich an die Medien. So bediente man Pro Sieben mit zwei medial begabten Frauen. „Wir machen für die Menschen mit besonderen Fähigkeiten das Sekretariat und die Verwaltung, weil viele von ihnen so vergeistigt sind, daß sie diese normalen Arbeiten nicht selbst erledigen können", sagt „Okkult"-Manager Axef, der sich selbst als Parapsychologe bezeichnet. Inhaber der Maklerfirma zwischen Himmel und Erde ist Thomas Ahrens (31). Auch er sagt: „Ich bin medial."

Die Agentur ist seit einem halben Jahr im Geschäft, seit vier Jahren exisitiert bereits eine Art Vorläufer - die Hexen-Hotline (☎ 040/475 812). Ein Notruftelefon für alle Hexen und Magier, die bei einem Zauber Probleme haben oder die Geister, die sie riefen, nicht mehr los werden. Dann wird Axef als Ghostbuster tätig.

Meist bringt er aber spezielle Interessenten zusammen. Er vermittelt „geprüfte und professionell arbeitende Hellseher, Astrologen und Handaufleger" - eben alles, was der Esoterik-Markt so hergibt. Wer eine Berufsberatung durch ein Medium wünscht, die Geisterwelt in Geldanlagen befragen möchte oder bei Gesundheitsproblemen mal paranormale Therapien ausprobieren möchte, wird gegen ein Honorar von 50 Mark an den richtigen übersinnlichen Experten vermittelt. Das Angebot umfaßt über 80 Personen in Deutschland. Aber es gibt auch Kontakte nach Haiti, Brasilien und Westafrika.

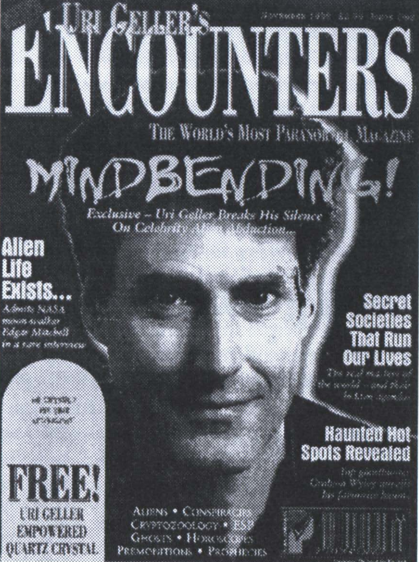
Hausfrauen, Arbeiter und Professorinnen wenden sich angeblich an „Okkult Management". Viele Männer sind dabei, sie suchen Hilfe bei Potenz- und Partnerschaftsproblemen. Aber nicht alles ist möglich: „Viele wünschen ihrem Chef den Tod, aber Todeszauber läuft bei uns nicht", erklärt Axef verantwortungsvoll. „Es gibt viele schwarze Schafe in der Branche: Wenn in einer Zeitschrift zum Beispiel Gebrauchsanweisungen für einen Zauber gegeben werden, dann ist das sehr gefährlich. So etwas gehört nicht in die Hände von psychisch labilen Leuten."

Obiger Beitrag der Münchner *Abendzeitung* zum Pro7-veranstalteten TV-"Geisterwochenende" weist nach, daß das "Publikum nach übersinnlichen Programmen verlangt". Der Bedarf am Paranormalen wächst und wächst. Und schon gibt es eine Agentur mit namens "Okkult Managment" in Hamburg, die paranormal-begabte Menschen an die Medien vermittelt. Die Kommerzialisierung läuft also auf Hoch-Touren. Da will es uns nicht wundern, wenn wieder eine Frauen-Zeitschrift, dieses Mal die beliebte *Brigitte*, ein Dossier zur "Faszination des Unheimlichen" in der Ausgabe Nr.25/96 aufmacht. Autorin Regina Kramer weiß: Ein bißchen Spaß muß sein, nein halt - "Ein bißchen Angst kann schrecklich schön sein. Das wußten schon die Märchenonkel." Und das Unheimliche (und die Märchenonkels) schwappt über uns hinweg. Es geht dabei um diffuse Ängste vor "etwas Fremdem da draußen" und in und um uns herum. Kein Wonne kommt der des Grauens gleich. Und zum Glück hat jede Kultur ihre Mythen, aus dem sich das Gruseln bedienen läßt. Aber was sich unsere Phantasie heute ausdenkt, hat sie in den alten Legenden abgeguckt und neu verpackt.

Angst zu haben ist menschlich, Angst zu suchen ist aufregend - und ein ganz großer Markt such nach diesem Thrill. Er wird bedient, gut bedient? Vor Monstern, Fratzen und "schwaten Männern" haben wir uns schon in der Kindheit gegrault - für uns Erwachsenen müßen da andere Versatzstücke her: PSI-Phänomene, Esoterik-Wunder und UFO-Aliens. Fa wird uns wieder so richtig schön unheimlich zumute, so wie damals. Aber sind wir wirklich ganz sicher, ob diese Phantasie- und Wunschprodukte, Einbildungen und all der andere irreale Kram nicht doch real

sein können? So spiegeln sich, zwischen Vernunft und Aberglauben, Ängste und Visionen wieder, die die Menschen zu bestimmten Zeiten schon immer umtrieben haben. Wir wissen dennoch, für all unser Tun sind wir selbst verantwortlich, aber das Übersinnliche ofenbart uns dazu eine Alternative. Frau Kramer: "Eine, von der wir eigentlichw issen, daß es sie nicht gibt, die wir uns aber manchmal wünschen." Merke deshalb: Das Übersinnliche ist überall, aber hauptsächlich in uns selbst. Genau dies ist der Motor für den derzeitigen Ausbruch am überirdischen Boom.

Brigitte schaltet sofort noch ein paar Seiten an Beschreibungen von unheimlichen Begegnungen nach, damit die Leserin auch weiß, um was es geht -woher das Material stammt? Wer weiß... Auf jeden Fall kommt das Dossier nicht am Kapitel "Die Jagd nach dem Übernatürlichen" nicht vorbei, wobei der fast zweiseitige Fotoaufmacher dazu, die Mutterschiff-Landeszene aus Spielbergs Klassiker "Unheimliche Begegnung..." , vielversprechend ist. Mark Muntz hat für das Frauen-Journal "zusammengetragen, was Experten vom Besuch von drüben: Ufos, Außerirdische und ihre seltsamen Neigungen halten". Nun Mark Kuntz griff Area 51 auf und faßte kurz die Historie amerikanischen Behörden-Verwicklung in Sachen UFOs zusammen, wobei er vernünftiges zu Papier brachte: "Die amerikanischen Militärs führten eine Reihe von Untersuchungen durch, nicht weil sie tatsächlich an die Existenz der Ufos glaubten, sondern weil sie neue sowjetische Geheimwaffen vermuteten. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden geheimgehalten, was die Spekulationen nur weiter anheizte. Tatsächlich lassen sich gut 95 Prozent der UFO-Sichtungen mit irdischen Mitteln aufklären: Jedes zweite Objekt entpuppte sich als kleiner Heliumballon, als Ultraleichtflugzeug oder tieffliegender Zeppelin. Weitere 30 Prozent erweisen sich als Sterne und Planeten, 15 Prozent als glühender Raummüll oder Sternschnuppen." Naja, so ganz exakt ist dies nicht, aber immer noch weitaus besser als der biarre Realsatire-Beitrag unlängst in *Amica*. Dafür bezieht sich Kuntz auch auf CENAP, wenn er nachschiebt, daß die unheimlich tanzenden Lichter am Himmel auf moderne Unterhaltungstechnologie zurückgehen (Disco-Lichteffekt-Anlagen).



In England wird es immer toller. Nun erschienen zwei neue Hochglanz-Kiosk-Zeitschriften, eine für das Paranormale und das andere für die UFO-Aliens. Von *Encounters* haben wir schon berichtet, nun hat man den Titel umbenannt und brachte damit eine alte PSI-Nummer wieder ins öffentliche Bewußtsein - *Uri Geller´s Encounters* heißt nun die neue Schrift, in dessen Impressum Geller aber nicht mal als freier Mitarbeiter genannt wird, ob im Editorial auf

der selben Seite Geller selbst schreibt: "Ich arbeite eng mit der Redaktion zusammen und biete ihr jede Chance über mein Wissen zu dem Unerklärlichen zu verfügen und das Magazin zu promoten." Und als Geschenk gab es einen von Geller angeblich höchstselbst mit PSI-Kraft aufgepeppten Quartz-Kristall. Ansonsten verspricht das Magazin "gut-untersuchte" Fälle und "objektive Artikel". Wer´s glaubt... Aus dem selben Verlagshaus Paragon Publishing kommt *Alien Encounters* unter der Chefredaktion von Andy McDermott, welcher auch die alte *Encounters*-Nummer auf den Weg brachte. Das Editorial verspricht dem Leser all die letzten Neuigkeiten, unglaublichsten Geschichten und erschreckensten Sichtungen von UFOs und Aliens aus aller Welt. So schaut es tatsächlich auch aus und wird damit dem Unteritel "The world´s leading guide to alien phenomena" gerecht. Geschickt verpackt unter dem Deckmantel: "Wir wollen die Diskussion provozieren, zur Debatte einladen." Gleichsam will man natürlich nicht für sich in Anspruch nehmen, eine bestimmte Theorie als absolute, unumstößliche Wahrheit vorzutragen - ein Freibrief für allerhand Tollheiten sozusagen.

Das Allerletzte im CR...

Flug TWA 800 und das fremde Licht

Das hat uns gerade noch gefehlt. Am 19.November 1996 geisterte eine AP-Meldung durch den Blätterwald, wonach die US-Bundespolizei FBI nun sogar die Möglichkeit eines ungewöhnlichen Meteoriten-Treffers auf die unglückselige Boeing 747 untersuche, welche da im Juli 96 mit 230 Menschen an Bord ins Meer vor New York stürzte. Nachdem für die zunächst wahrscheinlichste Unfallsursache, einem Bomben-Terrot-Anschlag, keine Erklärung gefunden wurde, sprach man auch von einem versehentlichen Raketenangriff und von einem mechanischen Defekt als Unglücksursache. In den Internet-Seiten war sogar vom UFO-Angriff kurzzeitig die Rede und von der Schweige-Konspiration betreffs der wahren Absturzursache des irdischen Fliegers.

Traf Meteorit TWA-Jumbo?

Smithtown. (AP) Die US-Bundespolizei FBI untersucht derzeit Berichte, wonach es in demselben Gebiet, in dem im Juli eine Boeing 747 mit 230 Menschen an Bord ins Meer stürzte, am Wochenende ungewöhnliche Lichterscheinungen gab. Diese Berichte wurden deshalb so beachtet, weil die Ursache des Unglücks vor New York immer noch ungeklärt ist. Auch damals hatten Augenzeugen berichtet, sie hätten einen Lichtblitz gesehen, der auf die TWA-Maschine zugerast sei. Eine mögliche Erklärung für die Lichterscheinungen wäre ein Meteoritenschauer. Das US-Wetteramt bestätigte auch, daß es zu dieser Zeit einen Meteoritenschauer in dem Gebiet gab. In der Presse war früher vermutet worden, daß die abgestürzte TWA-Maschine von einer irrtümlich abgefeuerten Rakete der US-Marine getroffen worden sei. Die Lichterscheinung sei eine Rakete gewesen, hieß es. Beweise für diese Theorie wurden aber bislang nicht gefunden.

MORGEN
Nr. 268 / Dienstag, 19. November 1996

George Wingfield, welcher inzwischen die britische *Flying Saucer Review* aufpoliert und ihr als Direktor vorsteht, gab am 5.November 1996 ein Bulletin im Internet heraus, nachdem am 3.11.nicht nur in der *The Mail on Sunday* das Farbfoto abgedruckt wurde, welches in einigen Nachrichtensendungen ebenfalls zu sehen war. Das Bild zeigt die Gesichter von drei Gästen einer Beachparty in East Quogue, Long Island, NY, am Abend des 17.Juli 1996 - zehn Meilen vom Unglückort entfernt. Hoch am dunklen Himmel zieht die kleine Silhouette eines schlanken, schwarzen Objektes dahin, welches an seinem Ende einen Lichtausstoß zeigt. Man glaubt darin eine vielleicht knapp zehn Meter lange zylindrische Röhe zu sehen, welche mehr oder weniger horizontal mit einem raketenartigen Feuerschweif dahinzieht - es ist eine Rakete. Die Aufnahme wurde von Linda Kabot damals gemacht, so gegen 20:45 h. Zu jener Zeit also, als der

TWA-Flug Nummer 800 um 20:48 h und 29 Minuten nach dem Start ins Meer stürzte und 230 Menschen den Tod brachte. Diese außergewöhnliche Aufnahme kippte Öl ins Feuer jener Personen, die einen Raketenanschlag von Anfang an favoritisierten.

Frau Kabot hatte bei der Aufnahme dieses Objekt nicht beachtet und als sie vier Tage später den Film von der Strandparty aus der Entwicklung holte, dachte sie zunächst, daß diese Erscheinung auf dem Bild nur ein Kratzer sei. Doch ihr Mann Lance war davon so fasziniert, das er das Bild vergrößern ließ und sofort an eine Rakete dachte, weswegen er dann das FBI unterrichtete. Tatsächlich wurde die Aufnahme dann sofort via Hubschrauber nach Washington gebracht, um im FBI-Labor untersucht zu werden, während Agenten der Behörde das Paar zu Docker´s Restaurant brachte, wo die Aufnahmen am Strand entstanden waren. Mit Helikoptern flog man dann die mögliche Bahn des auf dem Foto sichtbaren Objektes ab und die Kabots wurden mehrfach einvernommen. Doch ein paar Tage später gab das FBI das Fotomaterial wieder zurück und erklärte, daß das Bild nichts beweisen würde und vielleicht nichts weiter als eine hochgeworfene und verzerrt aufgenommene Zigarre zeige. Dennoch instruierte man das Paar, es solle niemanden die Aufnahme zeigen oder deswegen mit jemanden darüber sprechen. Drei Monate lang hielten sie sich auch daran, dann wurde ihnen die Sache aber immer unangenehmer, weil das FBI erklärte, daß die Raketentheorie äußerst unwahrscheinlich als Erklärung für den Vorfall des Flugzeug-Unglücks sei.

Dennoch unterstützt das Foto vielerlei Aussagen von Menschen, die in jener verwunschenen Nacht ein helles Licht quer über den Himmel schießen sahen - kurz bevor das Flugzeug explodierte. Verschwörungs-Anhänger in den USA gehen davon aus, daß TWA800 das unfreiwillige Opfer von sogenanntem *friendly fire* wurde - eine US-Rakete von Land oder See abgefeuert soll aus Versehen die Maschine abgeschoßen haben. Wingfield hatte während einer Reise im Oktober mit einigen TWA-Leuten inoffiziell sprechen können, die durchaus unter vorgehaltener Hand von dieser Erklärung überzeugt sind, weil immer wieder US-Marine-Einheiten in diesen Gewässern vor Long Island übten. Man gab sogar von der Firmenleitung die Order aus, daß das TWA-Personal diese Sache nicht öffentlich zu diskutieren habe. Intern sprachen die TWA-Leute davon, daß man die Tragödie und ihren Hintergrund deswegen nicht bekanntmache, weil dieser Vorfall völlig unakzeptabel für die Öffentlichkeit wäre und deswegen man die wahre Ursache wahrscheinlich nicht so schnell verkünden werde.

Wie auch immer, die neue Meteoriten-Theorie hat sicherlich mit dem Foto nichts zu tun. Ein dunkler Körper paßt nicht zum durchweg feurigen Durchgang eines Stückes Stein- oder Metall-Klumpen aus dem Kosmos in unserer Atmosphäre.

➡ Geheimnisvoller Knall am Himmel

Immer wieder gibt es mysteriöse Knall-Phänomene am Himmel. Um 18:45 h des 5.November 1996 wurde das nordwestliche Florida davon aufgerüttelt. Die Polizei-Posten der Gemeinden Santa Rosa und Escambia wurden mit besorgten Anrufen aus der Bevölkerung überschüttet. Von einer "Explosion am Himmel" war die Rede, welche sogar Fenster in ihrem häuslichen Rahmen zum Wackeln brachte. Die Zeitungen hatten wieder einiges zu schreiben und Schlagzeilen wie "UFO, Quakes, Jet Rules Out in Booms" (*Pensacola News Journal*) waren die Regel. Lt.David Speicher von der US-Marine Air Station in Pensacola erklärte: "Wir konnten keine Verbindung mit unserer Anlage feststellen, wir hatten keine Flugzeuge im Einsatz und wir haben auch keine anderen Maschinen festgestellt." Auch andere Luftwaffen-Einrichtungen wie Hurlburt Field, Eglin AFB und Air National Guard lehnten jegliche Verantwortlichkeit durch eigene Überschall-flugzeuge ab. Ein Polizist lakonisch: "Es gab noch nicht einmal UFO-Berichte aus Gulf Breeze zu dieser Zeit, was ja eine heiße Zone für derartige Dinger ist."



Inhalt CR 237

Nick Pope: der Mann hinter den realen X-Akten... S.3 bis S.10

TV-Akte X und weiter... S.10 bis S.13

Die ufologische Welt nach ID4 - Immer mehr UFO-Mysterien... S.14- S.35

Überall UFOs nach ID4! S.36 bis S.49

Die Seite für den lieben Leser! Aufregung im Osten... S.49 bis S.53

UFOs: Die Wahrheit S.53 bis S.55

EvD auf RTL - Eine Nacht der Außerirdischen! S.55 bis S.59

Die Lust an der Angst... S.60 bis S.62

CENAPs-UFO- Giftschrank...

mit unseren deutschen UFO-X-Akten wird gleich Anfang 1997 geöffnet. Derzeit bereiten wir uns vor, unsere derzeit aktuell vorliegenden UFO-Meldungen aufzuarbeiten und in einem Bericht für den CR 238, 1/97, zusammenzufassen. Sind Sie also mit uns gespannt, was da noch alles auf uns zukommmt. CR 238 soll Anfang Februar 1997 erscheinen. Hoffen wir bis dahin auf eine etwas ruhigere Epoche für Weihnachten und zwischen den Jahren...